



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Der Herrschaftsantritt Hadrians
aus numismatischer Perspektive“

verfasst von / submitted by

Sebastian Gradauer, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master (MA)

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 067 309

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Individuelles Masterstudium
Numismatik und Geldgeschichte

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters, MA

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1 Historische Hintergründe	5
1.1 Hadrians Leben bis zum Auszug in den Partherkrieg	6
1.2 Trajans Ernennung zum Kaiser	11
1.2.1 Fazit und Vergleich zu Hadrian	14
1.3 Hadrian während dem Dakerkrieg	15
1.4 Hadrian während dem Partherkrieg	18
1.5 Hadrians Ernennung zum Kaiser	20
2 Beschreibung der frühen Prägungen Hadrians	25
2.1 Die stadtrömische Prägereihe	25
2.1.1 Edelmetall	25
2.1.2 Buntmetall	39
2.2 Die Fürprägungen für Trajan, Plotina und Matidia	48
2.2.1 Fürprägungen mit Nennung Hadrians	49
2.2.2 Fürprägungen ohne Nennung Hadrians	51
2.2.3 Analyse der Fürprägungen und der Stempelreihe	53
2.3 Auswahl der Provinzialprägungen	59
2.3.1 Antiochia	59
2.3.2 Alexandria	67
3 Vergleich zu ausgewählten Aspekten der Prägung Trajans	71
3.1 Militärische Themen	71
3.1.1 Legionsadler	71
3.1.2 Sol	73
3.1.3 Trajan in Quadriga	75
3.2 Die ersten Monate im Vergleich	76
3.2.1 Providentia und Providentia Senatus	76
3.2.2 Germania	78
4 Auftraggeber, Zielpublikum und damit verbundene Aussagen	80
4.1 Die ADOPTIO-Prägungen und die Übergabe des Globus	81

4.2 Sol	83
4.3 Legionsadler	84
4.4 Die weiteren Personifikationen	86
4.4.1 Concordia und Fortuna Redux	87
4.4.2 Justitia, Pax und Pietas	88
4.5 Virtus	89
5 Schlusswort	91
6 Literaturverzeichnis	93
7 Abbildungsverzeichnis	101
8 Abbildungen	103
Abstract	110

Einleitung

Der Grundstein dieser Arbeit wurde in dem Kurs „*Die ersten Emissionen des neuen Kaisers*“ unter Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters, M.A. und Dr. Simone Killen, M.A. gelegt, in dem die frühesten Prägungen verschiedener Kaiser betrachtet wurden und der Fokus darauf lag, wie sich Titulatur und Typen zu Beginn der Herrschaft veränderten. Später folgten noch weitere Lehrveranstaltungen, wie etwa über „*Münzprägung und das römische Heer*“ ebenfalls unter Prof. Wolters. Daraus entwickelte sich diese Arbeit, in der noch einige weitere Aspekte behandelt werden.

Während die Analyse und Interpretation der frühesten Prägungen Hadrians, unterteilt in die stadtrömische Prägereihe, die Fürprägungen und die Provinzialprägungen von Antiochia und Alexandria den grundlegenden Teil dieser Arbeit bilden wird, ist eine Darlegung der historischen Ereignisse mit besonderem Blick auf die Relevanz für den Herrschaftsantritt und die Prägungen unerlässlich.

Aufbauend auf dem Historischen Hintergrund und der Prägereihe befasst sich die weiterführende Interpretation vor allem mit den Unterschieden und Gemeinsamkeiten der frühen Prägungen Hadrians zu denen von Trajan. Die Vergleiche werden hierbei mit einem Fokus auf bestimmte Themen angestellt, wie diverse Darstellungen in einem möglichen militärischen Kontext, sowie zu bestimmten Typen von Trajans früher Regierungszeit.

Zuletzt wird noch betrachtet werden, welche Aussagen hinter bestimmten Typen stehen, warum diese geprägt wurden und wen sie ansprechen sollten.

Mein Ziel ist es, am Ende dieser Arbeit ein geschlossenes Bild des Herrschaftsantritts von Hadrian aus primär numismatischer Perspektive bieten zu können, sowie die Entwicklungen im Kontext der historischen Ereignisse nachvollziehbar darzulegen und in weiterer Folge zu interpretieren. Die damaligen Geschehnisse und Entscheidungen Hadrians sollen mithilfe der Entwicklung der Münzprägung nachvollziehbar rekonstruiert werden.

1 Historische Hintergründe

Um die Münzprägung der behandelten Zeit besser verstehen zu können, ist es notwendig, die Hintergründe der Ereignisse näher zu beleuchten. Doch anstatt die gesamte Kindheit Hadrians bis zu seiner Ernennung als Kaiser in allen Details zu behandeln, werde ich mich auf die Punkte fokussieren, die ich in diesem Rahmen für relevant halte. Dabei ist Hadrians Lebenslauf bis 117 n. Chr. unumgänglich, um einen groben Überblick zu schaffen, doch werde ich den Fokus auf bestimmte Ereignisse legen. Da ich unter anderem auch einen Vergleich der Prägungen im Vergleich zwischen Hadrian und Trajan anstelle, werde ich auch den Herrschaftsantritt Trajans behandeln. Hadrians Rolle während den Dakerkriegen und dem Partherkrieg werden dann die Grundlage für die Behandlung der Ernennung zum Kaiser legen.

Viele der behandelten Punkte werden auf die Thematik der Adoption hinauslaufen. Die Frage, ob Hadrian tatsächlich von Trajan adoptiert worden war, oder unter anderem Plotina die Fäden im Hintergrund zog,¹ führten in der Forschungsgeschichte zu etlichen kontroversen Meinungen und Diskussionen, welche in manchen Fällen sehr einseitig und negativ² gegenüber Hadrian berichten. Unabhängig davon, ob Hadrian wirklich von Trajan adoptiert worden war, wurde er der neue Kaiser und er schaffte es, die kritischen Stimmen ihm gegenüber zu besänftigen. Auch in Hinblick auf die chronologische Einordnung und Datierung bestimmter Ereignisse gab es in den letzten Jahren immer noch unterschiedliche Ansätze, wie etwa über den posthumen Triumphzug Trajans.³ Die jeweiligen Ansätze und Theorien werden an der entsprechenden Stelle vorgestellt werden und sollen auch einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand geben. Die Passagen werden mit dem numismatischen Material überspielt und in den Kontext eingebettet.

Das Ziel dieses Kapitels ist es, die historische Grundlage für die frühe Prägung Hadrians zu schaffen und verschiedene Meinungen der Forschungsgeschichte zu vergleichen und gegeneinander abzuwiegen. In den Fällen, in denen Münzbilder und historische Ereignisse stark zusammenhängen, wie unter anderem der Adoption Hadrians, dem Partherkrieg und dem Triumph Trajans, werde ich an dieser Stelle nur

¹ HA Hadrian 4, 10.

² Copete 2014, 187-208.

³ Zur früheren Datierung: Heil 2018, 69-83; Zur späteren Datierung: Strobel 2019, 480f.

den historischen Hintergrund behandeln und verweise für die Interpretation der entsprechenden Münzbilder auf die jeweiligen Kapitel.

1.1 Hadrians Leben bis zum Auszug in den Partherkrieg

Als zeitgenössische Quellen über das Leben Hadrians steht vor allem die *Historia Augusta*⁴ zur Verfügung, welche einen guten Überblick bietet. Zudem gibt es einen Statuensockel aus dem Dionysostheater in Athen⁵. Dieser ist insofern ein äußerst hilfreiches Dokument, da er die *Historia Augusta* sowohl bestätigt als auch in manchen Fällen ergänzt, besonders der frühen Karriere Hadrians. Der Sockel wurde um die Zeit von Hadrians Archonat 111-112 n. Chr. in Athen gestiftet und nennt seinen *cursus honorum*⁶ in lateinisch entgegen einer chronologischen Ordnung und in drei Zeilen noch eine Ehreninschrift, die Hadrian als Archonten bezeugt.

Hadrian, mit Geburtsnamen P. Aelius Hadrianus, wurde am 24. Juli 76⁷ als Sohn des Aelius Hadrianus Afer und der Domitia Paulina geboren. Hadrians Vater war auch der Cousin Trajans, wodurch der Kontakt mit dem späteren Kaiser schon gegeben war.

Seine politische Karriere begann etwa in seinem 15. Lebensjahr, nachdem er in seine Heimat Italica (Spanien) zurückkehrte und dort dem Militär beitrug. Da er sich aber gerne dem Jagen zuwandte, holte ihn Trajan nach Rom zurück und nahm ihn unter seine Fittiche.⁸ Trajan behandelte ihn ab sofort wie einen Sohn. Kurze Zeit später, um das Jahr 94, sollte er sein erstes öffentliches Amt in den *decemviri stlitibus iudicandis*⁹ bekleiden. Dieses Richterkollegium aus zehn Männern war für zivile Fälle zuständig. Die Fälle wurden öffentlich in der Basilica Julia abgehalten und zogen auch die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich.¹⁰ Die Aufgaben und Verpflichtungen waren jedoch beschränkt, sodass dieses Amt vor allem als erster Schritt zu höheren Rängen zu verstehen ist.

Noch im selben Jahr übte Hadrian mehrere weitere Ämter aus. Diese werden zwar nicht in der *Historia Augusta* angeführt, allerdings auf dem Athener Statuensockel. Nach seinem Amt unter den *decemviri* wird Hadrian als *praefectus feriarum Latinarum*

⁴ HA Hadrian.

⁵ IG II² 3286; SIA VI 3; CIL III 550.

⁶ DNP 3 (2012) 243-245 s. v. *Cursus honorum* (Christian Gizewski).

⁷ Kienast 2017, 124.

⁸ HA Hadrian 2, 1.

⁹ DNP 3 (2012) 343 s.v. *Decemviri (st)litibus iudicandis* (Christian Gizewski).

¹⁰ Birley 1977, 29.

aufgeführt. Die *feriae Latinae* waren eine Feier auf dem Albanerberg südlich von Rom, bei der alle latinischen Städte teilnahmen. Sie fand zwischen Mai und Juli statt. Alle Beamten waren dazu aufgerufen, an diesem Fest teilzunehmen. Teil dieser Feier waren mehrere Opfer, beginnend mit Milch als eine Art Voropfer, und danach einen Stier, der von Rom zur Verfügung gestellt wurde. Die anschließende Verteilung hatte eine hohe Symbolkraft der Herrschaft Roms über die latinischen Städte, da deren Vertreter um einen Anteil am Fleisch bitten mussten.¹¹ Für die Zeit ihrer Abwesenheit benötigten die Beamten einen Vertreter für ihre Aufgaben. Hadrian sollte wohl unter anderem den Konsul Gaius Antius Aulus Julius Quadratus vertreten. Dieser war Konsul in den Jahren 94 und später nochmal im Jahr 105.¹² Quadratus hatte Kontakte zu Trajan, der ihm wohl den jungen Hadrianus für diese Aufgabe vermittelte.¹³

Nach diesem Amt wird auf dem Sockel *severo turmae equitum Romanorum* angegeben. Hadrians Aufgabe war es bei der *transvectio equitum*¹⁴ – einer Reiterparade der römischen Ritter am 15. Juli – einen Trupp Reiter anzuführen. Hadrian stand nun schon sichtbar in der Öffentlichkeit. Trajan war selbst sieben Jahre lang Tribun in mehreren Legionen – unter anderem in Syrien und am Rhein – gewesen und wollte diese Ausbildung auch für Hadrian haben. Hadrian wurde daraufhin wohl im Jahr 95 als Tribun der *Legio II Adiutrix* eingesetzt. Diese Legion befand sich zu dieser Zeit in Aquincum (Budapest). Hadrian war dabei der zweite in der Rangordnung, seine exakte Aufgabe ist unklar. Das Ziel war, dass Hadrian in dieser Zeit von den erfahrenen Feldherren lernte. Seine gewonnenen Erfahrungen verdankte er dabei vor allem dem Centurio Quintus Marcius Turbo¹⁵, den er später mehr als 15 Jahre lang als Prätorianer-Präfekt anstellte.¹⁶

Etwa ein Jahr später 96 n. Chr. wurde Hadrian an die *Legio V Macedonica* in Nieder-Moesien versetzt. Wohl nur wenige Wochen darauf am 18. September 96 wurde Domitian in Rom ermordet.¹⁷ Nerva wurde sein Nachfolger und etwa ein Jahr darauf Ende Oktober 97 adoptierte dieser Trajan, wodurch Trajan zum Caesar ernannt wurde und der zukünftige Nachfolger Nervas.¹⁸ Hadrian wurde beauftragt, die Gratulation der

¹¹ DNP 4 (2012) 477 s.v. *Feriae Latinae* (Dorothea Baudy).

¹² Eck 1983, 222.

¹³ Birley 1997, 30.

¹⁴ DNP 12/1 (2012) 760-761 s.v. *Transvectio equitum* (Anne Viola Siebert).

¹⁵ Piso 2004, 270-280.

¹⁶ Birley 1997, 31f.

¹⁷ Kienast 2017, 109.

¹⁸ Kienast 2017, 114ff.

Legionen von Nieder-Moesien an Trajan zu überbringen, der sich zu dieser Zeit am Rhein befand. Nach seiner Ankunft in Germanien ernannte Trajan Hadrian zum Tribun der *Legio XXII Primigenia*. Legat dieser Legion war Lucius Julius Ursus Servianus.¹⁹ Hadrian hatte keine gute Verbindung zu seinem Vorgesetzten. Servianus erstattete Berichte an Trajan, dass Hadrian zu ausschweifend leben würde und Gelder verschwendete. Als Nerva Ende Januar 98 starb und Trajan dadurch zum neuen Kaiser wurde, machte sich nicht nur Hadrian auf den Weg, um zu gratulieren, sondern auch Servianus sandte einen Boten, worin sich erneut ihr Konflikt zeigt. Hadrian kam jedoch zuerst bei Trajan an, der sich zu dieser Zeit weiter südlich in Köln befand. Hadrian blieb daraufhin bei Trajan. Sein Dienst in der *XXII Primigenia* war damit beendet, doch wirkte sich das nicht negativ auf sein Ansehen unter Trajan aus und Hadrian entwickelte sich zu einem von Trajans Lieblingen.²⁰

Um das Jahr 100 heiratete Hadrian Vibia Sabina, Tochter der Matidia der Älteren, die ihrerseits die Nichte Trajans war.²¹ Obwohl es weniger eine Heirat aus Liebe war, verband diese Beziehung Hadrian doch noch stärker mit dem Kaiserhaus und zeugte bestimmt auch von der Wertschätzung Trajans, selbst wenn die Idee der Heirat nicht von Trajan ausging.²²

Ende des Jahres trat Hadrian dann als *quaestor imperatoris Traiani* in den Senat ein und trat im Januar 101 sein erstes Amt im Senat an, etwa um die Zeit seines 25. Geburtstages. Dieses Alter war für das Amt üblich, also hatte Hadrian durch die Verbindung zu Trajan keine Beschleunigung seiner Laufbahn erhalten, doch ein enger Kontakt zur Kaiserfamilie war nun gegeben. Als Quästor des Kaisers war es unter anderem seine Aufgabe, Trajans Reden vor dem Senat vorzutragen. Trotz dieser wichtigen Aufgabe wurde Hadrian vom Senat für seinen Akzent ausgelacht.²³ Die Aussage der *Historia Augusta* ist hierbei nicht sehr präzise, welche Art von Akzent gemeint ist. Oft wurde angenommen, dass Hadrians provinzieller Akzent aus Italica zu hören war, den er sich jedoch kaum in der kurzen Zeit in Italica angeeignet hatte. Wahrscheinlicher ist es, dass damit die harte, schroffe Sprache der Soldaten gemeint war, zu denen Hadrian zuletzt vermehrt Kontakt hatte.²⁴

¹⁹ Eck 1982, 328.

²⁰ Birley 1977, 37f.

²¹ Kienast 2017, 118-125.

²² Birley 1977, 42.

²³ HA, Hadrian 3,1.

²⁴ Birley 1977, 46.

Während seiner Amtszeit im Senat wurde Hadrian auch in die *VIIviri epulorum*²⁵ aufgenommen, einem der Priesterkollegien Roms. Der Beitritt wurde in einem großen Rahmen vom amtierenden Kaiser mitbestimmt. Auch etwa in diese Zeit anzusetzen ist Hadrians Mitgliedschaft in den *sodalis Augustalis*²⁶, einem Priesterkollegium deren Aufgabe unter anderem die Verehrung der Kaiserfamilie war.

Seine Pflichten im Senat dauerten nur wenige Monate an. Als Trajan am 25. März 101 in den Krieg gegen die Daker zog, war Hadrian immer noch als sein Quästor, aber auch als *comes Augusti* an seiner Seite.

Die Feldzüge gegen die Daker sollten dann auch für Hadrian von großer Bedeutung sein, wie sich später noch herausstellen wird. Über Hadrians Errungenschaften in der ersten Kampagne ist nicht viel bekannt, doch wurden nach dem vorläufig erfolgreichen Ende der Kampagne 102 Hadrian, sowie weitere Soldaten und Offiziere, die besondere Verdienste geleistet hatten, geehrt und belohnt.²⁷

Der geschlagene Dakerführer Decebalus musste sich 102 mehreren Vorgaben beugen. Als er diese Vorgaben allerdings vermehrt zu missachten begann, rüstete sich Trajan für eine weitere Kampagne und erklärte im Mai 105 erneut den Krieg. Hadrian nahm erneut am Feldzug teil, und ihm wurde das Kommando über die *Legio I Minervia* übertragen, während er noch das Amt eines Prätors ausübte.²⁸

Nach einem erfolglosen Attentat auf Trajan zu Beginn des zweiten Dakerkrieges kam die Frage auf, wer sein Nachfolger werden würde, da er kinderlos war und es keine Anzeichen auf eine Adoption gab, auch noch nicht im Falle Hadrians. Im Gespräch war unter anderem der Jurist und Verwalter der Provinz Pannonien Neratius Priscus, sowie Servianus.²⁹ Es ist allerdings unwahrscheinlich, dass Trajan tatsächlich schon jemanden im Sinn hatte, da er selbst erst knapp 50 Jahre alt war und noch bei Gesundheit. Zudem kann angenommen werden, dass die Bekanntgabe einer Adoption und damit der Festlegung eines Nachfolgers als eine inoffizielle Abdankung Trajans aufgefasst werden hätte können und dies die militärische Stärke Trajans untergrub. Schließlich verlor auch Nerva an Macht und Einfluss, nachdem er – bereits vom Alter gezeichnet – Trajan zum Nachfolger ernannte.³⁰

²⁵ DNP 11 (2012) 427-428 s.v. Septemviri (Andreas Bendlin).

²⁶ DNP 11 (2012) 666 s. v. Sodales (Markus Sehlmeier).

²⁷ Strobel 2019, 306.

²⁸ Birley 1977, 49.

²⁹ Birley 1977, 50f.

³⁰ Strobel 2013, 501.

Über Hadrians Rolle in den Dakerkriegen sagen weder die *Historia Augusta* noch der Athener Statuensockel mehr aus, als dass er großes Ansehen erhielt. Er erhielt von Trajan noch ein diamantenes Diadem, worüber in der *Historia Augusta* steht, dass Hadrian dies als Anzeichen sah, dass er der Thronfolger werden sollte.³¹ Dass Trajan dabei die Intention hatte, derartiges anzudeuten, ist anzuzweifeln.

Hadrian blieb nach dem Ende des Dakerkrieges und seiner Dienstzeit in der *Legio I Mineria* ab 106 n. Chr. als *legatus Augusti pro praetore* in der Provinz Pannonia Inferior. Dort sollte er die Sarmaten zurückhalten, die das Reich schon während den Dakerkriegen bedrängten und deren Gefahr auch nach der Niederlage der Daker nicht abbrach. Zudem sollte er ein Auge auf die Prokuratoren haben, die ihre Macht und ihre Rechte zu sehr ausnutzten. Für diese Verdienste wurde Hadrian zum *consul suffectus* ernannt. Zum *consul ordinarius* sollte er jedoch erst später ernannt werden.

Eine umstrittene Passage der *Historia Augusta*, die ihren Ursprung aus Hadrians Autobiographie hat, erzählt darüber, dass Hadrian von Lucius Licinius Sura erfuhr, dass dieser von Trajan adoptiert worden sei. Sura war auch ein enger Vertrauter Hadrians und begünstigte dessen Karriere. So ergäbe es Sinn, dass sich Trajan nach dem Tod des Sura zwischen 110 und 113 n. Chr. mehr an Hadrian wandte.³² Auf diese Adoption gibt es allerdings keine weiteren Hinweise, die diese belegen würden, darum ist anzunehmen, dass Hadrian ausdrücken wollte, dass Trajan schon längere Zeit vor seinem Tod eine Adoption in Hadrians Umfeld in Betracht zog und Hadrian nach dem Tod des Sura die nächste Wahl war.

Nach seinem Amt als *legatus Augusti* und *consul suffectus*, wohl zwischen 110 und 111 n. Chr., machte sich Hadrian auf den Weg nach Athen. Hadrian war schon lange als Philhellene bekannt – einen Teil seiner Kindheit verbrachte er immerhin in Athen – darum ist es nicht verwunderlich, dass Hadrian nach dem Auslaufen seiner Ämter dorthin reiste. In der *Historia Augusta* wird Hadrian auch zu Beginn „Graeculus“ genannt.³³ Wohl auch während dieser Zeit in Athen – oder auf dem Weg nach Athen in Nikopolis – pflegte Hadrian Kontakt zu dem Stoiker Epiktet. In Athen kam ihm dann die Ehre zu Teil, zum *archon eponymus* der Jahre 111/112 n. Chr.³⁴ gewählt zu werden. Aus dieser Zeit stammt auch der Statuensockel aus dem Dionysostheater.³⁵

³¹ HA, Hadrian 3,6-7.

³² HA Hadrian 3,10-11.

³³ HA Hadrian 1,5.

³⁴ Kienast 2017, 124.

³⁵ IG II² 3286; SIA VI 3; CIL III 550.

Es war nicht gerade üblich, dass Hadrian, der zu dieser Zeit noch nicht einmal Caesar war – in dieses Amt gewählt wurde, doch die Athener schien das nicht gestört zu haben. Hadrians Ehe zu Sabina hat dazu wohl auch einen Teil beigetragen. Seit dem Tod ihrer Großmutter Marciana im August 112, die unverzüglich darauf zur *Diva* erhoben wurde, wurde auch ihrer Mutter Matidia der Augusta-Titel zugesprochen.³⁶ Dadurch war Sabina Enkelin einer *Diva* (Marciana) und Tochter einer *Augusta* (Matidia).³⁷ Es ist nicht zu übersehen, dass Hadrian dadurch schon in hohen Kreisen eingeheiratet war.

Im Herbst des Jahres 113 n. Chr., wohl um den 27. Oktober, zog Trajan gegen die Parther aus.³⁸ Hadrians Funktion soll hier von Plotina beeinflusst worden sein. Laut *Historia Augusta* war er durch ihren Einfluss von Trajan zum *legatus Augusti pro praetore* auserkoren worden, bezogen auf seine spätere Statthalterschaft in Antiochia.³⁹ Dass Hadrian allerdings nur durch Plotina dieses Amt erhielt, ist anzuzweifeln. Eher musste Trajan selbst auch Hadrian mittlerweile als fähigen Heerführer gesehen haben. Dass Hadrian dann durch seine Statthalterschaft in Antiochia den größten Teil der Truppen hinter ihm hatte, als Trajan starb, spielte eine wichtige Rolle bei Hadrians Herrschaftsübernahme. Eine Festlegung Hadrians als neuen Herrscher kann hier allerdings noch nicht gesehen werden. Auch Plotina hatte bei Kriegsbeginn bestimmt noch nicht im Sinn, dass dies Hadrian zum neuen Kaiser machen würde. Doch festigte es noch stärker Hadrians Stellung.

Die daraufhin folgenden Ereignisse sind derart grundlegend für den Übergang von Trajan zu Hadrian, dass bestimmte Abschnitte eine detaillierte Betrachtung erfordern.

1.2 Trajans Ernennung zum Kaiser

Als Einstieg für Trajans Ernennung zum Kaiser liegt der Fokus hier auf der Zeit ab der Ermordung Domitians am 18. September 96.⁴⁰ Nach den Unruhen, die auf den Tod Neros folgten, wollte man einen erneuten Bürgerkrieg verhindern und suchte sorgfältig nach einem Nachfolger Domitians. Nerva war unter den Verschwörern gegen Domitian

³⁶ Kienast 2017, 119.

³⁷ Birley 1997, 64.

³⁸ Kienast 2017, 116.

³⁹ HA, Hadrian 4,1 Anmerkung 31.

⁴⁰ Kienast 2017, 109.

der einzige Senator. Nerva war schon zur Zeit seines Antrittes alt und körperlich abgeschlagen, doch machten ihn wohl diese Eigenschaften zu einer geeigneten Übergangslösung. Er war kinderlos, darum war eine dynastische Nachfolge eines seiner Kinder ausgeschlossen, wodurch sich noch die Option einer Nachfolgeregelung durch Adoption und Ernennung eines Caesar bot. Mit dem absehbaren Ende Nervas in den folgenden Jahren konnte man dadurch jedoch Zeit gewinnen, um die weitere Nachfolge zu planen.⁴¹

Nervas Position als neuer Kaiser war jedoch nicht unumstritten. Er hatte kaum einen Bezug zum Heer oder eine militärische Laufbahn, wodurch er das Heer nicht hinter sich wissen konnte, auch nicht die Prätorianer. Doch stand auch der Senat nicht gänzlich hinter Nerva. Mit fehlender Akzeptanz durch das Heer und nur der teilweisen Zustimmung durch den Senat stellten eine große Gefahr für Nerva dar. Dies ging so weit, dass Nerva sogar im Palast gefangen gehalten wurde und die Prätorianer die Herausgabe der Mörder Domitians forderten.⁴²

Es ist nicht auszuschließen, dass Trajan schon damals als möglicher Nachfolger Nervas gehandelt wurde, was auch bedeuten kann, dass er an der Verschwörung beteiligt gewesen war. Die zeitgenössische Überlieferung von Plinius⁴³ legt ausgesprochen deutlich dar, dass Trajan nie nach der Herrschaft gestrebt habe und den Kaiserthron nur aus Verantwortung dem Staat gegenüber angenommen habe. Diese deutliche Unschuldsbekundung für Trajan deutet darauf hin, dass es womöglich Kritik an Trajan gegeben hatte und man ihn in mit dem Kaisermord Domitians in Verbindung brachte.⁴⁴ Allerdings ist an Plinius zu kritisieren, dass er in seinen Berichten oft entweder stark übertreibt oder die Erzählungen zugunsten der aktuellen Kaiser verdreht, selbst wenn sie seinen früheren Meinungen widersprechen.⁴⁵ Somit muss bei Plinius immer bedacht werden, dass diese Darstellungen oft eine subjektive Wahrnehmung repräsentieren.

Nervas kritische Situation dem Heer gegenüber veranlassten ihn etwa ein Jahr nach seiner Ernennung zum Kaiser dazu, im Oktober 97 Trajan zu adoptieren.⁴⁶ Zu dieser Zeit war Trajan der Stadthalter Obergermaniens und hatte die Unterstützung der dort stationierten Legionen. Somit hatte Nerva durch Trajan auch eine militärische Kraft

⁴¹ Strobel 2019, 180.

⁴² Speidel 2009, 122.

⁴³ Plinius Panegyricus 9, 2-3.

⁴⁴ Strobel 2019, 181ff.

⁴⁵ Erläuterte Beispiele dazu: Strobel 2019, 193; Speidel 2009, 125.

⁴⁶ Kienast 2017, 114.

hinter sich und konnte den Druck durch die Prätorianer mindern. Die Truppen Niedergermaniens waren jedoch seit der Ermordung Domitians noch mit der gegenwärtigen Situation unzufrieden, da sie erst wenige Jahre zuvor siegreich unter Domitian gekämpft hatten.⁴⁷ Um die dortigen Legionen zu besänftigen, gab Trajan die Statthalterschaft Obergermaniens an Lucius Iulius Ursus Servianus ab und übernahm selbst die Führung der niedergermanischen Truppen.⁴⁸ Wie Trajan allerdings die Unterstützung der Domitian treu ergebenen Truppen erlangen wollte ist umstritten. Er war zwar schon militärisch aktiv, doch im Gegensatz zu Domitians Feldherr Cornelius Nigrinus konnte er bisher weniger Erfolge erzielen, was sich indirekt auch in den Panegyriken⁴⁹ zeigt, da Trajans militärische Leistungen vor seiner Adoption hier nur sehr kurzgehalten werden.⁵⁰ In der Tat war auch Nigrinus in der engeren Auswahl, anstelle von Trajan der Nachfolger Nervas zu werden, und unter bestimmten Umständen hätte auch die Gefahr eines Bürgerkrieges bestanden. Doch hatte Trajan durch die Übernahme der niedergermanischen Legionen eines der nächsten Heere an Rom und zusammen mit seinen Verbündeten hatte er 22 von 28 Legionen hinter sich.⁵¹ Ende Oktober 97⁵² verkündete Nerva auf dem Kapitol die Ernennung Trajans zum Caesar und legte damit seine Nachfolge fest. Zwischen der Adoption und der Ernennung zum Caesar waren somit etwas mehr als ein Monat. Diese Zeit sollte für Nerva wohl gereicht haben, um die Situation einzuschätzen, wie Trajan als Nachfolger akzeptiert werden würde, sodass er die Nachfolgeregelung offiziell besiegeln konnte. Eine direkte Verwandtschaft bestand zwischen Nerva und Trajan nicht, sie waren lediglich durch die Adoption familiär verbunden.⁵³ Die Wahl Trajans war zwar durch die kurz zuvor erfolgte Adoption naheliegend, doch bis zu diesem Zeitpunkt bestand keine Verbindung zwischen ihnen. Dadurch konnte Nerva argumentieren, dass er die Erbfolge nicht dynastisch bestimmt hatte, sondern aus allen römischen Bürgern den besten Nachfolger gewählt hatte.⁵⁴ Plinius stellt Trajans Nachfolge so dar, dass dieser nichts davon gewusst hatte und er die Aufgabe als Kaiser zum Wohle des römischen Staates übernommen hatte.⁵⁵ Trajans Beliebtheit und Akzeptanz bei breiten Kreisen

⁴⁷ Speidel 2009, 123f.

⁴⁸ HA Hadrian 2,6.

⁴⁹ Plinius Panegyricus 12-19

⁵⁰ Speidel 2009, 124.

⁵¹ Strobel 2019, 203ff.

⁵² Kienast 2017, 116.

⁵³ Kienast 2017, 114ff., 352.

⁵⁴ Strobel 2019, 208.; Plinius Panegyricus 7, 1-6.

⁵⁵ Plinius Panegyricus 6, 3.; 9, 3-4.

der Bevölkerung strahlte dann auch auf Nerva ab, wodurch dieser sich darauf berufen konnte, seine Ernennung zum Kaiser nach der Ermordung Domitians war göttliche Vorsehung und sollte zu Trajan als neuen Herrscher führen. Aus diesem Sichtpunkt war die Regierungszeit des Nerva lediglich ein kurzes Interregnum, welches Zeit verschaffen sollte einen geeigneten Nachfolger zu finden. Und das Vorhaben ging auch wie geplant auf. Man konnte einen Bürgerkrieg nach Domitians Ermordung verhindern und kaum, dass Trajan zum Caesar erhoben worden war, überstieg sein Einfluss schon den des Nerva. Im Sinne der *pietas* wartete Trajan jedoch noch, bis er die offiziellen Staatsgeschäfte nach Nervas Tod übernahm.⁵⁶

Nach Trajans offiziellen Amtsantritt am 28. Januar 98 folgten bezüglich der Münzprägung einige Titulaturänderungen, wie wir sie in einer ähnlichen Form auch von Hadrian kennen.⁵⁷ Abgesehen von weiteren Typen, die ich in späteren Kapiteln noch behandeln werde, ist die Darstellung einer Globus-Übergabe **MIR 14, 10** sowie **MIR 14, 40** hervorzuheben, auf die auch Hadrian später zurückgreift. Hierbei wird Trajan zusammen mit einem Senator – beziehungsweise dem Genius des Senates – gezeigt. Durch diese Darstellung wird die Adoption in den Hintergrund gerückt und der Senat als Drahtzieher propagiert.⁵⁸ Das Heer, welches die eigentliche Grundlage seiner Akzeptanz bildete und Nerva dazu bewogen hatte, ihn als Nachfolger auszuwählen, wird in den frühen Emissionen im Vergleich zu den Senats-Themen noch eher wenig thematisiert.⁵⁹ Ab den Dakerkriegen treten militärische Themen stärker in den Vordergrund.

1.2.1 Fazit und Vergleich zu Hadrian

Im Vergleich zwischen Trajans und Hadrians Ernennung zum Kaiser zeigen sich sowohl auffällige Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede. Trajan fand insofern eine angespannte Lage vor, dass man durch Nerva mehr Zeit gewinnen wollte, um nach der Ermordung Domitians einen langfristigen Herrscher zu finden. Er konnte zwar sowohl die größten Teile des Heeres hinter sich wissen und hatte auch Unterstützung durch den Senat, doch durfte es nicht den Anschein erwecken, dass Trajan an der Ermordung Domitians beteiligt gewesen war und er selbst nach dem Thron strebte.

⁵⁶ Strobel 2019, 208f.

⁵⁷ Siehe Kapitel: „3.2 Die ersten Monate im Vergleich“.

⁵⁸ Strobel 2019, 213.

⁵⁹ Lummel 1991, 79.

Plinius legt hier mehr als deutlich dar, wie bescheiden Trajan gehandelt hatte und lediglich zum Wohl des Reiches die Aufgabe des Kaisers übernahm. Diese Darstellung ist sicherlich übertrieben und es ist wahrscheinlich, dass Trajan während dem Wechsel von Domitian zu Nerva auch schon in der engeren Auswahl war. Mit der Berufung auf den Senat und dem gleichzeitig nur dezent im Hintergrund thematisierten Heer in der Münzprägung konnte Trajan verhindern, als Thronräuber gesehen zu werden und betonte seinen Anspruch als neuer Kaiser.

Hadrian hingegen war als Nachfolger noch nicht geplant.⁶⁰ Seine Ausrufung war eine Notsituation, da Trajan noch keinen Nachfolger bestimmt hatte.⁶¹ Seine Machbasis waren das in Syrien stationierte Heer sowie seine Nähe zu Trajan und die hohen Positionen, die ihm in den letzten Jahren übertragen worden waren. Die letztendliche Entscheidung, Hadrian als Kaiser auszurufen, kam jedoch vom Heer. In der Münzprägung wird dieses jedoch kaum thematisiert und Hadrian lenkt die Aufmerksamkeit zu Beginn vor allem auf seine Adoption und seine Beziehung zum Senat.

1.3 Hadrian während dem Dakerkrieg

Über Hadrians Rolle in den Dakerkriegen ist im Vergleich zu anderen Phasen vor seiner Herrschaft nur wenig überliefert. Die *Historia Augusta* schreibt lediglich, dass ihm die Führung der *Legio I Minervia* übertragen wurde, wo er während der Kampagnen großes Ansehen erlangte.⁶² Dafür soll er von Trajan Diamanten bekommen haben, welches Hadrian als Anzeichen sah, dass er Trajan auf den Thron folgen sollte.⁶³ Es ist allerdings auszuschließen, dass Trajan damit tatsächlich schon Hadrian nominieren wollte.⁶⁴ Es ist auch möglich, dass diese Interpretation erst später entstand und die Legitimation Hadrians als Nachfolger unterstreichen sollte.

Für Hadrian war dies der erste Feldzug, bei dem er unter Trajan als Kaiser teilnahm. Trajan, der auch schon früher Wert auf Hadrians militärische Ausbildung⁶⁵ legte, hatte darum bestimmt ein Auge auf ihn. Die vorhin genannten Geschenke und das erlangte

⁶⁰ Genauer dazu im Kapitel: „1.5 Die Ernennung zum Kaiser“.

⁶¹ Birley 1997, 77ff.

⁶² HA Hadrian 3, 6.

⁶³ HA Hadrian 3, 7.

⁶⁴ Birley 1997, 52.

⁶⁵ Unter anderem: HA Hadrian 2, 1-3.

Ansehen deuten darauf hin, dass Trajan auch mit Hadrians Führung der *I Minervia* zufrieden war.

Neben den wenigen zeitgenössischen Textpassagen über Hadrians Rolle im Dakerkrieg gibt es womöglich auch auf der Trajanssäule⁶⁶ Anzeichen auf seine Erfolge und überdurchschnittlichen Ehrungen.

Der Bau der Trajanssäule und des Forums begann schon nach den Dakerkriegen, doch die Fertigstellung lässt sich erst zwischen die Jahre 121-125 n. Chr. datieren, da noch Ziegel dieser Jahre in bestimmten Abschnitten verbaut worden waren.⁶⁷ Obwohl der Bau somit auch noch in die hadrianische Zeit hineinreichte, gehe ich davon aus, dass die Wahl des Bildprogrammes und der Darstellungen schon zu trajanischer Zeit getroffen wurde.

Die Frage, ob Hadrian auf der Trajanssäule dargestellt wurde, ist nicht neu. Schon Wegner⁶⁸ thematisierte eine mögliche Darstellung Hadrians, streitet es aber ab, da Hadrian zu dieser Zeit noch keine herausragende Stellung zur Zeit der Dakerkriege hatte. Hadrians familiäre Stellung durch seine Heirat mit Sabina sowie die Ehrungen sprechen jedoch dafür, dass Hadrian zu dieser Zeit bereits sehr wohl in der Öffentlichkeit stand und eine hohe Stellung hatte. Auch Cecile Evers⁶⁹ lehnte es ab, auf diese Frage einzugehen, da eine mögliche Darstellung Hadrians auf der Trajanssäule lediglich einem untypischen Porträt entsprechen würde und personalisierte physiognomische Merkmale ein Muss für eine Identifikation wären. Es zieht sich jedoch wie ein roter Faden durch die Forschungsgeschichte, dass man diese Frage meist nur durch die Porträtforschung zu beantworten versuchte.

Erst Kai Töpfer⁷⁰ scheint dieses Thema aus anderen Blickpunkten betrachtet zu haben. Er nähert sich dabei vor allem durch die Darstellung von Feldzeichen an. Sowohl Reliefs als auch Münzbilder waren Medien einer offiziellen Bildsprache. Häufig gibt es darum nur geringe Unterschiede zwischen diesen Gattungen. Die Feldzeichen wurden jedoch nicht originalgetreu ihrer Legion entsprechend dargestellt, sondern in den meisten Fällen – besonders auf Münzen – nur standardisiert. Die Standarten auf den Legionsprägungen des Marcus Antonius **RPC 554/1-39** wurden allesamt gleich dargestellt, obwohl sie auf mindestens 23 Legionen Bezug nahmen. Die Trajanssäule

⁶⁶ Stefan 2020.

⁶⁷ Strobel 2013, 496.

⁶⁸ Wegner 1956, 47.

⁶⁹ Evers 1991, 55f.

⁷⁰ Töpfer 2009, 357-388.

wird hier keine Ausnahme darstellen. Man muss sich bewusst sein, dass deren Reliefdarstellungen keine originalgetreuen Aufnahmen bestimmter Ereignisse zeigen. Die Darstellungen sind wie so vieles in der römischen Kaiserzeit eine Propaganda des Kaisers, die lediglich reale Ereignisse thematisiert. So wird Trajan mehrmals in direkter Nähe des Schlachtgeschehen gezeigt. Die Platzierung der Standarten in den Reliefs ist ebenfalls nicht historisch getreu. So zum Beispiel in Szene 40 wird die Standarte mit ihrem Träger nicht an der Front gezeigt, sondern in den hinteren Reihen unmittelbar neben Trajan. Und selbst wenn sich der Kaiser, in unserem Fall Trajan, aktiv in der Schlacht befindet, ist der Standartenträger unmittelbar neben ihm.⁷¹ Sofern sich Trajan darum nicht in unmittelbarer Nähe der Standarte befindet, ist stark anzunehmen, dass statt ihm dann ein General angesprochen wird. Deren Porträts sind in vielen Fällen auch individualisiert wiedergegeben, auch wenn sich durch ihre Erhaltung und Mangel an Vergleichen meist keine konkrete Person oder Porträt benennen lässt.

Die spezielle Ansprache von Truppen geschah auf Münzen durch eine schriftliche Ergänzung, welche auf eine bestimmte Legion verweisen.⁷² Da weder eine Identifikation durch Beischriften noch durch individuell erkennbare Standarten feststellen lässt, gibt es noch die Möglichkeit der Wappentiere. Auf der gesamten Trajanssäule tritt allerdings nur ein Tier auf, welches als Wappentier interpretiert werden kann. In Szene 48 wird eine Wappentierstandarte mit einem Widder getragen. Die einzige Legion unter diesem Wappentier, die an den Dakerkriegen teilnahm, ist die *Legio I Minervia*. Dass die Hervorhebung eine Ehrung der Legion ausdrückt, ist unwahrscheinlich, da es anderweitig an Quellen für herausragende Leistungen fehlen. Wie man allerdings weiß, war der Kommandant dieser Legion im Dakerkrieg Hadrian. Seine Verdienste in dieser Legion sind bekannt und unter anderem auch in der *Historia Augusta*⁷³ bezeugt. Der nahe dieser Standarte dargestellte Feldherr weist auch manche Merkmale der späteren Hadrian-Porträts auf, doch die Korrosionen lassen kein genaueres Bild zu. Trotzdem halte ich die Darstellung der Wappentierstandarte für einen Beleg, dass entweder Hadrian oder seine unterstellte Legion thematisiert werden. Eine exakte Übereinstimmung zu den späteren Hadrian-Porträts ist allerdings nicht zu erwarten. Es gibt keine weiteren belegten Porträt-Typen vor Hadrians

⁷¹ Wie etwa auf dem großen trajanischen Fries.

⁷² Siehe dazu die Legionsprägungen des Marcus Antonius: RPC 554/1-39.

⁷³ HA Hadrian 3,6.

Ernennung zum Kaiser und die späteren Porträts stammen aus der Zeit, als Hadrian schon Kaiser war, also mehrere Jahre später.

Strobel erkannte auch, dass selbst für Trajan verschiedene Porträttypen auf der Säule verwendet wurden. Da eine Vielzahl an Bildhauern mit dem Anfertigen der Reliefs beschäftigt war, haben die Bildhauer wohl das Porträt gefertigt, mit dem sie am vertrautesten waren und militärische Architektur und Lager wurden oft inkorrekt wiedergegeben. Die Bildhauer waren mit diesen Szenen weniger vertraut, darum wurden diese aus Unwissenheit falsch wiedergegeben oder weggelassen.⁷⁴ Vor diesem Hintergrund halte ich es auch für ausgeschlossen, dass die Darstellung des Widders und dadurch der Verweis auf die *Legio I Minervia* eine Eigeninitiative eines Künstlers war. Da schon bestimmte Attribute der Lager falsch wiedergegeben wurden, ist es unwahrscheinlich, dass der Widder ein Zufall ist. Der Verweis auf die *Legio I Minervia* war darum meiner Meinung nach vollkommen gewollt und musste von oberen Instanzen abgesegnet und beauftragt worden sein.

Der Verweis auf die Legion unter Hadrian lässt jedoch nicht zwangsläufig darauf schließen, dass Hadrian hier bildlich dargestellt wurde. Er war zwar schon in Rom bekannt, doch kann man nicht mit Sicherheit sagen, dass man ihn auf der Säule durch ein realistisches Porträt erkannt hätte. Hingegen war eher bekannt, dass Hadrian im Dakerkrieg die *Legio I Minervia* befehligte, wodurch man den Zusammenhang zu Hadrian herstellen konnte, selbst wenn man nicht sein Porträt kannte.

Man sollte in Hadrians Auftauchen auf der Trajanssäule nicht hineininterpretieren, dass dies schon ein Anzeichen auf seine Adoption war. Dafür gäbe es keine weiteren Belege, die diese These unterstützen würden. Fakt ist lediglich, dass Hadrians Legion als Einzige auf der Säule identifizierbar hervorgehoben wurde. Es lässt sich also nicht abstreiten, dass Hadrian dadurch eine besondere Ehre zuteilwurde und dies ein Zeugnis für Hadrians Leistungen im Dakerkrieg ist.

1.4 Hadrian während dem Partherkrieg

Der Partherkrieg ist grundlegend für den Herrschaftsantritt Hadrians, da Hadrian in der Endphase des Krieges mit dem Zerfall an der Front konfrontiert war und die Eroberungen Trajans auch schon zuvor nicht mehr haltbar waren.⁷⁵ Zudem kamen

⁷⁴ Strobel 2019, 386.

⁷⁵ Strobel 2019, 450ff.

nach dem Auszug in den Krieg weder Trajan noch Hadrian nach Rom zurück. Trajan starb um den 7. August 117 in Kilikien⁷⁶ und Hadrian hatte seinen *adventus* in Rom als Kaiser erst am 9. Juli 118. Nach dem Auszug in den Partherkrieg⁷⁷ im Herbst 113 starb demnach Trajan nach vier Jahren ohne Anwesenheit in Rom in der Provinz und Hadrian kehrte erst etwa ein Jahr nach seinem Herrschaftsantritt nach Rom zurück. Hadrians Funktion während dem Partherkrieg soll von Plotina beeinflusst worden sein. Laut *Historia Augusta*⁷⁸ war er durch ihren Einfluss von Trajan zum *legatus Augusti pro praetore* auserkoren worden, bezogen auf seine spätere Statthalterschaft in Antiochia.⁷⁹ Dass Hadrian allerdings nur durch Plotinas Einmischung dieses Amt erhielt, ist unwahrscheinlich. Eher musste Trajan selbst auch Hadrian mittlerweile als fähigen Heerführer gesehen haben, was ihm auch schon durch den Dakerkrieg bewusst geworden war. Dass Hadrian durch seine Statthalterschaft in Antiochia den größten Teil der Truppen hinter sich hatte als Trajan starb, spielte eine wichtige Rolle bei der Herrschaftsübernahme. Eine Festlegung Hadrians als neuen Herrscher würde ich hier dennoch nicht sehen. Auch Plotina hatte bei Kriegsbeginn bestimmt noch nicht im Sinn, dass dies Hadrian zum neuen Kaiser machen würde.

Für lange Abschnitte des Krieges ist noch nicht viel über Hadrian bekannt. Einer der frühen Erwähnungen Hadrians thematisiert das Erdbeben in Antiochia am 13. Dezember 115.⁸⁰ Trajan soll während diesem Erdbeben in Antiochia gewesen sein. Sein Überleben wurde oft durch göttliche Rettung begründet. Dem frühbyzantinischen Autor Johannes Malalas zufolge, befand sich auch Hadrian zu dieser Zeit bei Trajan.⁸¹ Es gibt auch Prägungen unter Trajan, die in den Kontext des Erdbebens gesetzt werden. Unter anderem die Aurei und Denare **MIR 14, 428-429** zeigen Trajan unter dem Mantel Jupiters mit der Legende CONSERVATORI PATRIS PATRIAE. Da diese allerdings schon im Jahr 113 geprägt wurden, ist ein Zusammenhang mit dem Erdbeben auszuschließen.⁸²

Spätestens als einige Zeit darauf wieder Unruhen in Dakien entstanden, gewinnt Hadrians Rolle im Partherkrieg mehr Relevanz für den Herrschaftsübergang. Nachdem wieder Krieg ausbrach, sandte Trajan Ende 116 oder zu Beginn 117 den

⁷⁶ Kienast 2017, 117.

⁷⁷ Strobel 2019, 418ff.

⁷⁸ HA, Hadrian 4,1.

⁷⁹ Birley 1991, 67f.

⁸⁰ Kienast 2017, 117.

⁸¹ Birley 1991, 71.

⁸² MIR 14, S. 142.

damaligen Statthalter von Syrien Julius Quadratus Bassus nach Dakien, um die Situation wieder unter Kontrolle zu bringen. Bassus Nachfolger als Statthalter wurde Hadrian.⁸³ Nun hatte Hadrian wieder eine kräftige Position mit Verantwortung übertragen bekommen. Bis zum Tod Trajans blieb Hadrian der Statthalter von Syrien. Unter Einfluss von Plotina wurde er zu dieser Zeit auch für sein zweites Konsulat für das Jahr 118 designiert.⁸⁴ Obwohl Hadrian somit schon deutlich vor seiner Ernennung zum Kaiser die Designation zum zweiten Konsulat erhalten hatte, scheint diese erst gegen Ende des Jahres 117 auf den Münzen auf, **RIC II.3² 79-103**. Bis dahin wurde Hadrian lediglich mit seinem ersten Konsulat angesprochen. Jedoch kam es in trajanischer Zeit auch noch vor, dass selbst nach der Designation noch die alte Zählung des Konsulates weiterverwendet wurde.⁸⁵

1.5 Hadrians Ernennung zum Kaiser

Obwohl schon viele Ereignisse vor Hadrians Ernennung zum Statthalter von Syrien eine Rolle für seine Ernennung zum neuen Kaiser gespielt haben, sind die letzten Monate von Trajans Regierung am bedeutendsten.

Schon längere Zeit während dem Feldzug gegen die Parther begann sich Trajans Gesundheitszustand immer mehr zu verschlechtern.⁸⁶ Um seine Autorität zu wahren und mitten im Krieg keine Schwäche zu zeigen, sah er jedoch von der Nennung eines Nachfolgers ab. Ein konkreter Nachfolger für Trajan wäre in gewisser Weise einer Abdankung gleichgekommen.⁸⁷ Laut *Historia Augusta*⁸⁸ soll man auch behauptet haben, dass Trajan dem Beispiel Alexander des Großen folgen und das Reich ohne einen Nachfolger zurücklassen wollte. Die Entscheidung wäre demnach an den Senat übergegangen. Jedoch hatte Trajan sicherlich nicht im Sinn, dass sich eine ähnliche Situation wie nach Domitians Tod ergab, als man einen geeigneten Nachfolger finden musste.⁸⁹ Er selbst hatte diese angespannte Situation der Jahre 97/98 n. Chr. miterlebt und wollte eine Wiederholung solcher Ereignisse verhindern.

⁸³ Birley 1991, 75.; Strobel 2019, 467.

⁸⁴ HA Hadrian 4,4.

⁸⁵ MIR 14, S. 99.

⁸⁶ Strobel 2019, 468f.

⁸⁷ Strobel 2019, 474.

⁸⁸ HA Hadrian 4, 9.

⁸⁹ Siehe Kapitel: „1.2 Trajans Ernennung zum Kaiser“.

Wegen Trajans Erkrankung übte man immer mehr Druck auf ihn aus, jemanden zu bestimmen. Besonders Plotina und Matidia machten sich hierbei für Hadrian stark. Nach einem Schlaganfall war Trajan zu einem Pflegefall geworden und obwohl er noch amtierender Kaiser war, ist es unwahrscheinlich, dass er noch aktiv das Staatsgeschehen beeinflussen konnte. An den Hebeln der Macht saß nun faktisch Hadrian, zusammen mit Plotina, Matidia und dem Prätorianerpräfekt Attianus.⁹⁰

Mitte des Jahres um Anfang Juli verbesserte sich Trajans Gesundheitszustand gut genug, damit man ihn zur Genesung nach Rom bringen konnte, aber auch um die formalen Schritte für die Nachfolgeregelung zu treffen. Seine Begleitung auf dem Seeweg waren Plotina, Matidia und Attianus. Hadrian wurde währenddessen offiziell die Befehlsgewalt über das östliche Heer übertragen. Als sich jedoch auf dem Weg wieder Trajans Zustand verschlechterte, legten sie ihn Selinus in Kilikien an, wo Trajan dann wohl am 7. August 117⁹¹ verstarb.⁹² Zum ersten Mal starb damit ein Kaiser außerhalb Italiens in einer Provinz⁹³ und zudem noch, ohne einen Nachfolger ernannt zu haben.

Sein Tod wurde allerdings noch verschwiegen, damit man die Adoption Hadrians in die Wege leiten konnte. Am 9. August erreichte ihn die Nachricht seiner Adoption, die zwei Tage zuvor am 7. August aufgesetzt worden war. Am 11. August erhielt er die Nachricht, dass sein jetziger Adoptivvater Trajan verstorben war. Noch am selben Tag wurde er von den Truppen zum Imperator ausgerufen. Hadrian wählte jedoch nicht diesen Tag als seinen *dies imperii* sondern den 9. August 117, an dem er die Nachricht der Adoption erhielt.⁹⁴

Schon kurz nach Hadrians Regierungsantritt kamen Gerüchte auf, dass Trajan gar nicht Hadrian adoptiert hatte.⁹⁵ Die letzten Wochen verbrachte Trajan fast ausschließlich bei Plotina, Matidia und Attianus, die allesamt Hadrian befürworteten. Trajan war mittlerweile nach möglicherweise einem zweiten Schlaganfall auf dem Schiff ein Pflegefall geworden und man nicht mehr mit Sicherheit sagen, dass er noch im Stande gewesen wäre, einen Nachfolger zu nenne, wenn er es gewollt hätte. Plotina und Attianus leiteten die Adoption in die Wege.⁹⁶

⁹⁰ Strobel 2019, 475.

⁹¹ Kienast 2017, 117.

⁹² Strobel 2019, 476.

⁹³ Eck 2018, 29.

⁹⁴ Strobel 2019, 477.

⁹⁵ HA Hadrian 4, 10.

⁹⁶ Strobel 2019, 477.

Die Gründe, warum besonders Plotina, aber auch den anderen Frauen aus Trajans Familie, wichtig war, dass Hadrian der Nachfolger wurde, sind in Anbetracht der Umstände naheliegend. Trajan hatte keinen männlichen Nachfolger, der Kaiser werden hätten können. Seine nächsten Verwandten waren seine Ehefrau Plotina, seine Nichte Matidia die Ältere sowie Matidias Tochter Vibia Sabina. Da keine von ihnen den Kaiserthron übernehmen konnte, war die einzige Möglichkeit die Macht innerhalb der Familie zu behalten, einen männlichen Nachfolger in der Familie zu schaffen. Hier wird deutlich, dass die Wahl nur auf Hadrian fallen konnte. Er war verheiratet mit Sabina, Matidia war seine Schwiegermutter⁹⁷ und auch Plotina zeigte schon lange eine Vorliebe für Hadrian.⁹⁸ Plotina und Matidia waren beide unter Trajan zur Augusta geworden und Hadrians Ehefrau Sabina war Tochter der Matidia Augusta und Enkelin der Diva Marciana.⁹⁹

Um ihren Einfluss in gewissem Maß auch noch nach Trajans Tod zu behalten, war die einzige Möglichkeit für sie, das nächste männliche Familienmitglied zum Kaiser zu erheben. Dass ihr Plan Erfolg hatte, zeigt sich auch dadurch, dass sie auch noch nach dem Tod Trajans ihre Augusta-Titel behielten.¹⁰⁰

Abgesehen von dem persönlichen Erhalt des Einflusses war jedoch auch zur Stabilisierung des Reiches von großer Bedeutung, dass es unmittelbar nach Trajans Tod einen Nachfolger gab. Wäre zu viel Zeit vergangen, dass der Senat oder andere Streiter ihre Ansprüche geltend machen hätten können, wäre eine ähnliche Situation wie nach Neros Tod im Juni 68 n. Chr.¹⁰¹ möglich gewesen, und es hätte zu einem Bürgerkrieg kommen können.

Davon abgesehen, ob die Adoption vor oder nach Trajans Tod geschehen ist und diese von Trajan oder Plotina ausging, wurde Hadrian der neue Kaiser und musste sich als legitimen Nachfolger darstellen. Wie Hadrian dies in der Münzprägung zum Ausdruck brachte, ist der rote Faden, der sich durch diese Arbeit zieht. Um den Anspruch als Adoptivsohn Trajans geltend zu machen, ließ er gleich in der ersten Prägephase Münze mit einer Handschlagszene zwischen ihm und Trajan sowie der Zusatzlegende ADOPTIO prägen, **RIC II.3² 7-11**. Diese Darstellung wird in den folgenden Kapiteln

⁹⁷ Kienast 2017, 124.

⁹⁸ HA Hadrian 2, 10; 4, 1.

⁹⁹ Birley 1997, 64.

¹⁰⁰ Allgemeines zur Rolle der weiblichen Familienangehörigen, besonders im Kontext eines Herrscherwechsels, siehe: Hutmacher 2010, 53-68.

¹⁰¹ Kienast 2017, 89.

noch detailliert behandelt werden. Im Kontext des historischen Hintergrundes und des Herrscherwechsels werde ich hier jedoch Teile von Hadrians früher Titulatur erklären. Auf den frühesten Prägungen wird Hadrian noch mit den Titeln Trajans *Optimus, Germanicus, Dacicus, Parthicus* genannt, sowie als „Sohn des vergöttlichten Trajanus Augustus“ und mit dem Titel *pater patriae*. Sich als Sohn des Trajan darzustellen ist für Hadrians Legitimation naheliegend. Den Titel *pater patriae* lehnte er schon in einem seiner ersten Briefe an den Senat ab, da selbst Augustus diesen Titel erst später in seiner Herrschaft trug.¹⁰² Die weiteren Titeln Trajans lehnte er ebenfalls bald darauf ab, wodurch in der Forschungsgeschichte die Meinung aufkam, dass Hadrian diese Titel nicht selbst angenommen hatte, sondern sie ihm gegen seinen Willen zugesprochen wurden.¹⁰³ Dass Hadrian die Titel allerdings selbst annahm, konnte Matthäus Heil überzeugend belegen.¹⁰⁴ Grundlegend für die Argumentation ist ein Papyrus aus Oxyrhynchos¹⁰⁵ welcher die Nachricht von Hadrians Ernennung zum Kaiser in den ägyptischen Gauen verbreitet. Dieses Dokument datiert auf den 25. August 117 oder nur wenige Zeit später und somit weniger als drei Wochen nach Hadrians Antritt. Darin wird er mit den Titeln Trajans genannt, die auch auf den frühesten Prägungen in Rom, Antiochia und Alexandria – jeweils in lokalen Fassungen und Varianten – auftauchen. In der kurzen Zeitphase zwischen Hadrians Antritt und dem Verfassen dieses offiziellen Schreibens liegt nicht genügend Zeit, dass die Information von Hadrian Herrschaftsantritt zuerst von Antiochia nach Rom gebracht wurde und von dort dann ein Schreiben nach Ägypten aufgesetzt wurde. Die Information musste darum schon direkt von Antiochia aus Hadrians Umgebung nach Ägypten gelangt sein, somit lässt sich mit größter Wahrscheinlichkeit sagen, dass Hadrian die Titel anfänglich selbst annahm.

Was waren die Gründe, die Hadrian dazu bewegt hatten, Trajans Titel zu übernehmen? In gewisser Weise ist es Tradition, dass besonders im Fall einer Adoption Namensbestandteile des Adoptivvaters übernommen werden, somit stellt Hadrians frühe Titulatur keine Ausnahme dar.¹⁰⁶ Doch noch bedeutender ist, dass Hadrian mit der Übernahme der Titel sich eng an Trajan hielt, wodurch er sich als dankbarer, legitimer Nachfolger darstellte. Da sich Hadrian besonders zu Beginn

¹⁰² HA Hadrian, 6, 4.; Thornton 1975, 439.

¹⁰³ Strack 1933, 3; Kierdorf 1986, 150.

¹⁰⁴ Heil 2018, 69-83.

¹⁰⁵ P.Oxy. 55 3781.

¹⁰⁶ Burnett 2008, 464.

seiner Herrschaft nicht von Trajan distanzieren konnte, ist es naheliegend, dass er sich nicht nur als Nachfolger, sondern quasi als Fortsetzung präsentierte. In Bezug auf seine Politik ergab dies allerdings Probleme, da die Übernahme der Titel Trajans – besonders des Siegertitels Parthicus – als Intention verstanden werden konnte, dass Hadrian die frühere Militärpolitik fortsetzen wollte. Trajans Eroberungen waren aber nicht langfristig haltbar und begannen schon während dem Krieg wieder zu bröckeln.¹⁰⁷ Weitere Versuche, das Kriegsglück wieder zu Gunsten des römischen Reiches zu wenden, wäre eine Verschwendung von Ressourcen gewesen, da ein Sieg auch in Zukunft nicht sicher sein konnte. Seitdem sich Trajans Gesundheitszustand Anfang des Jahres 117 wieder verschlechtert hatte, ließ Hadrian Offensiven gegen die Parther einstellen und verhandelte schon einen Waffenstillstand.¹⁰⁸ Da Hadrian nun aber auch den Titel Parthicus trug, konnte man daraus schließen, dass er die Eroberungen fortsetzen wollte. Um solche Schlussfolgerungen zu vermeiden, änderte Hadrian nach kurzer Zeit seine Titulatur.

Er lehnte die Titel Trajans, sowie den *pater patriae* ab und wurde auf den Münzen nun IMP(erator) CAES(ar) TRAIAN(us) HADRIANO AVG(ustus) genannt. Statt den Siegertiteln rückte Hadrian nun die Adoption und Verwandtschaft durch DIVI TRAIANUS PARTHI F DIVI NERVAE – Sohn des vergöttlichten Trajanus Parthicus, Enkel des vergöttlichten Nerva – in den Vordergrund. Damit legte er die Verantwortung für den Krieg an Trajan ab, brachte den Krieg aber auch aus römischer Sicht zu einem Ende, indem er Trajan noch posthum den Sieg über die Parther zuerkannte.¹⁰⁹ Die gleichzeitige Bekundung der Verwandtschaft fügte ihn in die Reihe von Nerva und Trajan ein, was seine Legitimation unterstützen sollte.

Noch vor Ende des Jahres verschwand dann auch die Verwandtschaftsbekundung aus der Titulatur. Dies ist ein Anzeichen darauf, dass sich Hadrian als Herrscher bereits genug etabliert hatte, und nicht mehr auf die Rückendeckung der Adoption angewiesen war. Auch in der Münzprägung des Jahres 118 n. Chr. gibt es keine Anzeichen mehr darauf, dass Hadrian seine Position als Nachfolger durch die Verwandtschaft oder Adoption rechtfertigen wollte. Wie sich in den folgenden Kapiteln noch zeigen wird, setzte die Münzprägung bestimmte Typen, die noch aus der ersten

¹⁰⁷ Strobel 2019, 450-469.

¹⁰⁸ Strobel 2019, 475f.

¹⁰⁹ HA Hadrian 6, 3.

Prägephase stammten, bis Hadrians *adventus* in Rom am 9. Juli 118¹¹⁰ fort, doch Anspielungen auf seine Herrschaftslegitimation traten in den Hintergrund.

2 Beschreibung der frühen Prägungen Hadrians

2.1 Die stadtrömische Prägereihe

Da diese Arbeit einen besonderen Fokus auf die ersten Monate von Hadrians Regierung aus numismatischer Sicht legt, ist es unumgänglich, die Münzprägung dieser Zeit detailliert zu beleuchten. Um der Vielseitigkeit der Prägungen gerecht zu werden, werde ich diese in mehreren Abschnitten behandeln, da sich in bestimmten Kategorien andere Fragen und Probleme ergeben. Diese Abschnitte sind die stadtrömische Prägereihe, unterteilt in Edelmetall, Buntmetall und die Fürprägungen, sowie die Provinzialprägungen. Beispielweise werde ich die frühesten Fürprägungen darum nicht mit den frühesten weiteren Edelmetallprägungen gemeinsam behandeln. Sofern dies jedoch notwendig erscheint, verweise ich im Kontext auf die entsprechenden Passagen und werde bei der Interpretation auch über diese Grenzen hinausblicken, um ein geschlossenes Bild bieten zu können.

Die stadtrömische Prägung werde ich getrennt in Edelmetall und Buntmetall behandeln, da diese in ihrer Entwicklung zwar grob parallel verliefen, doch einige Punkte es voraussetzen, diese separat zu betrachten. Die Gründe zur Trennung werden an den entsprechenden Stellen detailliert erläutert werden.

2.1.1 Edelmetall

Beschreibung

Gruppe 1

Die erste Prägephase, die ich behandeln werde, beginnt mit Hadrians Regierungsantritt. Ein Ende dieser Phase anzusetzen ist aus Mangel an sicher

¹¹⁰ Kienast 2017, 122.

datierbaren Eigenschaften nicht möglich. Fest steht, dass durch die Angabe des ersten Konsulates durch COS ein *terminus ante quem*¹¹¹ mit Ende 117¹¹² angesetzt werden kann. Genauere Unterteilungen der Monate August bis Dezember lassen sich jedoch nur in Form einer relativen Chronologie aufstellen.

Legenden und Bildprogramm

Hadrian wird zu Beginn seiner Herrschaft mit den Titeln und Siegertiteln von Trajan als *Imperator Caesar Traiano Hadriano Augusto Optimo Germanico Dacico Parthico Pater Patriae* genannt. Die Verwandtschaft zu Trajan wird in der Formel DIVI TRAIAN AVG F, Sohn des göttlichen Traianus Augustus, angegeben. Ob Hadrian diese Titel selbst annahm, oder sie ihm von den Autoritäten in Rom zugewiesen wurden, wurde bereits im vorangehenden Kapitel¹¹³ behandelt. Ich werde in diesem Abschnitt die Legenden und Typen mit deren Entwicklung vorstellen. Die Interpretation folgt im Anschluss.

Die stadtrömischen Edelmetall-Prägungen Hadrians zeigen schematisch auf dem Avers die Legende IMP CAES TRAIAN HADRIAN(O) OPT AVG G(ER) D(AC), in mehreren Varianten von Kürzungen. Der Aureus **RIC II.3² 12** ist dabei ein Ausreißer und setzt an das Ende der Avers-Legende noch zusätzlich PART.

Die Reverse nennen allesamt die gleiche Legende PARTHIC DIVI TRAIAN AVG F P M TR P COS P P, mit diversen Zusätzen im Abschnitt oder im Feld.

Charakteristisch für diese Prägephase sind die Aurei¹¹⁴ und Denare **RIC II.3² 1-6**, die Hadrian und eine weitere Person bei der Übergabe eines Globus zeigen. Bei der zweiten Person handelt es sich entweder um Trajan oder um einen Senator¹¹⁵. Die Gründe für beide Ansichten werden in der später folgenden Interpretation erläutert werden. Beide sind als *togatus* mit Lorbeerkranz dargestellt und halten in ihrer jeweils linken Hand eine Schriftrolle.¹¹⁶ In mindestens einem Fall¹¹⁷ ist hingegen klar ersichtlich, dass die linke Person den Globus mit beiden Händen überreicht. Bei der entsprechenden Darstellung im Buntmetall ist es hingegen weitaus häufiger, dass die linke Person den Globus mit beiden Händen überreicht.

¹¹¹ „vor einem bestimmten Zeitpunkt“.

¹¹² Kienast 2017, 122f.

¹¹³ Siehe Kapitel: „1.5 Die Ernennung zum Kaiser“.

¹¹⁴ Tafel 1 Abb. 1.

¹¹⁵ Nach Strack 1933, 43f. handelt es sich bei der zweiten Person um einen Senator.

¹¹⁶ KHM RÖ 40895.

¹¹⁷ Klar erkennbar bei: Demos, Auktion 2 (2021), 732., Tafel 1 Abb. 2.

Dieser Darstellung sehr ähnlich sind die Aurei¹¹⁸ und Denare¹¹⁹ **RIC II.3² 7-11**. Auch hier sind Hadrian und Trajan dargestellt, allerdings statt dem Globus mit einem Handschlag. Die linke Person hält wieder eine Schriftrolle. Bei der rechten Person ist hingegen nicht klar ersichtlich, ob sie etwas in der Hand hält. In einigen Fällen¹²⁰ hält diese eine Falte der Toga in der linken Hand. Der größte Unterschied zu den vorherigen Prägungen ist im Abschnitt der Legendenzusatz ADOPTIO, wodurch die Identifikation der zweiten Person als Trajan deutlich wird.

Die übrigen Edelmetallprägungen der ersten Phase sind – mit Ausnahme der Fürprägungen – regulär nur Denare. Wie bereits oben erwähnt wurde, fällt der Aureus-Typ **RIC II.3² 12**, mit Concordia, aus der Reihe. Der Avers endet hier mit PART und der Revers setzt mit PARTHIC fort, was zu einer Doppelnennung des Parthicus-Titels führt. Darum ist anzunehmen, dass diese Aurei durch eine Koppelung mit standardmäßig anderweitig verwendeten Stempeln zustande kamen. In der Tat stammt dieser Avers von demselben Stempel, der auch bei den Fürprägungen **RIC II.3² 26-28** verwendet wurde.

Abgesehen von diesem Aureus zeigen die Denare¹²¹ **RIC II.3² 13-16** noch Concordia sitzend nach links auf einem Thron. Sie hält eine *patera* und stützt sich auf eine Spes-Statue. Unter dem Thron liegt ein *cornucopia*. Im Abschnitt steht der Legenden-Zusatz CONCORD.

Die weiteren Denare fügen sich reibungslos in das Schema dieser Zeit ein. Das Bildprogramm wird sich noch kontinuierlich bis in das Jahr 118 hineinziehen und kommt konstant in jeder Prägephase vor. Dieses „Standard-Repertoire“ umfasst neben Concordia noch Fortuna Redux, Justitia, Pax und Pietas.

Die Beschreibung der Typen werde ich an dieser Stelle kurzhalten.

Die Denare mit Fortuna¹²² **RIC II.3² 17-18** zeigen sie sitzend nach links, wie sie in der rechten Hand ein Ruder hält und in der linken Hand ein *cornucopia*. Im Abschnitt steht die Legende FORT RED.

Die Denare mit Justitia¹²³ **RIC II.3² 19-20** zeigen Justitia sitzend nach links auf einem Thron, die in der rechten Hand eine *patera* hält und in der linken Hand ein Szepter. Im Abschnitt steht die Legende IVSTITIA.

¹¹⁸ Tafel 1 Abb. 3.

¹¹⁹ Tafel 1 Abb. 4.

¹²⁰ KHM, RÖ 8670.

¹²¹ Tafel 1 Abb. 5.

¹²² Tafel 1 Abb. 6.

¹²³ Tafel 1 Abb. 7.

Die Denare mit Pax **RIC II.3² 21-23** zeigen Pax stehend nach links, die in der rechten Hand einen Zweig hält und in der linken Hand ein *cornucopia*. Die Legende PAX steht entweder im Abschnitt¹²⁴ oder im Feld als PA-X.

Die Denare mit Pietas¹²⁵ **RIC II.3² 24-25** zeigen Pietas stehend nach links, die rechte Hand erhoben und in der linken Hand hält sie eine ihrer Gewandfalten. Die Legende PIE-TAS steht im Feld.

Porträts

In der ersten Prägephase kommen im Edelmetall drei verschiedene Porträttypen¹²⁶ vor.

Der häufigste Porträttypus ist A4¹²⁷ und zeigt eine Büste mit Lorbeerkranz und bloßer Brust. Auf der linken Schulter sind Spuren der Drapierung vorhanden und in manchen Fällen sind noch Balteusstreifen sichtbar.

B1¹²⁸ beschreibt eine mit Kürass gepanzerte und drapierte Büste mit Lorbeerkranz. Der obere Teil der Brustpanzerung ist noch sichtbar sowie für gewöhnlich auch Balteusstreifen.

D1¹²⁹ zeigt eine mit Kürass gepanzerte und drapierte Büste mit Lorbeerkranz, wobei das Paludament die Brustpanzerung überdeckt.

Die Büsten und Porträts werde ich in Hinblick auf die Kombination mit den Reversen, sowie den Nominalen betrachten.

Die Typen A1 und B4 kommen in allen Reversstypen vor. D1 kommt allerdings nur bei bestimmten Typen vor: der Handschlagszene **RIC II.3² 6**, Concordia **RIC II.3² 16** und Pax **RIC II.3² 23**.

In Hinblick auf die Nominale kommt bei den Aurei nur die Büstenvariante D1 vor, die Fürprägungen dieser Gruppe eingeschlossen. Bei den Denaren tauchen alle drei Varianten auf.

Später tauchen auch noch weitere Büstenvarianten D2, B1/L¹³⁰ und D1/L¹³¹ auf, die an der entsprechenden Stelle genauer beschrieben werden.

¹²⁴ Tafel 1 Abb. 8.

¹²⁵ Tafel 1 Abb. 9.

¹²⁶ Aus Gründen der Übersichtlichkeit verwende ich hier die Abkürzungen aus RIC II.3², Seite xi.

¹²⁷ Tafel 2 Abb. 10.

¹²⁸ Tafel 2 Abb. 11.

¹²⁹ Tafel 2 Abb. 12.

¹³⁰ Tafel 2 Abb. 13.

¹³¹ Tafel 2 Abb. 14.

Gruppe 2

Die zeitliche Einordnung der zweiten Prägegruppe liegt zwischen Hadrians Herrschaftsantritt – nach der ersten Prägephase – und dem Ende des Jahres 117. Fest datierbare Anhaltspunkte fehlen hier, darum lässt sich diese Gruppe nicht näher datieren. In der später folgenden Interpretation werde ich jedoch näher auf die Fragen der Datierung eingehen.

Legenden und Bildprogramm

Der auffallendste Unterschied zur vorangehenden Prägephase ist der Wechsel in der Titulatur und Legende. Schematisch lautet die Legende IMP CAES TRAIAN HADRIANO AVG DIVI TRA PART(H) F DIVI NER NEP P M TR P COS. Die Trennung der Legende auf Avers und Revers variiert, ebenso die Kürzung des Bestandteiles PARTH.

Der Wechsel im Bildprogramm umfasst das Wegfallen der Handschlag-Szene und der Globus-Übergabe, sowie dem Auftauchen der Sol-Darstellung.

Concordia kommt nun mit mehreren Varianten auch im Aureus vor. In der ersten Prägephase deutete noch vieles darauf hin, dass diese Prägung nicht standardmäßig war und eher als Ausreißer einzuordnen ist. Mit den neuen Typen **RIC II.3² 41-43** wird Concordia nun auch als Aureus konsequent durchgesetzt. Die Legende setzt sich aus dem Avers IMP CAES TRAIAN HADRIANO AVG DIVI TRA PART(H) F und dem Revers DIVI NER NEP P M TR P COS // CONCORD zusammen. Problematisch erscheint hier allerdings der Typ **RIC II.3² 44**, der im Denar nur als Unikat überliefert ist. Concordia kommt zwar auch standardmäßig im Denar vor, doch passt hier die Legende nicht in das Bild dieser Phase. Die Legende beginnt auf dem Avers mit IMP CAES TRAIAN HADRIANO AVG DIVI TRA. Diese Variante kommt konsequent nur auf Denaren vor. Auf dem Revers setzt sich die Legende mit DIVI NER NEP P M TR P COS // CONCORD fort. Hier fehlt also eindeutig der Bestandteil PARTH F. Der Revers müsste hier wie die weiteren Denare mit PARTH F fortsetzen. Dass man hier einen Fehler des Stempelschneiders für diesen Denar vermuten könnte, stellt sich als falsche Annahme heraus. Der Grund, warum dieser Typus in die Reihe der Aurei eingeordnet wird, ist, dass der Revers dieses Denars aus einem Aureus-Stempel stammt, der standardmäßig mit DIVI NER NEP beginnt.

Mehrere Aureus-Typen **RIC II.3² 45-48** zeigen Fortuna in der bekannten Darstellung mit der Averslegende IMP CAES TRAIAN HADRIANO AVG DIVI TRA PART(H) F und der Reverslegende DIVI NER NEP P M TR P COS // FORT RED.

In dieser Phase kommt auch die Darstellung des Sol im Aureus¹³² hinzu, **RIC II.3² 49-51**. Die Avers- und Revers-Legende entspricht wieder der von den anderen Prägungen dieser Phase bekannten Form, jedoch ausschließlich mit der Variante PARTH und im Abschnitt dem Zusatz ORIENS. Diesen Typus übernahm Hadrian von Trajan, der ihn ab Februar 116 **MIR 14, 556-557** bis Ende seiner Regierungszeit **MIR 14, 572-573** prägen ließ.

Die weiteren Edelmetallprägungen dieser Phase umfassen noch Denare, die ausschließlich die Avers-Legende IMP CAES TRAIAN HADRIANO AVG DIVI TRA und die Reverslegende PARTH F DIVI NER NEP P M TR P COS zeigen.

Die Darstellungen umfassen wieder das Standardrepertoire der ersten Phase. Für die Beschreibung der Darstellung und den Legenden-Zusätzen möchte ich hier auf die erste Phase verweisen.

Concordia umfasst die Typen **RIC II.3² 53-56**, Fortuna Redux **RIC II.3² 57-59**, Justitia **RIC II.3² 60-63**, Pax **RIC II.3² 64-66** und Pietas **RIC II.3² 67-69**.

Porträts

Auffallend ist in dieser Prägephase, dass die Vielfalt der Büsten deutlich zunimmt. Die einzelnen Reversotypen werden nun beinahe ausschließlich mit allem Porträttypen A4, B1 und D1 kombiniert. Die einzige Ausnahme bildet hier im Aureus Concordia, bei der nur die Porträttypen B1 und D1 auftauchen. Bei den Denaren sind wiederum sämtliche Porträts vorhanden.

Ein neues Porträt kommt hinzu: D2, welches gleich dargestellt wird, wie D1 allerdings mit einer Ansicht von hinten. Hier ist allerdings anzumerken, dass diese Stücke äußerst selten sind. Sie kommen nur in zwei Reversotypen vor. Bei den Concordia-Denaren **RIC II.3² 56** soll laut Angaben des Museo Nazionale Romano ein Exemplar vorhanden sein, doch konnte dieses nicht in der Neuauflage des RIC II.3² bestätigt werden.

Gruppe 3

Diese Prägephase kann wie auch die ersten zwei, nicht exakt mit einem Anfang und einem Ende datiert werden. Unsicher ist hier vor allem der Beginn, da nicht sicher ist,

¹³² Tafel 1 Abb. 15.

ab wann Hadrians Designation auch mit COS DES II in der Münzprägung auftaucht. Die Designation wurde ihm schon früher im Jahr 117 noch unter der Herrschaft von Trajan zugesprochen.¹³³ Der Beginn lässt sich lediglich nach der zweiten Gruppe einordnen. Das Ende der Gruppe kann jedoch mit einem *terminus ante quem* für Ende 117 angesetzt werden. Im Jahr 118 hatte Hadrian schon sein zweites Konsulat COS II, darum kann dieser Titulaturbestandteil nicht mehr in dieser Zeit offiziell in Gebrauch gewesen sein.

Legenden und Bildprogramm

Die Legenden sind in dieser Phase im Edelmetall einheitlich. Der Avers lautet IMP CAES TRAIAN HADRIANVS AVG und der Revers P M TR P COS DES II, im Abschnitt oder Feld befinden sich wieder die Zusätze der Personifikationen. Die Verwandtschaftsbekundungen als Sohn des Trajan und Enkel des Nerva fallen nun weg.

Das Bildprogramm der zweiten Gruppe wird auch in der Dritten fortgesetzt. Auffallend ist, dass es in dieser Phase kaum Aurei gibt. Der einzige Aureus-Typus dieser Phase ist hier Sol, **RIC II.3² 87**.

Die Denare umfassen wieder das bekannte Standardrepertoire mit Concordia **RIC II.3² 79-80**, Fortuna Redux **RIC II.3² 81-83**, Justitia **RIC II.3² 84-86**, Pax **RIC II.3² 88-89** und Pietas **RIC II.3² 90-92**.

Porträts

Bei den Porträts gibt es in dieser kurzen Phase keine Neuerungen.

Das Porträt mit lediglich Paludament als Bekleidung A4 kommt bei sämtlichen Typen vor, sowohl dem Aureus mit Sol als auch allen Denar-Typen.

B1, mit Paludament und sichtbarer Brustpanzerung, kommt bei den Denaren bei den Typen Fortuna Redux, Justitia, Pax und Pietas vor. Der Revers-Typus Concordia ist mit diesem Porträt nicht vertreten.

Das Porträt D1, mit Paludament über der Brustpanzerung tritt bei den Denaren mit Concordia, Fortuna Redux, Justitia und Pietas auf. Bei Pax kommt diese Variante hier nicht vor.

Gruppe 4

¹³³ Siehe Kapitel: „1.4 Hadrian während dem Partherkrieg“.

Mit Beginn des Jahres 118 beginnt die vierte Prägephase, die auch die letzte ist, die ich hier näher behandeln möchte. Da Hadrian in Lauf des Jahres zurück nach Rom kam, wird die Prägung des Jahres 118 hier noch unterschieden in die Typen, die noch von 117 fortgesetzt wurden – als Gruppe 4a bezeichnet – und den Typen, die neu dazu kommen – Gruppe 4b.

Legenden und Bildprogramm

Die Legenden sind in dieser Zeit wieder sehr einheitlich. Auf dem Avers beginnt die Legende mit IMP CAES TRAIAN HADRIANVS AVG und setzt sich auf dem Revers mit P M TR P COS II fort.

Lediglich ein Silber-Quinar **RIC II.3² 147** stellt sich als Ausreißer der Legende dar. Im Unterschied zu sämtlichen anderen Prägungen dieser Zeit wird hier auf dem Revers AVG P M TR P COS II genannt. Es kommt hier also zu einer Doppelnennung des Augustus-Titels.

Die Gruppe 4a setzt sich in den Typen wieder aus den bekannten Darstellungen zusammen.

Aurei gibt es hier wieder mit Concordia **RIC II.3² 106-107**, sowie Fortuna Redux **RIC II.3² 111-113**. Sol kommt auch hier ausschließlich wieder bei den Aurei vor, **RIC II.3² 120-123**. Damit folgt diese Zeit dem Schema der zweiten Gruppe, in der Aurei auch nur mit Concordia, Fortuna Redux und Sol vorkamen, mit Ausnahme der Fürprägungen.

Auch die Darstellungen der Denare fügen sich gut an die vorherigen Gruppen an. Dargestellt werden wieder Concordia **RIC II.3² 108-110**, Fortuna Redux **RIC II.3² 114-116**, Justitia **RIC II.3² 117-119**, Pax **RIC II.3² 124-126** und Pietas **RIC II.3² 127-129**.

Gruppe 4b zeichnet sich dadurch aus, dass das Repertoire an Revers-Darstellungen stark erweitert wird. Zudem werden erstmals unter Hadrian nun auch Quinare in Gold und Silber geprägt. Diese Änderungen können damit in Zusammenhang stehen, dass Hadrian gegen Mitte des Jahres in Rom ankommt. Aufgrund fehlender Anhaltspunkte, die man zweifelsfrei datieren könnte, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob nicht schon bestimmte Typen vor Hadrians Rückkehr geprägt wurden. Im Edelmetall gibt es keine Darstellungen, die implizieren, dass sich Hadrian zu dieser Zeit schon in Rom

befindet. Anders zeigt sich die Situation allerdings im Buntmetall, welches ich allerdings in einem getrennten Kapitel behandeln werde.

Erstmals wird nun unter Hadrian Aeternitas im Denar **RIC II.3² 130-131** dargestellt, mit dem Legenden-Zusatz AET – AVG im Feld. Die Darstellung folgt dem traditionellen Schema der Aeternitas-Darstellungen, wie sie auch zuletzt unter Trajan **MIR 14, 388** vorkommt. Aeternitas steht hierbei frontal mit dem Kopf nach links gewendet. In ihren Händen hält sie die Büsten von Sonne/Sol und Mond/Luna.

Felicitas tritt nun als Aureus **RIC II.3² 132-133** und Denar **RIC II.3² 134** auf, mit dem Legenden-Zusatz FEL – AVG im Feld. Trajan ließ diesen Typus zuletzt noch ab Herbst 116 prägen, **MIR 14, 570**. Felicitas steht hier nach links mit einem caduceus in der Rechten und cornucopia in der Linken.

Salus kommt im Aureus **RIC II.3² 135-137** und Denar **RIC II.3² 138-139** hinzu, mit dem Legenden-Zusatz SALVS AVG im Abschnitt. Unter Trajan kam diese Darstellung im Denar **MIR 14, 581** ebenfalls noch ab Herbst 116 vor. Salus sitzt auf dieser Darstellung nach links und füttert aus einer patera eine Schlange, die sich um einen Altar windet. Neu hinzu kommt ebenfalls eine Darstellung der Pietas, **RIC II.3² 140**. Diese unterscheidet sich von den früheren Prägungen Hadrians, dass Pietas hier beide Hände erhoben hat und im Feld noch der Legenden-Zusatz VOT – PVB steht. Diese Kombination tritt auch erstmals unter Hadrian auf und wurde vor ihm nicht verwendet. Zuletzt gibt es noch mehrere Quinare in Gold und Silber, die in Tradition der Quinare Victoria zeigen.¹³⁴ Eine Darstellung zeigt Victoria sitzend nach links mit Kranz und Palmzweig. Diese kommt nur als Silber-Quinar vor, **RIC II.3² 141-143**.

Eine andere Variante der Darstellung zeigt Victoria nach rechts schreitend mit geschultertem Palmzweig und einem Kranz in der ausgestreckten Rechten, **RIC II.3² 144-146**. Diese Darstellung zeigt auch der Typus **RIC II.3² 147**, der durch die Doppelnennung des Augustus-Titels am Ende des Averses und Beginn des Reverses einen Sonderfall darstellt. Für die Exemplare¹³⁵, die ich hierzu finden konnte, stellte sich heraus, dass der Revers bei allen vier Exemplaren vom selben Stempel stammt, die die Annahme noch unterstreicht, dass es sich hier um einen Ausreißer handelt.

Porträts

¹³⁴ King 2007, 110ff.

¹³⁵ BM BNK,R.358; KHM RÖ 40929; KHM RÖ 46596; Gorny & Mosch 176 (2009), 2281.

Aufgrund der Vielzahl an Typen, die es in dieser Phase gibt, möchte ich davon absehen, für alle davon die Porträts zu beschreiben. Diese Aufzählung wäre nur wenig sinnvoll, da sich überwiegend die Porträtvarianten der letzten Gruppe fortsetzen und bei den meisten Typen sämtliche Porträtvarianten auftreten. Darum werde ich hier nur die Neuerungen und Änderungen dieser Zeit beschreiben.

Die auffälligste Neuerung ist, dass nun auch Porträts auftauchen, die Hadrian nach links blickend zeigen. Bisher waren sämtliche Büsten immer nach rechts ausgerichtet. Die neuen Büsten tauchen hier vorläufig nur auf Aurei auf.

Eine neue Büstenvariante kommt auf den Aurei mit Sol vor, **RIC II.3² 123**. Diese Büste wird abgekürzt mit D2/L und zeigt Hadrian nach links blickend mit Lorbeerkranz, Paludament und Kürass von hinten oder von der Seite.

Eine weitere neue Variante entspricht der bereits geläufigen Büste B1, nun B1/L, die Hadrian mit Lorbeerkranz und sichtbarer Brustpanzerung nach links blickend zeigt. Diese Variante kommt bei den neuen Aurei mit Felicitas **RIC II.3² 133** und Salus **RIC II.3² 136** vor.

Interpretation

Da ich die Hintergründe der Titulaturänderungen auch detaillierter in einem separaten Kapitel¹³⁶ behandelt habe, werde ich mich an dieser Stelle nur bei Bedarf mit den wichtigsten Punkten befassen.

Den Beginn von Hadrians Herrschaft muss man im Kontext der Legitimation sehen. Es zeichnete sich zwar schon lange ein Bild ab¹³⁷, dass Hadrian nachfolgen sollte, doch war nichts daran eindeutig¹³⁸ und Hadrian musste die richtigen Schritte setzen. Darum möchte ich an dieser Stelle die Reversdarstellungen thematisieren, und wie sich deren Aussagen in das Bild des Herrschaftsüberganges einfügen. Die Behandlung des Bildprogrammes wird sich hier mit dem Vergleich zu Trajan sowie dem Zielpublikum überschneiden, doch wird sich dieser Teil von einer anderen Fragestellung aus annähern.

¹³⁶ Siehe Kapitel: „1.5 Die Ernennung zum Kaiser“.

¹³⁷ Strobel 2019, 473ff.

¹³⁸ HA Hadrian, 4.10.; Burnett 2008, 460.

Charakteristisch für den Beginn von Hadrians Münzprägung sind die Aurei und Denare mit der Handschlagszene und der Übergabe des Globus. Trotz ihrer ähnlichen Darstellung sollten diese getrennt voneinander betrachtet werden. Während bei den ADOPTIO-Prägungen mit dem Handschlag **RIC II.3² 7-11** durch den Verweis auf die Adoption zweifelsfrei Hadrian und Trajan dargestellt werden, lässt die Übergabe des Globus **RIC II.3² 1-6** mehr Möglichkeiten offen. Strack¹³⁹ sah neben Hadrian die Personifikation des Senates. Dafür spricht unter anderem, dass Hadrian und Trajan ansonsten sowohl mit als auch ohne Legendenzusatz ADOPTIO gezeigt werden würden. Die Übergabe des Globus hätte demnach inhaltlich kaum einen Unterschied zur Handschlagszene. Durch die Darstellung des Senates zeigte Hadrian auch die Rückendeckung seiner Herrschaft durch den Senat, zusätzlich zur Legitimation durch die Adoption durch Trajan. Strack untermauert seine Annahme zusätzlich dadurch, dass auf Sesterzen mit dieser Darstellung beiden Personen bärtig dargestellt sind, was Trajan ausschließt. Allerdings kann man meiner Meinung nach nicht ausschließen, dass nicht auch auf manchen ADOPTIO-Prägungen beide *togati* bärtig sind¹⁴⁰, wodurch ich diesen Punkt nicht als Beleg heranziehen würde.

Im Fall, dass in beiden Darstellungen Hadrian mit Trajan gezeigt wird, würde der ADOPTIO-Typus selbstverständlich auf die Adoption Bezug nehmen und Hadrian als prädestinierten Nachfolger darstellen. Traditionell kann man sagen, dass der Sohn eines Kaisers als dessen Nachfolger bestimmt war¹⁴¹, was ihn aber noch nicht über jede Kritik erhaben machte. Wenn Trajan hier den Globus an Hadrian übergibt, stellt dies einen unanfechtbaren Anspruch auf den Kaiserthron dar. Mit der zeitgleichen Konsekration des Divus Traianus erstickte man weitere Kritiken und Zweifel an der Adoption bereits im Keim, da Trajan als Divus nicht offiziell angezweifelt werden durfte.¹⁴²

Sowohl die Darstellung Hadrians mit der Übernahme des Globus von Trajan oder einem Senator haben Ansatzpunkte, die für die jeweilige Theorie sprechen. Zu einem großen Teil läuft es auf die Frage hinaus, ob Hadrian eine weitere Legitimation durch Trajan oder die Rückendeckung durch den Senat ausdrücken wollte. Hierbei ist auch wichtig zu betonen, dass der Auftraggeber dieses Bildes eine Rolle spielt. Dass Hadrian die Titel Trajans nicht ohne dessen Zustimmung oder Wissen gegeben

¹³⁹ Strack 1933, 43f.

¹⁴⁰ Hierfür etwa die ADOPTIO-Prägungen aus Antiochia, u.a.: Stack Bowers January 2019 NYINC, 42168.

¹⁴¹ Eck 2018, 30.

¹⁴² Eck 2018, 35.

worden sind, wurde bereits widerlegt und es steht fest, dass Hadrian die Titel vorerst selbst annahm.¹⁴³ Daraus folgt, dass auch die Bildwahl nicht ohne Hadrians Zustimmung erfolgt sein kann und diese Darstellungen von ihm beabsichtigt waren. Besonders bei den frühesten Prägungen Hadrians muss darum eine Aussage dahinterstehen, wie sich Hadrian vor bestimmten Gruppen positionieren wollte¹⁴⁴. Die Überschneidungen mit dem Buntmetall sollten dabei nicht vernachlässigt werden. Die Übergabe des Globus wird auch als Sesterz und Dupondius geprägt **RIC II.3² 30-33**, doch die Handschlagszene mit ADOPTIO fehlt. Die Prägung der Globus-Übergabe als senatorische Prägung – *senatus consultum* –¹⁴⁵ zeigt, dass dieses Bild auch den Ansichten des Senates entsprach und dieser somit auch der Herrschaftsübergabe an Hadrian nichts entgegenzusetzen hatte. Dies kann in weiterer Folge bedeuten, dass hier Hadrian zusammen mit einem Senator oder dessen Genius¹⁴⁶ dargestellt wird. Dass es keine Buntmetallprägungen mit ADOPTIO gibt, erklärt sich dadurch, dass der Senat dazu weniger Bezug hatte und die Adoption ohnehin auch umstritten war. Die senatorische Prägung zeigt in diesem Fall den Senat.

In Anbetracht des Kontextes und dem Vergleich zur Buntmetallprägung bin ich daher der Ansicht, dass auf den ADOPTIO-Prägungen **RIC II.3² 7-11** Hadrian und Trajan dargestellt werden, die Übergabeszene des Globus **RIC II.3² 1-6** allerdings Hadrian und einen Senator zeigt.

Die übrigen Typen zu Beginn der Prägung umfassen Concordia, Fortuna Redux, Justitia, Pax und Pietas, die bis zu Hadrians Rückkehr konstant in jeder Gruppe vertreten sind. Das Fortlaufen dieser Typen zeigt, dass deren Auswahl auch von Hadrian abgesegnet war. Deren Aussagen fügen sich auch gut in das Bild des Herrschaftswechsels ein. Der deutliche Bruch zu Trajan¹⁴⁷ ist sowohl im Handeln Hadrians als auch in seiner Münzprägung zu erkennen, von der nur wenige Typen übernommen wurden.

Concordia als Göttin beziehungsweise Personifikation der Eintracht¹⁴⁸ wurde in Edelmetall und auch in Buntmetall geprägt. Als Göttin der Eintracht oder Einheit sollte

¹⁴³ Heil 2018, 69-83.

¹⁴⁴ Näheres dazu im Kapitel: „Auftraggeber, Zielpublikum und damit verbundene Aussagen“.

¹⁴⁵ Kraft 1962, 7ff.; DNP 11 (2012) 406 s. v. *Senatus Consultum* [2] (Dietrich Klose).; Näheres dazu im Kapitel: „4 Auftraggeber, Zielpublikum und damit verbundene Aussagen“.

¹⁴⁶ Vgl.: MIR 14, 10.

¹⁴⁷ Näheres dazu im Kapitel: „Vergleich zu ausgewählten Aspekten der Prägung Trajans“

¹⁴⁸ DNP 3 (2012) 116-117 s. v. *Concordia* (Rene Bloch).

sie vor allem die Einigkeit zwischen Hadrian und dem Senat proklamieren. Besonders die Eintracht mit dem Senat ist Anfangs nicht selbstverständlich, da Hadrian vom Heer akklamiert wurde und der Senat dabei um sein Mitspracherecht gebracht wurde. Concordia als kaiserliche und senatorische Prägung betont hier die Eintracht zwischen Hadrian und dem Senat.

Fortuna Redux wurde ebenso im Edelmetall und Buntmetall geprägt. Da Hadrian zu seinem Herrschaftsantritt in Antiochia in Syrien war und er auf seinem Rückweg erst noch Ordnung im Reich schaffen musste¹⁴⁹, ist es naheliegend, dass Fortuna über seine Rückkehr wachte.¹⁵⁰

Justitia als Göttin der Gerechtigkeit und des Rechtes kommt allein im Edelmetall vor. Mit ihr setzt Hadrian ein Versprechen als neuer, gerechter Herrscher und man kann darin auch verstehen, dass Hadrian zu Recht Kaiser wurde.

Pax als Göttin des Friedens¹⁵¹ zeigt Hadrians Ausrichtung der Politik im Osten. Schon vor dem Tod Trajans, als Hadrian das Kommando über die Truppen in Syrien hatte, vertrat Hadrian eine defensive Politik, und als sich Trajans Ende abzeichnete, verhandelte er auch mit dem parthischen Großkönig über Waffenstillstand und Rückzug der römischen Truppen¹⁵².

Zuletzt ist noch Pietas Teil des Standard-Repertoires im Edelmetall, der Personifikation des pflichtgemäßen Verhaltens¹⁵³.

Diese fünf Darstellungen werden noch etwa bis in das Jahr 118 durchgehend geprägt, etwa bis zum 9. Juli 118¹⁵⁴, als Hadrian wieder in Rom ankommt und diese Darstellungen von anderen Typen abgelöst werden. Hadrian stellte mit diesem Spektrum an Darstellungen dar, wie er sich als Kaiser zeigen wollte.

Ab der darauffolgenden zweiten Phase wurden die Darstellungen des Handschlages und der Übergabe des Globus nicht mehr ausgeprägt. Die Bekundung zur Verwandtschaft kam jedoch umso deutlich in die Legende IMP CAES TRAIAN HADRIANO AVG DIVI TRA PART(H) F - DIVI NER NEP P M TR P COS. Anstatt der Übernahme der Titel Trajans nennt sich Hadrian nun Sohn des göttlichen Trajan und Enkel des göttlichen Nerva. Die Nennung Hadrians selbst als IMP CAES TRAIAN

¹⁴⁹ Birley 1997, 77ff.

¹⁵⁰ DNP 4 (2012) 598-602 s. v. Fortuna (Fritz Graf).

¹⁵¹ DNP 9 (2012) 455-456 s. v. Pax (Johannes Scherf).

¹⁵² Strobel 2019, 475f.

¹⁵³ DNP 9 (2012) 1009-1010 s. v. Pietas (Wolfram-Aslan Maharam).

¹⁵⁴ Kienast 2017, 122.

HADRIANO AVG wird sich in den nächsten Jahren bis 123 n. Chr. kaum ändern¹⁵⁵ und nur in verschiedenen Varianten wiedergegeben. Hier wird Hadrian noch HADRIANO im Dativ genannt, während ihn die folgenden Prägungen HADRIANVS im Nominativ nennen.

Im Bildprogramm kommt nach dem Legendenwechsel nur der Typus mit Sol und der Zusatzlegende ORIENS RIC II.3² 49-51 hinzu. Hadrian griff diese Darstellung von Trajan auf, der Sol in der Zeit zwischen Februar und Herbst 116 als Aureus MIR 14, 556 und Denar MIR 14, 557 prägen ließ. Für die Behandlung dieser Prägungen verweise ich auf das Kapitel „Vergleich zu ausgewählten Aspekten der Prägung Trajans“, und werde dabei auch den Vergleich in der Intention von Trajan und Hadrian behandeln.

Die weiteren Edelmetallprägungen bis zur Rückkehr Hadrians nach Rom verlaufen weiter nach diesem Schema. In jeder Phase werden die bekannten Typen – wie Concordia, Fortuna Redux, Justitia, Pax, Pietas sowie Sol – geprägt. Es gibt keinen fest datierbaren Anhaltspunkt, dass diese Typen ausschließlich bis zu Hadrians Rückkehr am 9. Juli 118 verwendet wurden. Doch die konstante Reihe des Jahres 117 und der Anfang des Jahres 118 legen nahe, dass die Ankunft Hadrians in Rom ein ausschlaggebender Faktor für neue Typen war, der die früheren Typen verdrängte.

Die neuen Typen umfassen Aeternitas RIC II.3² 130-131, Felicitas RIC II.3² 132-134, Salus RIC II.3² 135-139 und Pietas in Kontext der *Vota Publica* RIC II.3² 140.

Aeternitas RIC II.3² 130-131 als Personifikation der Ewigkeit und ewiger Dauer von Hadrians Herrschaft¹⁵⁶ ist hier schon ein Anzeichen, dass sich Hadrians Position gefestigt hatte und er als Kaiser anerkannt wurde.

Felicitas RIC II.3² 132-134 in ihrer Funktion als *Felicitas Augusta* drückt den andauernden Glückszustand des Imperiums¹⁵⁷ aus.

Salus RIC II.3² 135-139 wird breit gefasst als Personifikation des Wohlergehens interpretiert. In den meisten Fällen taucht Salus in der Münzprägung bei Krankheit des Kaisers auf, wie auch bei Trajan ab Herbst 116, MIR 14, 581. Eine Krankheit Hadrians

¹⁵⁵ Vergleich dazu RIC II.3² 497ff.

¹⁵⁶ DNP 1 (2012) 206-207 s. v. Aeternitas (Fritz Graf).

¹⁵⁷ DNP 4 (2012)

ist zu dieser Zeit jedoch nicht bekannt darum ist *Salus Augusta* als Wohlergehen des Reiches und der Provinzen zu sehen.¹⁵⁸

Eine Darstellung zeigt Pietas **RIC II.3² 140** mit der Zusatzlegende VOT – PVB, *vota publica*. Dieses Gelübde wurde von den Untertanen an den Kaiser gerichtet und soll deren Unterstützung zeigen¹⁵⁹.

Die letzten Typen, die neu dazu kommen, sind Darstellungen der Victoria in mehreren Varianten **RIC II.3² 141-147** ohne zusätzliche Legende. Hadrian unternahm zu dieser Zeit keine militärischen Offensiven, darum ist nicht eindeutig, worauf sich die Victoria-Darstellungen hier berufen. Da es sich aber um ein Ereignis wohl noch vor Mitte des Jahres 118 handelte ist es naheliegend, dass diese Münzen auf die Situation in Dakien anspielen. Hier kam es zwar weniger zu militärischen Auseinandersetzungen, doch konnte Hadrian durch Verhandlungen und Neuorganisationen den Frieden sichern.¹⁶⁰

2.1.2 Buntmetall

Beschreibung

Die Prägungen im Buntmetall behandle ich getrennt vom Edelmetall, da sich unterschiedliche Phänomene zeigen und Probleme auftreten, welche es in dieser Art bei den Edelmetallen nicht gibt.

Worin diese Unterschiede und Probleme bestehen und wie sich diese erklären lassen, möchte ich im Lauf dieses Kapitels erläutern.

Während die erste Prägephase im Buntmetall noch ähnlichen Abläufen folgt, wie das Edelmetall, laufen die Entwicklungen ab der zweiten Prägephase doch auseinander. Nach der Ablehnung der Titel Trajans wird im Buntmetall auf die Avers-Legende IMP CAES DIVI TRA PARTH F DIVI NER NEP TRAIANO HADRIANO AVG gewechselt. Auf dem Revers setzt diese fort mit PONT MAX TR POT COS. Problematisch ist, dass die Avers-Legende mit der Verwandtschaftsbezeichnung so auch in die nächsten Phasen übernommen wird. Diese Legende wird dann nicht nur mit [...] COS geprägt, sondern auch in der folgenden Phase während der Designation zum zweiten Konsulat

¹⁵⁸ DNP 10 (2012) 1268 s. v. Salus (David Wardle).

¹⁵⁹ DNP 12/2 (1012) 343-344 s. v. Vota (Dietrich Klose).

¹⁶⁰ Birley 1997, 85ff., Pudill 2008, 37f.

mit [...] COS DES II und wiederum in der darauffolgenden Phase ab 118 mit [...] COS II.

In der neuen Fassung des RIC werden diese Prägungen der Abfolge des Konsulates nach gereiht. Dies hat zur Folge, dass die Avers-Legende mit den Verwandtschaftsbekundungen in drei aufeinanderfolgenden Phasen auftaucht. Wie lange diese Designationsphase dauert, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, doch ist anzunehmen, dass die Phase mit [...] COS DES II offiziell nur kurz gegen Ende des Jahres 117 in Gebrauch war.

Ordnet man die Prägungen wiederum nach der Entwicklung der Avers-Legenden, ergibt sich das bereits angesprochene Problem, dass hierbei COS, COS DES II und COS II verwendet werden.

Hier werde ich die Prägereihe anders betrachten als im neuen RIC aufgelistet und einen alternativen Ansatz zur Ordnung der Buntmetallprägungen vorstellen. Beide Varianten haben ihre Vorteile und Nachteile. Doch zeigt sich meiner Meinung nach bei der Ordnung durch die Avers-Legende ein konstanteres Bild in der Entwicklung.

In der ersten Phase kommt auf dem Avers die Legende IMP CAES DIVI TRAIAN AVG F TRAIAN HADRIAN OPT AVG GER und auf dem Revers DAC PARTHICO P M TR P COS PP vor. Wie auch im Edelmetall wird deutlich auf die Adoption Bezug genommen.

Sesterze¹⁶¹ **RIC II.3² 30-31** und Dupondien¹⁶² **RIC II.3² 32-33** werden mit der Übergabe des Globus gezeigt. Auf den Denaren **RIC II.3² 2-6** mit dieser Darstellung war die Schriftrolle in der jeweils linken Hand meist deutlich zu erkennen. An den Prägungen im Buntmetall ist hingegen die Schriftrolle meist nur in der Hand der rechten Person zu erkennen, in vielen Fällen scheint die linke Person den Globus mit beiden Händen zu übergeben¹⁶³. Nur in wenigen Fällen¹⁶⁴ ist klar sichtbar, dass auch die linke Person eine Schriftrolle hält. Wie auch im Edelmetall wird diese Darstellung nur zu Beginn von Hadrians Herrschaft ausgeprägt und verschwindet ab der zweiten Prägephase.

Die einzigen Asse¹⁶⁵ **RIC II.3² 34** in dieser Phase zeigen einen Legionsadler zwischen zwei Standarten. Diese Darstellung tritt in der von mir behandelten Zeit ausschließlich

¹⁶¹ Tafel 3 Abb. 16.

¹⁶² Tafel 3 Abb. 17.

¹⁶³ KHM RÖ 41457.

¹⁶⁴ CNG, E- Auktion 120 (2005), 144.

¹⁶⁵ Universität Freiburg Inv.-Nr. 0160.

in Assen auf, weder im Edelmetall noch in anderen Buntmetallen ist sie zu finden. Da dieser Typus in der Forschung schon einige Fragen und Diskussionen ausgelöst hat, werde ich diesen auch noch in einigen weiteren Abschnitten¹⁶⁶ meiner Arbeit behandeln.

Die weiteren Sesterze und Dupondien dieser Zeit zeigen wieder Darstellungen aus dem Standardrepertoire, welches wir aus der Edelmetallprägung kennen. Im Buntmetall tauchen im Unterschied dazu allerdings nur Concordia als Sesterz¹⁶⁷ und Dupondius¹⁶⁸ **RIC II.3² 35-38** sowie Fortuna Redux als Sesterz und Dupondius **RIC II.3² 39-40** auf. Diese zwei Typen ziehen sich auch durch die darauffolgenden Phasen. Darstellungen der Justitia, Pax oder Pietas fehlen allerdings im frühen Buntmetall. Die Porträts in Buntmetall zeigen ein ähnliches Bild, wie auch das zeitgleiche Edelmetall. Die Büsten A4 und B1 bestimmen diese Gruppe, während die Variante D1 im Buntmetall hier noch fehlt. D1 bleibt auch in den folgenden Phasen lediglich eine seltene Ausnahme.

In der darauffolgenden Phase, in der Hadrians Nennung auf IMP CAES DIVI TRA PARTH F DIVI NER NEP TRAIANO HADRIANO AVG geändert wird, zeigt sich im Buntmetall ein äußerst einheitliches Bild. Concordia **RIC II.3² 70-73** und Fortuna Redux **RIC II.3² 74-77** werden jeweils in den Sesterzen und Dupondien mit beiden Büstenvarianten A4 und B1 geprägt. Die nur als Unikate nachgewiesenen Dupondien **RIC II.3² 72-73** mit Concordia sollen sich im Museo Archaeologico Nazionale in Florenz sowie im Münzkabinett der Stiftung Schloss Friedenstein in Gotha befinden, doch konnte dies noch nicht bestätigt werden¹⁶⁹. Beachtet man die Häufigkeit der weiteren Prägungen in dieser Gruppe, stechen die Dupondien mit Concordia durch ihre Seltenheit stark heraus. Ob Concordia in dieser Zeit also auch als Dupondius geprägt wurde, oder ob es sich um einen Fehler in der Dokumentation handelt, bleibt noch fraglich.

Getrennt von diesen Prägungen sind die einzigen Asse **RIC II.3² 78** dieser Gruppe zu betrachten. Dabei handelt es sich um einen scheinbaren Hybrid aus zwei Avers-Stempeln. Avers und Revers unterscheiden sich durch deren Büsten. Auf der einen

¹⁶⁶ Siehe: „Vergleich zu ausgewählten Aspekten der Prägung Trajans“, sowie „Zielpublikum und damit verbundene Aussagen“.

¹⁶⁷ Tafel 3 Abb. 18.

¹⁶⁸ Tafel 3 Abb. 19.

¹⁶⁹ Siehe: RIC II.3² 72-72, Ref.

Seite wird Büste A4 gezeigt, und auf der anderen B1. Dieses Exemplar ist nur als Unikat überliefert, doch ist dessen Authentizität nicht angezweifelt. Dieser Typus ist zwar einzigartig als Hybrid, doch gibt es nicht nur unter Hadrian weitere, ähnliche Exemplare, die scheinbar absichtlich zwei Averse oder Reverse kombinieren. Abdy¹⁷⁰ behandelt dieses Phänomen, und erklärt, dass es sich dabei wohl um Sonderprägungen um den Jahreswechsel handeln könnte. Eine genaue Aussage über die Hintergründe dieser Prägungen bleibt jedoch Spekulation.

Bis zu diesem Zeitpunkt stimmten die Aussagen der Legende der Edelmetalle und Buntmetalle noch sehr gut überein. Mit dem Wechsel von [...] COS hin zu [...] COS DES II beginnen sich jedoch mehr und mehr Probleme zu bilden.

Die dritte Gruppe mit [...] COS DES II ist sicherlich nur eine kurze Zeit in Verwendung. Da allerdings während dieser Phase der markante Titulaturwechsel auf IMP CAESAR TRAIANVS HADRIANVS AVG stattfindet, sollte diese kurze Zeit nicht vernachlässigt werden. Im Edelmetall vollzog sich der Wechsel synchron zum Wechsel von [...] COS hin zu [...] COS DES II. Die alte Legende tritt dann nicht mehr auf. Im Buntmetall hingegen gibt es noch Ausläufer der alten Legende bis in das Jahr 118 hinein, als dann schon [...] COS II die aktuelle Bezeichnung war. Mögliche Gründe, warum Edelmetall und Buntmetall ab dieser Zeit nicht parallel zueinander verlaufen, werde ich im Anschluss im Kapitel „Interpretation“ behandeln. Um ein klares, nüchternes Bild zu bieten, werde ich hier vorerst lediglich die Prägungen beschreiben und mich hier auch mehr auf das größere Bild konzentrieren.

In der Phase mit [...] COS DES II werden im Buntmetall wieder Concordia und Fortuna Redux als Sesterze und Dupondien geprägt. Diese kommen sowohl mit der alten Legende **RIC II.3² 93-97**, als auch der neuen Legende **RIC II.3² 98-103** vor. Das Programm der Typen wird also wieder aus der vorherigen Phase fortgesetzt und auch die Porträts zeigen kaum Veränderungen. Bei den Fortuna Redux-Sesterzen **RIC II.3² 102** gibt es allerdings eine Neuerung, dass diese unter anderem mit dem Porträttypus D1 geprägt werden, bei dem das Paludament den Brustpanzer überdeckt.

Bei der vierten Gruppe gibt es wieder mehr Änderungen. Diese zeichnet sich durch den Wechsel auf [...] COS II aus sowie der beinahe ausschließlichen Verwendung der Legende IMP CAESAR TRAIANVS HADRIANVS AVG, welche schon während der

¹⁷⁰ Abdy 2015, 143ff.

vorherigen Phase auftauchte. Wie auch das Edelmetall wird diese Gruppe in 4a und 4b eingeteilt. 4a umfasst dabei Typen, die aus den älteren Gruppen übernommen wurden und 4b umfasst die neuen Typen, welche vermutlich ab Hadrians Rückkehr in Rom geprägt wurden. Die Revers-Legende lautet bei den Sesterzen und Dupondien einheitlich PONT MAX TR POT COS II und bei dem einzigen Semis-Typus dieser Gruppe P M TR P COS II.

Über den ersten Abschnitt der Gruppe 4a **RIC II.3² 148-154** lässt sich sagen, dass diese wieder die Tradition der vorherigen Phasen fortsetzt. Es werden wieder Concordia und Fortuna Redux als Sesterz und Dupondius geprägt, mit hauptsächlich den häufigen Porträttypen A4 und B1. Allerdings gibt es auch wieder wie während [...] COS DES II einen Fortuna Redux-Sesterz **RIC II.3² 152** mit dem Porträt D1.

Zusätzlich zu diesen beiden Reversstypen wird nochmals die Darstellung des Legionsadlers zwischen zwei Standarten aus der ersten Gruppe aufgegriffen. Erneut werden diese nur als Asse geprägt. Problematisch ist bei diesen Exemplaren, dass sie auf dem Avers nicht nur die neue Legende¹⁷¹ zeigen **RIC II.3² 155**, sondern auch noch die ältere Avers-Legende¹⁷² IMP CAES DIVI TRA PARTH F DIVI NER NEP TRAIANO HADRIANO AVG **RIC II.3² 156-157**. Wie ich bereits angesprochen habe, zeigt diese Legende einen Anachronismus in Hinblick auf das zweite Konsulat, da bereits vor der Designations-Phase im Edelmetall und währenddessen im Buntmetall der Wechsel vollzogen wurde. Eine außerplanmäßige Weiterverwendung älterer Stempel ist auszuschließen. Der Vergleich hinsichtlich der Quantität neigt sich sehr stark zu den Assen mit der älteren Legende, während die neuere Legende dahingegen äußerst selten ist. Außerdem zeigt sich, dass dieser Revers-Typus ab sofort fallen gelassen wird und erst deutlich später als Semis **RIC II.3² 888** in der Zeit zwischen 126 bis 127 wieder aufgegriffen wird. Der Legionsadler mit [...] COS II ist also noch ein kurzer Ausläufer, gehört aber nicht mehr zur Norm. Dieser Typus wird auch in der anschließenden Interpretation der Buntmetallreihe eine wichtige Rolle spielen.

Gruppe 4b zeigt eine Reihe an neuen Typen, die zweifelsfrei auf die Rückkehr Hadrians in Rom anspielen.

Eine Darstellung eines Handschlages zwischen Roma und Hadrian nennt im Abschnitt noch ADVENTVS AVG, **RIC II.3² 158-159**. Diese werden sowohl als Sesterze, als auch Dupondien geprägt.

¹⁷¹ Tafel 3 Abb. 21.

¹⁷² Tafel 3 Abb. 22.

Ebenfalls als Sesterz und Dupondius kommt Annona stehend nach links vor, mit dem Legendenzusatz ANNONA AVG im Abschnitt, **RIC II.3² 160-161**. Eine etwas seltenere Variante zeigt dieselbe Darstellung der Annona, doch stehend nach rechts, **RIC II.3² 162**.

Ebenfalls neu kommt die Darstellung einer Liberalitas-Szene hinzu, **RIC II.3² 163**, allerdings ausschließlich im Sesterz mit dem Legendenzusatz LIBERALITAS AVG im Abschnitt. Hadrian ließ bereits ein Donativ in der Höhe von 75 Denaren noch während seiner Abwesenheit austeilen. Dieses Donativ, welches sicherlich nach seiner Rückkehr anzusetzen ist, hatte sogar den doppelten Umfang von 150 Denaren¹⁷³.

Im Sesterz und Dupondius tritt nun wie im Edelmetall Salus auf, **RIC II.3² 164-165**. Zuletzt gibt es noch den ersten Semis während Hadrians Regierung mit der gekürzten Revers-Legende P M TR P COS II und einer Darstellung der Aequitas-Moneta, **RIC II.3² 166**.

Bezüglich der Porträts wird in der Gruppe 4b ausschließlich die Variante A4 verwendet. Die neuen Reversstypen lassen sich also auch durch ihre einheitliche Verwendung der Büstenvariante von der früheren Gruppe 4a abgrenzen, in der auch noch öfters B1 und selten D1 verwendet wurde.

Interpretation

Die Problematik in der Entwicklung der Legende ab der zweiten Prägephase bis zu [...] COS II ab Beginn des Jahres 118 habe ich in der Beschreibung bereits kurz thematisiert. Hier möchte ich mich näher mit diesen Problemen befassen und so weit wie möglich Lösungen bieten.

Mit dem Wechsel der Avers-Legende auf IMP CAES DIVI TRA PARTH F DIVI NER NEP TRAIANO HADRIANO AVG – folgend als Avers-Legende 2 bezeichnet –, lehnte Hadrian bekanntermaßen die Siegertitel Trajans sowie den Titel Pater Patriae ab und lenkte die Aufmerksamkeit mehr auf seine Verwandtschaft zu Trajan und infolgedessen auch Nerva. Später folgte dann der Wechsel auf IMP CAESAR TRAIANVS HADRIANVS AVG – folgend als Avers-Legende 3 bezeichnet –, wofür wir auch keinen festen Zeitpunkt setzen können, aber es steht fest, dass diese Legende

¹⁷³ HA Hadrian 7.

schon Ende 117 in Gebrauch war. Hier haben wir zwar keine Möglichkeit für eine absolute Datierung, doch ist eine Abfolge möglich.

Auf der anderen Seite ergibt sich durch die Entwicklung des Konsulates ebenfalls eine relative Chronologie und mit dem zweiten Konsulat ab 118 auch ein absoluter Zeitpunkt.

Eine Anordnung der Prägungen nach dem Konsulat ist im ersten Schritt naheliegend. Während der Zeit des ersten Konsulates war die Avers-Legende 2 ausschließlich die verwendete Form. Hier gibt es noch keine weiteren Überschneidungen. Während der kurzen Phase [...] COS DES II wurde dann der Wechsel vollzogen zur Avers-Legende 3. Hier wurden in etwa gleich großer Quantität beide Varianten verwendet. Im Edelmetall hingegen war zu dieser Zeit nur noch die neuere Legende in Gebrauch, worin sich ein auffälliger Unterschied zwischen den Metallen zeigt.

Im Jahr 118 war dann schon zweifelsfrei die Avers-Legende 3 die aktuelle Form. Die Sesterze und Dupondien fügen sich auch gut in das Bild ein, doch bereiten die Asse dieser Zeit Probleme. Diese zeigen den Legionsadler zwischen zwei Standarten. Dieser wird sowohl mit Avers-Legende 2 als auch 3 geprägt. Ein naheliegender Schluss könnte sein, dass die Verwendung der Avers-Legende 2 hier nur noch ein Ausläufer ist und nicht die Norm ist. Doch ein kurzer Vergleich der Quantität zeigt, dass die ältere Legende bei weitem überwiegt. Hier tritt also die Avers-Legende 2 in einer deutlichen Überzahl auf und das in einer Zeit, in der sie eigentlich schon abgelöst wurde. Dieser auffällige Anachronismus benötigt eine Erklärung.

Wie bereits angesprochen, kann man nicht sicher feststellen, wann die Designation zum zweiten Konsulat – oder generell Designationen – ausgesprochen wurden. Die zur Verfügung stehenden Anhaltspunkte verschiedener Kaiser liegen teilweise weit auseinander und scheinen nicht einheitlich zu sein.¹⁷⁴ In der Neubearbeitung der Prägung Trajans durch Woytek gibt es allerdings einen Vergleich für die trajanische Zeit, speziell das Jahr 102¹⁷⁵. Darin wird auf ein Militärdiplom¹⁷⁶ vom 19. November 102 verwiesen auf dem Trajan bereits COS IIII DESIG V genannt wird. Damit ergibt sich in diesem Fall ein *terminus ante quem*, diese Designation musste also bereits vor diesem Datum erfolgt sein. Woytek konnte dabei aber auch zeigen, dass selbst in der Zeit nach und während der Designation diese nicht zwangsläufig auch auf den Münzen

¹⁷⁴ H. Lieb, Zum Tag der Designatio der Consules im zweiten Jahrhundert. In: Acta Classica 42 (1999) 205-210.

¹⁷⁵ MIR 14, S. 99.

¹⁷⁶ CIL XVI, 47.

auftauchen muss, sondern auch immer noch mit dem letzten Konsulat weitergeprägt wurde. Überträgt man dies auf Hadrian bedeutet das, dass auch die Münzen mit [...] COS noch parallel zu denen mit [...] COS DES II bis Jahresende 117 geprägt werden konnten. Eine strikte Anordnung der Prägungen nach Konsulats-Nennung würde diese Tatsache unbeachtet lassen. In weiterer Folge zeigt dies auch, dass die Konsulats-Nennung auf Hadrians problematischen Buntmetallmünzen nicht zwangsläufig den aktuellen Stand wiedergeben muss. Die Koppelung des zweiten Konsulates mit der Avers-Legende 2 bestätigt diese Annahme.

Die Anordnung nach COS, COS DES II und COS II ist darum auch nicht für eine relative Abfolge geeignet.

In der älteren Forschung wurde versucht, diesen Anachronismus in der Legende durch eine sogenannte „Zyklus-Theorie“¹⁷⁷ zu lösen. Diese sagt aus, dass die Metalle und Nominale nacheinander in den Offizien geprägt wurden. Es gab somit Prägephasen für Edelmetalle und daraufhin Buntmetalle. Diese Theorie zeigt aber einige Schwächen und wird darum heute wenig akzeptiert. Es zeigt sich in Hadrians Prägung doch, dass Edelmetall und Buntmetall bis zu einem gewissen Punkt noch scheinbar simultan verlaufen. Da der Legendenwechsel in der Designationsphase im Edelmetall jedoch eine strikte Trennung von Titulatur und Konsulat zeigt, bedeutet das, dass die Änderung während dem Buntmetall-Zyklus stattfand. In diesem Fall dürfte es dann aber nicht zu dem vereinzelt weiterlaufen der alten Legende in den Assen kommen. Man muss also weiterhin von einer gleichzeitigen Prägung der Nominale ausgehen.

Ein alternativer Ansatz ist, dass ein Teil der Buntmetallprägung bereits vor dem Jahreswechsel auf Vorrat hergestellt wurde, um den Bedarf fristgerecht decken zu können.¹⁷⁸ Die Vor-Produktion geschah scheinbar vor allem für die Asse, da nur diese die Avers-Legende 2 über die drei Phasen des Konsulates hinweg nennen. Diese Asse sind auch die ersten, die in einer für den täglichen Geldumlauf relevanten Menge hergestellt wurden. Die frühesten Asse **RIC II.3² 34** sind im Vergleich zu den zeitgleichen Sesterzen und Dupondien äußerst selten. Der nächste As-Typus **RIC II.3² 78**¹⁷⁹ mit der Avers-Legende 2 zeigt beidseitig das Porträt Hadrians. Doch ist dieser in einer solch geringen Menge überliefert, dass man in Anbetracht der deutlich höheren

¹⁷⁷ Car 1993, 8.

¹⁷⁸ RIC II.3², S. 10. Anm.: Dieser Ansatz wird auch in der Neuauflage des RIC kurz angesprochen, doch handelt es sich hier lediglich um einen Satz und es wird auch kaum auf aussagekräftige Quellen verwiesen. Eine detailliertere Erklärung wird nicht geboten, darum werde ich mich an dieser Stelle näher damit befassen.

¹⁷⁹ Abdy 2015, 143ff.

Anzahl der späteren Asse, besonders **RIC II.3² 156-157**, keinen Zweck für den massenhaften Umlauf annehmen sollte. Diese frühen Asse **RIC II.3² 78** werden zwar schon der zweiten Prägephase zugeordnet, doch ist es naheliegender, dass die etwa im selben Kontext und Zeitraum geprägt wurden, wie auch die späteren Asse mit der Avers-Legende 2.

Geht man von dieser Theorie der Vorproduktion aus, müssen die Asse **RIC II.3² 156-157** noch vor den Jahreswechsel produziert worden sein. Der Wechsel in der Konsulatszählung war vorhersehbar, darum war es ohne Probleme möglich, die entsprechende Nennung in der Münzstätte zu verwenden. Der Wechsel in der Titulatur Hadrians von Avers-Legende 2 zu 3 musste allerdings anderen Regeln unterliegen. Man verwendete die ältere Legende bis zu dem Zeitpunkt, an dem man den Auftrag für die neuere Legende erhielt. Eine Weiterverwendung der älteren Legende ist ab diesem Zeitpunkt auszuschließen. Der Zeitraum, in dem diese Asse geprägt wurden, muss rund um den Titulaturwechsel erfolgt sein. Die Zeitspanne vor dem Wechsel muss dabei aber deutlich länger angesetzt werden als die Zeit danach, da die Asse mit der neuen Legende **RIC II.3² 155** deutlich in der Unterzahl sind.

Da eine Vorproduktion dieser Asse die einzige Erklärung ist, wie es zu dieser anachronistischen Legenden-Kombination kommt, stellt sich die Frage, ob die Vorproduktion dann auch die anderen Ass-Typen betrifft. Aus dem Jahr 117 gibt es nur wenige Asse unter Hadrian. In der ersten Prägephase taucht schon der Legionsadler **RIC II.3² 34** auf, bei dem in der Titulatur noch die Titel Trajans übernommen wurden. Diese Asse können dadurch nur in dieser Phase geprägt worden sein, da sich weder auf dem Avers noch auf dem Revers ein Anhaltspunkt für eine spätere Prägung befindet. Die hybriden Asse **RIC II.3² 78** der nächsten Gruppe, mit der beidseitigen Avers-Legende 2, wurden nach der Theorie von Aaby¹⁸⁰, im Kontext des Jahreswechsels geprägt. Eine Vorproduktion ist für diese Stücke auch sehr wahrscheinlich, da bei einer Prägung gegen Ende des Jahres schon die aktuelle Avers-Legende 3 in Verwendung gewesen wäre.

Die Vorproduktion der Asse setzt aber noch nicht zwangsläufig eine Vorproduktion weiterer Buntmetall-Nominale voraus. Betrachtet man die Sesterze und Dupondien zeigt sich hier, dass die Avers-Legende 2 nur in den Phasen [...] COS und teilweise in [...] COS DES II vorkommt. In die Phase [...] COS II reicht die Prägung der älteren Legende nicht mehr hinein. Man könnte für die Buntmetallprägungen der

¹⁸⁰ Aaby 2015, 143ff.

Designationszeit mit der Avers-Legende 2 eine Vorproduktion annehmen, doch war der Bedarf offenbar nicht so groß, dass man dafür auch schon auf [...] COS II vorgreifen musste. Zu bedenken ist auch, dass die Designationsphase in der Prägung nur sehr kurz zu sein scheint, und darum nur wenige Exemplare überliefert sind. Einzelne Exemplare schlagen somit umso mehr ins Gewicht und können das Bild sowohl klarer machen als auch verfälschen.

2.2 Die Fürprägungen für Trajan, Plotina und Matidia

Gleich zu Beginn seiner Herrschaft gab Hadrian eine Reihe von Fürprägungen in Auftrag. Diese nennen den vergöttlichten Trajan, Trajans Ehefrau Plotina, sowie Matidia, die Mutter von Hadrians Ehefrau Sabina. In der Neuauflage des RIC II.3² werden diese teils getrennt betrachtet. Die frühesten Aurei, die sich einer Prägegruppe zuordnen lassen sind **RIC II.3² 26-29**. Dadurch, dass sich Hadrian auf dem Avers nennt, können wir diese durch seine Titulatur an den Beginn seiner Herrschaft ordnen. Ein einzelner Aureus **RIC II.3² 52** nennt auch Hadrian, doch schon in seiner späteren Titulatur ohne den Siegertiteln, wodurch diese später anzusetzen ist. Im Buntmetall gibt es noch Sesterze **RIC II.3² 104-105**, die Trajan nicht als Porträtbüste zeigen, sondern sitzend. Die letzte Gruppe der Fürprägungen **RIC II.3² 2447-2455** für Divus Trajan, Plotina und Matidia bieten per se noch keine genaueren Anhaltspunkte, um sie absolut datieren zu können. Der Rahmen, in dem sich diese jedoch befinden, ist zwischen Hadrian *Dies Imperii* am 11. August 117 und dem Lauf des Jahres 118. Weitere Unterteilungen und Zuweisungen können nur durch Verbindungen mit anderen Prägungen aufgestellt werden und mit Trajans posthumen Triumphzug kann für einige der Fürprägungen ein *terminus ante/post quem* aufgestellt werden. Eine Darstellung der Stempelreihe dieser Fürprägungen befindet sich im Anhang¹⁸¹. Die genaue Behandlung der Stempelreihe sowie die Interpretation einiger Typen wird sich am Ende dieses Abschnittes befinden.

¹⁸¹ Tafel 5-6 Abb. 33.1-2.

2.2.1 Fürprägungen mit Nennung Hadrians

Die erste Gruppe, die ich hier behandeln möchte, umfasst die Aurei **RIC II.3² 26-29**. Auf all diesen wird Hadrian auf dem Avers mit Lorbeerkranz und Cürass gezeigt, die Legende variiert.

Die Aurei für Plotina¹⁸² **RIC II.3² 26** nennen Hadrian auf dem Avers IMP CAES TRAIAN HADRIANO OPT AVG G D PART und zeigen auf dem Revers Plotina mit der Legende PLOTINAE AVG. Die mir bekannten Exemplare¹⁸³ stammen alle jeweils von gleichen Avers- und Reversstempel. Der Aversstempel wird auch bei den folgenden Aurei **RIC II.3² 27-28** verwendet.¹⁸⁴ Der Revers wird mit Exemplaren der Prägungen ohne Nennung Hadrians **RIC II.3² 2447**¹⁸⁵ und **2449**¹⁸⁶ geteilt.

Trajan wird auf den Aurei¹⁸⁷ **RIC II.3² 27**¹⁸⁸ DIVO TRAIANO PATRI genannt, sein später zugewiesener Parthicus-Titel fehlt hierbei noch. Der Avers stammt hier wieder von demselben Stempel wie auch für Plotina. Die Reverse kann ich nur durch einen Stempel nachweisen.

In den nächsten Aurei **RIC II.3² 28** wird Trajans Nennung auf DIVO TRAIANO PATRI AVG ergänzt. Neben dem bekannten Avers von **RIC II.3² 26-27** kommen zwei neue Stempel¹⁸⁹ hinzu, die sich jedoch in ihrer Legende unterscheiden. Hadrian wird dabei als IMP CAES TRAIAN HADRIAN OPT AVG G D PART,¹⁹⁰ statt HADRIANO, genannt. In der Neufassung des RIC wird diese Legende nicht konkret aufgeführt und muss darum mit **RIC II.3² 28var** bezeichnet werden. Die Variante HADRIAN OPT scheint auch häufiger geprägt worden zu sein als mit der Schreibweise HADRIANO.

Zuletzt haben wir noch den Aureus **RIC II.3² 29**. Dieser zeigt wieder auf dem Avers Hadrian und auf dem Revers Trajan, der wieder DIVO TRAIANO PATRI AVG genannt

¹⁸² Tafel 4 Abb. 23.

¹⁸³ Berlin 1870/28932; Leu Auktion 87 (2003), 22.

¹⁸⁴ KHM RÖ 8702; KHM RÖ 36713.

¹⁸⁵ Janvier Février 2007, 33.

¹⁸⁶ GLAHM 25743.

¹⁸⁷ Tafel 4 Abb. 24.

¹⁸⁸ BM 1867,0101.685; KHM RÖ 8702.

¹⁸⁹ BM 1912,0607.145; CNG Mid Bid Sale 61 (2002), 1787.

¹⁹⁰ Tafel 4 Abb. 25.

wird. Als Avers-Legende wird IMP CAES TRAIAN HADRIANO OPT AVG GER D PART angegeben, anstatt wie vorhin G D PART. Diese Legende kann ich allerdings nicht nachweisen. Auch auf den im RIC nachgewiesenen Exemplaren kommt diese Legende nicht vor. Auf all diesen Exemplaren¹⁹¹, die vom selben Stempel stammen, ist die Legende wie auch bei **RIC II.3² 28var** auf [...] HADRIAN OPT [...] gekürzt.

In der darauffolgenden Prägephase, in der die Titulatur Hadrians geändert wurde, indem unter anderem seine Siegertitel wegfielen, gibt es einen Aureus¹⁹² **RIC II.3² 52**,¹⁹³ der wieder Hadrian auf dem Avers mit IMP CAES TRAIANO HADRIANO AVG P M TR P COS nennt und Trajan auf dem Revers mit DIVO TRAIANO PART AVG PATRI. Aus Trajans Nennung als Parthicus kann man schließen, dass diese Münzen dann etwa ab der Zeit von Trajans Triumphzug geprägt wurden. Aufgrund der Seltenheit dieser Prägung ist es allerdings nicht möglich, sie durch Stempelverbindungen genauer einzuordnen, als man es durch die Legende könnte. Gegen Ende des Jahres 117, als Hadrian schon die Designation zum zweiten Konsulat hatte, gab es erstmals auch Fürprägungen für Trajan als Sesterz **RIC II.3² 104-105**. Hadrian wird hier schon in der stärker gekürzten Fassung als IMP CAESAR TRAIANVS HADRIANVS AVG angegeben. Trajan wird nun nicht mehr als Porträtbüste dargestellt, sondern sitzend mit Zweig und Szepter, mit der Legende DIVVS TRAIAN AVG PARTH PATER. Die Zuweisung zur Zeit der Designation zum zweiten Konsulat kommt durch eine Stempelverbindung des Averses zwischen **RIC II.3² 105**¹⁹⁴ und **101**¹⁹⁵ zustande, auf dessen Revers COS DES II angegeben ist. Eine weitere Verbindung über den Avers besteht noch zwischen **RIC II.3² 104**¹⁹⁶ und **150**¹⁹⁷. Dieser fällt dann schon in die frühe Phase des Jahres 118. Der Revers, mit dem das gekoppelte Exemplar kombiniert ist, zeigt noch Fortuna Redux. Dieser Typus wird noch ins Jahr 118 mitgeführt, fällt dann aber mit Hadrians Rückkehr nach Rom aus dem Programm. Darum ist es wahrscheinlich, dass die Prägephase dieser Sesterze für Trajan zwischen Ende 117 und Anfang 118 liegt.

¹⁹¹ Naumann 5 (2013), 246.

¹⁹² Tafel 4 Abb. 26.

¹⁹³ BM 1841,0726.1105.

¹⁹⁴ Berlin 1911/730.

¹⁹⁵ Paris 1944.

¹⁹⁶ Paris 1832.

¹⁹⁷ BM 1134.

2.2.2 Fürprägungen ohne Nennung Hadrians

Eine Gruppe von Fürprägungen kann durch die fehlende Nennung Hadrians nicht ohne weiteres den regulären Prägegruppen zugeordnet werden. Eine Betrachtung der Stempel ergibt allerdings ein geschlossenes Bild, mit dem man diese Aurei mit den restlichen Prägungen in Verbindung setzen kann.

Die Aurei¹⁹⁸ **RIC II.3² 2447**, die ihrer Legende nach am frühesten zu datieren sind, tragen die Legende DIVO TRAIANO PATRI AVG auf dem Avers und PLOTINAE AVG auf dem Revers. Diese sind noch früh in Hadrians Regierung einzuordnen, wohl noch im Herbst 117. Dafür spricht unter anderem, dass Trajan hier als Divus bezeichnet wird, aber noch nicht mit seinem Parthicus-Titel. Schon ab Ende der ersten Prägegruppe wird Trajan generell Divus Traianus Parthicus in mehreren Varianten von Kürzungen genannt, spätestens ab Beginn der zweiten Gruppe. Zudem existiert eine Stempelverbindung des Revers¹⁹⁹ zum Aureus **RIC II.3² 26**²⁰⁰, der zu den Fürprägungen der ersten Prägephase gehört.

Der Wechsel zu späteren Legende zeigt sich in den Fürprägungen mit DIVO TRAIANO PARTH AVG PATRI.²⁰¹ Der Wechsel lässt sich auch in den datierbaren Prägungen Hadrians erkennen. Für Plotina gibt es hier wieder zwei Typen von Aurei, mit unterschiedlichen Porträt-Büsten Trajans, **RIC II.3² 2448-2449**²⁰², wobei sich bei letzterer der Revers auch mit **RIC II.3² 26** und **2447** koppeln lässt. Während die Legendenvariante vor dem Wechsel nun nicht mehr vorkommt, bleibt die neuere mit dem Parthicus-Bestandteil ab sofort in Verwendung. Der Vergleich der Menge vorher und nachher legt die Vermutung nahe, dass die Prägung dieser Aurei für Trajan und Plotina wohl kurz vor dem Triumphzug Trajans begonnen hat, wohl gegen Ende der ersten Prägegruppe. Für die Legende ohne den Parthicus-Bestandteil, kann ich drei Exemplare²⁰³ nachweisen, während die diversen Typen mit PARTH mit mindestens 42 von mir nachgewiesenen Exemplaren weit überwiegen.

¹⁹⁸ Tafel 4 Abb. 27.

¹⁹⁹ BM 1864,1128.59.

²⁰⁰ Berlin 1870-28932.

²⁰¹ Tafel 4 Abb. 28.

²⁰² RIC II.3² 2449, GLAHM 25743.

²⁰³ BM 1864,1128.59; Janvier Février 2007, 33; Lanz 38 (1986), 666.

Ein Aureus-Typ²⁰⁴ **RIC II.3² 2450** für Plotina zeigt auf dem Avers nicht Trajan, sondern Matidia, Mutter von Hadrians Ehefrau Sabina und darum seine Schwiegermutter. Diese wird auf dem Avers MATIDIAE AVG genannt und Plotina auf dem Revers wieder PLOTINAE AVG. Für Matidia gibt es keine weiteren Prägungen, die diese Form aufweisen. Burnett²⁰⁵ sah an Exemplaren des British Museum²⁰⁶ eine Verbindung zu anderen Aurei, doch nach dem Prüfen dieser Exemplare kann ich mit Sicherheit behaupten, dass die Revers-Stempel mit Plotina zwar sehr ähnlich sind, aber nicht ident und folge dessen durch diese Exemplare keine Verbindung vorhanden ist. Darum habe ich versucht, die Matidia-Prägungen mit eigenhändiger Recherche durch mögliche Stempelverbindungen auf dem Revers näher einzuordnen. Die Reverse blieben jedoch weiterhin ohne Koppelung und somit steht die Reihe mit Matidia immer noch getrennt von den anderen Aurei.

Zwei Typen, die sich durch Trajans Porträtbüsten unterscheiden, nehmen auf dem Revers Bezug auf seinen Triumphzug über die Parther²⁰⁷, **RIC II.3² 2451-2452**. Der Rahmen und die Interpretation dieses Ereignisses werden im Kapitel „*Interpretation der Bildmotive*“ behandelt.²⁰⁸ Die Nennung Trajans findet in der neueren Variante DIVO TRAIANO PARTH AVG PATRI statt. Die Averse dieser Prägungen werden auch mit einigen Fürprägungen für Plotina sowie der gleich im Anschluss behandelten Gruppe geteilt.

Die letzte Gruppe der hier behandelten Fürprägungen zeigt auf dem Avers wieder Trajan in zwei Büstenvarianten mit der bekannten Legende. Der Revers ist bei diesen Prägungen ohne Schrift und zeigt einen nimbierten Phönix mit Strahlenkrone auf einem flachen Untergrund²⁰⁹ **RIC II.3² 2453** oder auf einem Lorbeerzweig²¹⁰ **RIC II.3² 2454-2455**.

²⁰⁴ Tafel 4 Abb. 29.

²⁰⁵ Burnett 2008, 468.

²⁰⁶ Burnett sah eine Verbindung zwischen den Exemplaren BMC 51 (Tafel 47.11) und 53 (Tafel 47.15).

²⁰⁷ Tafel 4 Abb. 30.

²⁰⁸ Allgemein dazu: Heil 2018, 69-83 und Kierdorf 1986, 147-156.

²⁰⁹ Tafel 4 Abb. 31.

²¹⁰ Tafel 4 Abb. 32.

2.2.3 Analyse der Fürprägungen und der Stempelreihe²¹¹

Mit Ausnahme weniger Exemplare lassen sich sämtliche Fürprägungen entweder durch den Avers oder Revers mit anderen Prägungen in Verbindung setzen. In den meisten Fällen sind für einen Stempel mehrere Exemplare bekannt, sodass nur wenige Singletons²¹² übrigbleiben. Drei Avers-Stempel²¹³ bleiben für mich als Singleton zu identifizieren, ebenso viele Revers-Stempel.²¹⁴ Obwohl die hier erfassten Stücke noch nicht das vollständig überlieferte Material darstellen und für eine derartige Materialerfassung mehr Zeit notwendig ist, lässt sich dennoch erkennen, dass sich hier ein sehr geschlossenes Bild zeigt. Die meisten weiteren Stücke, die hier noch hinzukommen würden, ließen sich sehr wahrscheinlich schon bekannten Stempeln zuordnen. Fehlende Stempelverbindungen, die ich noch nicht belegen kann, würden zwar bestimmte Abschnitte deutlicher zusammensetzen, doch da diese Abschnitte generell auch durch ihren Typus verbunden sind, ist eine Verbindung bereits naheliegend.

Die Fürprägungen **RIC II.3² 26-29** zeigen auch in der Stempelreihe ein geschlossenes Bild und es sind mehrere Koppelungen auch über die Typen hinweg zu erkennen. Über den Revers mit Plotina **RIC II.3² 26** ist diese Gruppe auch direkt mit den Fürprägungen ohne Nennung Hadrians **RIC II.3² 2447**²¹⁵ **DIVO TRAIANO PATRI AVG** und **2449**²¹⁶ **DIVO TRAIANO PARTH AVG PATRI** verbunden. Zudem wurde der Aversstempel von **RIC II.3² 26-28**²¹⁷ auch für den Aureus **RIC II.3² 12**²¹⁸ mit Concordia auf dem Revers verwendet.²¹⁹

RIC II.3² 28var ([...] **HADRIAN OPT** [...]) ist nicht nur in der Stückzahl etwas häufiger vertreten,²²⁰ sondern es sind auch mehr Stempel vorhanden als für **RIC II.3² 28**.

²¹¹ Tafel 5-6 Abb. 33.1-2.

²¹² Esty 2011, 43-58.

²¹³ RIC II.3² 2455, BM 1846,0910.148; RIC II.3² 2455, NAC 106 (2018), 1486; RIC II.3² 2455, NAC The Gilbert Steinberg Collection 16.11.1994, 382.

²¹⁴ RIC II.3² 2455, BM 1846,0910.148; RIC II.3² 2455, NAC 106 (2018), 1486; RIC II.3² 2453, Künker 288 (2017), 567.

²¹⁵ Lanz 38 (1986), 666.

²¹⁶ GLAHM 25743.

²¹⁷ Unter anderem: RIC II.3² 26, Berlin 1870-28932; RIC II.3² 27, KHM RÖ 8702; RIC II.3² 28, KHM RÖ 36713.

²¹⁸ BM 1996,0316.70.

²¹⁹ Interpretation dieser Koppelung im Kapitel: „Analyse der stadtrömischen Prägereihe – Edelmetall“.

²²⁰ 6 Exemplare für RIC II.3² 28; 10 Exemplare für RIC II.3² 28var.

Ist es möglich daraus zu schließen, ob **RIC II.3² 28** oder **28var** früher geprägt wurde? Der Vergleich eines Reversstempels der sowohl für **RIC II.3² 28**²²¹ und **RIC II.3² 28var**²²² verwendet wurde, zeigt bei der Variante schon leicht fortgeschrittene Abnutzungsspuren, demnach eine spätere Verwendung. Doch allein aus diesem Argument auf eine Abfolge zu schließen, ist zu vage. Die allgemein häufige Verlinkung von Stempeln der Fürprägungen lässt erahnen, dass diese in einer separaten Offizin geprägt wurden. In dieser war es darum auch wahrscheinlicher, dass Stempel für mehrere Typen verwendet wurden, solange sie dieselbe Aussage hatten. Da der Unterschied zwischen **RIC II.3² 28** und **28var** nur in der Variante der Schreibung HADRIAN(O) besteht, ist inhaltlich kein Unterschied gegeben. Somit halte ich es für möglich und auch wahrscheinlich, dass diese Stempel nebeneinander oder abwechselnd verwendet wurden.

Die Fürprägungen ohne Nennung Hadrians können wie bereits angesprochen über den Revers von **RIC II.3² 2447** und **2449** mit den anderen Prägungen in Verbindung gesetzt werden.

Die Darstellung des Phönix auf dem Revers wird in den meisten Fällen mit der Büste des Trajan kombiniert, gekleidet in Paludament und Kürass. Nur eine Stempelverbindung mit drei Exemplaren²²³ ist mir bekannt, die Trajan nur mit Paludament zeigt, **RIC II.3² 2454**. Dieser Avers ist auch bei **RIC II.3² 2448**²²⁴ und **2451**²²⁵ zu finden. Die Kombinationen des Phönix mit Trajan mit Kürass sind hingegen gesamt häufiger vertreten,²²⁶ und auch deren Stempel stehen unabhängiger in der Reihe. Daraus kann man schließen, dass diese Kombination ohne Kürass nicht die Übliche war, und dafür wohl der Aversstempel der anderen Typen verwendet wurde. **RIC II.3² 2455** kann ich vorläufig mit vier verschiedenen Stempeln für den Avers nachweisen und drei Stempel für den Revers. Innerhalb dieser Stempel sind zwar nur wenige Verbindungen untereinander zu erkennen, doch wird ein Reversstempel²²⁷ auch mit **RIC II.3² 2454** geteilt, sowie ein Avers²²⁸ mit **RIC II.3² 2453**.

²²¹ Gorny & Mosch 146 (2006), Los 449.

²²² KHM RÖ 36713.

²²³ CNG 94 (2013), 1167; NAC 87 (2015), 232; Paris 562.

²²⁴ BM R8041.

²²⁵ BM R8040.

²²⁶ 43 Exemplare mit Kürass; 3 Exemplare ohne Kürass.

²²⁷ RIC II.3² 2454, NAC 87 (2015), 232; RIC II.3² 2455, RÖ 88279.

²²⁸ RIC II.3² 2453, Künker 288 (2017), 567; RIC II.3² 2453, RÖ 8621; RIC II.3² 2455, Freeman MBS 14 (2007), 416.

Der Reversstempel²²⁹, der für **RIC II.3² 2454** und **2455** verwendet wurde, liefert über den Avers auch Verbindungen zu den Typen **RIC II.3² 2448**²³⁰ (PLOTINAE AVG) und **2451**²³¹ (TRIVMPHVS PARTHICVS).

Damit können drei Gruppen der Fürprägungen direkt in Verbindung gesetzt werden, PLOTINAE AVG, TRIVMPHVS PARTHICVS und die Darstellung des Phönix. Lediglich die Prägungen für Matidia **RIC II.3² 2450** können nicht mit der restlichen Stempelreihe verbunden werden. Die betrachteten elf Exemplare teilen sich in 4 Aversstempel²³² auf, darunter keine Singletons, sowie drei Reversstempel²³³, ebenfalls ohne Singletons. Hier sind weitere Exemplare notwendig, um eine möglicherweise bestehende Verbindung des Reverses festzustellen. Es ist jedoch naheliegend, dass die Prägungen für Matidia im selben Kontext geprägt wurden.

Interpretation

TRIVMPHVS PARTHICVS

Bevor ich zur Interpretation komme, möchte ich noch die Darstellung und deren Aspekte erläutern. Der Triumphwagen wird von vier Pferden nach rechts gezogen. Im Wagen steht nach aktuellem Forschungsstand eine Imago Trajans²³⁴. Diese Imago hält in der rechten Hand einen Zweig und in der linken Hand ein Triumphalszepter²³⁵ sowie die Zügel.

Trajans Triumph über die Parther zu Beginn der Kampagne war langfristig nicht haltbar. Bereits kurz nach der Unterwerfung kam es wieder zu Unruhen.²³⁶ Es wurde schon zwischen Frühjahr 113 und Sommer 114 die Unterwerfung des Parthamasiris auf Münzen ausgerufen, **MIR 14, 431**. Aurei mit PARTHIA CAPTA, **MIR 14, 560**, die zwischen Februar und Herbst 116 geprägt wurde, sollen ebenso den Sieg bezeugen. Ab Herbst 116 bis August 117 drehte sich Trajans Kriegserfolg jedoch so sehr, dass es offensichtlich nicht mehr angebracht war, den Triumph im Edelmetall derart zu

²²⁹ NAC 87 (2015), 232.

²³⁰ BM R8041.

²³¹ BM R8040.

²³² ANS 1944.100.44678; KHM RÖ 88664; NAC 54 (2010), 415; BM R.8042.

²³³ ANS 1944.100.44678; KHM RÖ 88664; NAC 54 (2010), 415.

²³⁴ Heil 2018, 71.

²³⁵ Woytek 2018, 200 Anm. 28.

²³⁶ Strobel 2019, 465ff.

verkünden. Unter anderem der Typus PARTHIA CAPTA fällt weg. Typen, wie Victoria, Felicitas oder Mars, die zum Standard-Repertoire gehören, bleiben bestehen.

Mit Trajans Tod waren die Probleme im Osten noch nicht geregelt, sondern verlangten weiterhin nach einer Lösung. Dass Hadrian Trajans Orientpolitik nicht fortsetzen wollte, ist bekannt. Im Rahmen seiner Legitimation als neuer Herrscher musste sich Hadrian jedoch als würdiger und kompetenter Nachfolger beweisen. Matthäus Heil behandelt hierfür drei bedeutende Punkte.²³⁷ Hätte Hadrian ohne weiteres die Eroberungen im Partherreich aufgegeben, hätte er damit Zweifel an seinem Vorgänger geäußert.

Hadrian brachte darum den Partherkrieg zu einem Ende, ohne Trajan den Sieg abzusprechen, noch die Eroberungen fortzusetzen. Hadrian bat den Senat in seinem ersten Brief nach seiner Ausrufung zum Kaiser um die Divinisierung Trajans sowie um den Triumph über die Parther. In der *Historia Augusta* steht über Hadrian „... er ließ im Triumphwagen ein Bildnis Trajans fahren, damit der beste Kaiser nicht einmal nach dem Tod die Ehre eines Triumphes verlöre.“²³⁸ Für Hadrian war es dabei nicht ratsam, bei diesem Zug selbst anwesend zu sein, um nicht von der Ehre und den Leistungen Trajans abzulenken.²³⁹ Unter anderem aus diesem Grund wird der Triumphzug schon Herbst 117 zugeordnet, wo Hadrian noch lange in der Ferne war.

Die Frage, wann dieser Typus und der damit eng in Zusammenhang stehende Triumphzug anzusetzen sind, verursachten in der Forschung etliche Fragen. Die ältere Forschungsmeinung²⁴⁰ sagte generell noch, dass der Triumph Trajans noch vor der Rückkehr Hadrians gefeiert wurde. Unter anderem Karl Strobel²⁴¹ und Anthony Birley²⁴² argumentierten dagegen und setzten den Triumph erst nach Hadrians Rückkehr an. Matthäus Heil²⁴³ konnte meiner Meinung nach kürzlich jedoch die alte Forschungsmeinungen bestätigen und untermauern, dass der Triumphzug bereits im Herbst 117 und damit schon lange vor Hadrian Rückkehr stattgefunden hatte. Seine Argumente dafür sind unter anderem der Papyrus²⁴⁴ vom 25. August 117, welcher die frühe Titulatur Hadrians nennt und dessen Auftrag in der kurzen Zeitspanne nicht über

²³⁷ Heil 2018, 69-83.

²³⁸ HA, Hadrian 6,3.

²³⁹ Heil 2018, 81.

²⁴⁰ Weber 1907, 64f.

²⁴¹ Strobel 2019, 480.

²⁴² Birley 1997, 82.

²⁴³ Heil 2018, 69ff., Vergleich auch: Kierdorf 1986, 147ff.

²⁴⁴ P.Oxy. 55 3781.

Rom gekommen sein kann. Außerdem passt der frühe Termin für den Triumphzug auch in das Bild der Legitimation Hadrians und der Ehrung Trajans.

Ebenso aus numismatischer Sicht ist es weitaus plausibler den Triumphzug und dementsprechend auch diesen Typus früh in Hadrians Regierung anzusetzen. Diese Aurei fügen sich reibungslos in die Stempelkoppelungen zu den Reversen mit Plotina und dem Phönix ein, darum ist nicht nur die thematische Nähe bezeugt, sondern auch ein zeitlicher Zusammenhang. Bereits für Strack²⁴⁵ war der Triumphzug früh anzuordnen, etwa Ende September bis Anfang Oktober. Aufgrund mangelnder Ansätze, diese Prägung genauer zu datieren, möchte ich mich allerdings nicht auf eine absolute Zeitangabe festlegen.

Phönix

Die Münztypen **RIC II.3² 2453-2455** zeigen auf dem Revers einen nach rechts stehenden Phönix. In dem meisten Fällen²⁴⁶ steht dieser auf einem Lorbeerzweig und in seltener²⁴⁷ auf einem gewöhnlichen Grund. Diese Darstellung wird erstmals in der römischen Münzprägung unter Hadrian verwendet und tritt auch nach ihm nicht mehr in dieser Variante auf. Auf Prägungen, die eine CONSECRATIO thematisieren, kommt generell ein Adler vor.²⁴⁸ Unter Trajan wurden für DIVA AVGVSTA MARCIANA Fürprägungen **MIR 14, 714ff.** mit einem Adler geprägt. Der Adler symbolisiert bekanntermaßen das Auffahren der Seele in göttliche Sphären. Der Phönix hingegen ist in seiner Interpretation davon zu unterscheiden. Die Wiederauferstehung nach dem Tod symbolisiert die Ewigkeit und das unendliche Weiterleben posthum. Doch im Kontext von Hadrian und Trajan ist ein weiterer Ansatz bedeutend und fügt sich in das Bild der Adoption und Herrschaftsübergabe. Der Phönix und dessen Wiederauferstehung symbolisieren auch die Kontinuität einer Herrschaft.²⁴⁹ Der alte Kaiser starb und – metaphorisch betrachtet – steigt aus seiner Asche der neue Kaiser hervor. Einerseits ist diese Bildwahl ein geeignetes Mittel, um zu verdeutlichen, dass die Abfolge der Herrschaft gesichert war und Hadrian legitim Trajan folgte. Dass damit allerdings auch eine gleichzeitige Fortsetzung der Politik Trajans gemeint ist,²⁵⁰ würde hierbei in der Interpretation zu weit gehen. Hadrian musste sich als gerechtfertigter

²⁴⁵ Strack 1933, 54.

²⁴⁶ 30 Exemplare.

²⁴⁷ 16 Exemplare.

²⁴⁸ Broek 1972, 245.

²⁴⁹ Tybout 1980, 53., Zwielerlein 2009, 318f.

²⁵⁰ Vgl.: Davies 2000, 253.

Nachfolger Trajans darstellen, wofür der Phönix ein geeignetes Bildmotiv ist. Doch sprechen Hadrians Aktionen dagegen, Trajans Politik fortsetzen zu wollen. Hadrians Rückkehr zur alten Ordnung des zuvor von Trajan eroberten Partherreiches ist hier als Beispiel zu nennen.

Der Phönix tritt später während Hadrian auch in Kombination mit dem Genius des goldenen Zeitalters²⁵¹ auf, **RIC II.3² 296-297**. Und auch unter Antoninus Pius kommt der Phönix vor in einer Fürprägung für DIVA FAVSTINA, mit Aeternitas und dem Phönix auf dem Revers, **RIC III, 347**. Beide Darstellungen thematisieren die Ewigkeit. Doch eine Darstellung, die den Phönix allein zeigt, kommt nicht mehr vor. Erst ab Mitte des 4. Jahrhunderts wird der Phönix auf einem Hügel oder Globus stehend dargestellt mit der Legende FEL•TEMP•REPARATIO, die „Wiederherstellung der glücklichen Zeiten“ **RIC VIII Rome 141ff**.

Nicht zu vernachlässigen ist der Lorbeerzweig, auf dem der Phönix in den meisten Fällen steht. Da die gemeinsame Prägung des Phönix und TRIVMPHVS PARTHICVS durch mehrere Stempelverbindungen gesichert ist, ist auch eine inhaltliche Überlagerung naheliegend. Castritius²⁵² sah die Möglichkeit, dass der Lorbeerzweig eine Verbindung zum Triumph Trajans darstellt. Damit würde der Phönix nicht nur auf die Unsterblichkeit und Divinisierung hinweisen, sondern auch Trajans Parther-Triumph. Damit passt der Phönix auch perfekt auf Trajans Nennung, Divus Traianus Parthicus.

Die Aussage des Phönix in Kombination mit Trajan sagt vor allem aus, dass der Herrschaftsübergang von Trajan zu Hadrian gesichert war und Hadrian dadurch legitimiert war. Eine Aussage, welche die Fürprägungen mit späteren Phönixdarstellungen gemein haben, ist, dass sie Beständigkeit ausdrücken. Entweder geschieht dies durch die Kombination mit Personifikationen der Ewigkeit oder einen Verweis auf die glücklichen Zeiten.

Hadrians Fürprägungen mit dem Phönix sind vor allem im Kontext der weiteren Fürprägungen zu betrachten. Während man einerseits ein Versprechen für Beständigkeit und Kontinuität der Herrschaft sehen kann, halte ich die These von Castritius für plausibel. Der Phönix ist dabei mit Divus Traianus Parthicus zu assoziieren. Sähe man die Darstellung primär als Versprechen der Sicherung der

²⁵¹ Alternativ nach anderen Beschreibungen: Aion, der griechischen Gottheit, beziehungsweise Personifikation der Ewigkeit.

²⁵² Castritius 1964, 89-95.

Herrschaftsfolge, würde dies wieder viel stärker Hadrian in den Vordergrund rücken. Wie man aber auch aus den Aurei mit TRIVMPHVS PARTHICVS schließen kann, will sich Hadrian nicht selbst zu sehr auf den Fürprägungen thematisieren, um nicht von der Ehre Trajans abzulenken.

2.3 Auswahl der Provinzialprägungen

Nach den stadtrömischen Prägungen werde ich mich nun den Provinzen zuwenden. Die Masse sämtlicher Provinzialprägungen in der von mir behandelten Zeit vorzustellen und zu analysieren, wäre in diesem Rahmen zu ausufernd. Ich werde mich mit den Münzstätten Antiochia und Alexandria beschäftigen und auch hier nicht die gesamte Prägung lückenlos behandeln, sondern bestimmte Phänomene herausarbeiten, die entweder sehr synchron zur stadtrömischen Prägung verlaufen, oder sich stark davon unterscheiden. Anhand dieser Unterschiede und Gemeinsamkeiten werde ich Schlussfolgerungen ziehen, wie es zu diesen kommt, und welche Auswirkungen dies auf die Interpretation der stadtrömischen Prägungen hat.

2.3.1 Antiochia

Beschreibung

Antiochia (Syrien) ist vor allem deshalb bedeutend für die frühe Münzprägung Hadrians, da er hier am 11. August 117²⁵³ von den dort stationierten Truppen zum neuen Imperator ausgerufen wurde. Trajan starb als erster römischer Kaiser in einer der Provinzen²⁵⁴ und Hadrian wurde ebenso außerhalb Roms akklamiert. Die Münzstätte Antiochia hatte zu diesen aktuellen Ereignissen eine deutlich unmittelbarere Nähe als Rom. In diesem Kapitel über die frühe Münzprägung Hadrians in Antiochia möchte ich also darum der Frage nachgehen, ob und wie sehr sich diese Nähe auch in der Münzprägung niederschlug.

Ich werde für Antiochia zwei Themengebiete behandeln, die Prägungen nach dem lokalen Vorbild mit griechischer Legende sowie die Provinzialprägung nach römischem Vorbild. In diesem Kapitel werde ich aus Gründen der Verständlichkeit und

²⁵³ Kienast 117, 122.

²⁵⁴ Eck 2018, 29.

Vollständigkeit teilweise meinen vorgegebenen zeitlichen und geographischen Rahmen überschreiten, da in bestimmten Fällen ein Blick über das Jahr 118 hinaus hilfreich ist und auch Prägungen außerhalb Antiochias dieses Kapitel bereichern. Die Interpretation dieser Teilbereiche werde ich im Anschluss zusammen behandeln. Ein wichtiger Teil der Interpretation wird unter anderem die bisherige Zuordnung zu den Münzstätten sein.

Zuerst werde ich die Prägungen nach dem lokalen System behandeln und hier wieder mit dem Edelmetall beginnen.

Während die Revers-Darstellungen der Tetradrachmen aus Antiochia der Tradition der Provinzialprägung folgen und sich damit von der zeitgleichen Reichsprägung unterscheiden, gibt die Legende inhaltlich dieselben Nennungen und Titel, lediglich auf Griechisch.

Die erste unter Hadrian geprägte Tetradrachme ²⁵⁵**RPC III, 3684** aus Antiochia aus dem Jahr 117 n. Chr. trägt die Avers-Legende ΑΥΤΟ ΚΑΙC ΤΡΑΙ ΑΔΡΙΑΝΟC ΑΠΙ CΕΒ ΓΕΡΜ ΔΑΚ ΠΑΡΘ²⁵⁶ und die Revers-Legende ΔΗΜΑΡΧ ΕΞΟΥCΙΑC. Die Avers-Legende entspricht hier inhaltlich der Titulatur der ersten Prägephase Roms. Der Revers nennt die griechische Form der tribunizischen Gewalt. Hier fehlen die Bestandteile als Sohn des Divus Traianus, Pontifex Maximus, Konsul und Pater Patriae. Das Porträt entspricht der Büstenvariante B1, rechtsblickend mit Lorbeerkranz und Kürass. Der Revers zeigt einen frontalen Adler auf einer Keule mit ausgebreiteten Flügeln und nach links gerichtetem Kopf. Rechts in Feld befindet sich ein Palmzweig. Dieser Typus ist der Einzige, der die frühe Titulatur Hadrians trägt.

Bei den folgenden Tetradrachmen²⁵⁷ aus 117 n. Chr. wird die Titulatur auf dem Avers auf ΑΥΤ ΚΑΙ ΘΕ ΤΡΑ ΠΑΡ ΥΙ ΘΕ ΝΕΡ ΥΙ ΤΡΑΙ ΑΔΡΙΑΝΟC CΕΒ²⁵⁸ geändert, was inhaltlich der Titulatur der zweiten Prägephase entspricht, in der sich Hadrian auf die Verwandtschaft berief. Diese Titulatur wird auch auf den späteren Tetradrachmen bestehen bleiben. Die Revers-Legende bleibt bei ΔΗΜΑΡΧ ΕΞΟΥCΙΑC. Zwei Typen mit diesen Legenden unterscheiden sich dann durch deren Darstellungen. Auf **RPC III, 3685** wird auf dem Avers wieder Hadrian in der Büstenvariante B1 gezeigt und auf dem Revers wieder der Adler auf der Keule mit Palmzweig. **RPC III, 3686** zeigt

²⁵⁵ Tafel 7 Abb. 34.

²⁵⁶ Entspricht dem römischen *IMP CAES TRAIAN HADRIANO OPT AVG GER DAC PART*.

²⁵⁷ Tafel 7 Abb. 35.

²⁵⁸ Entspricht dem römischen *IMP CAES TRAIAN HADRIANO AVG DIVI TRA PARTH F DIVI NER NEP*.

Hadrians Büste ebenfalls als B1, doch befindet sich darunter ein Adler, der auf einem Bein sitzt.

Die nächsten Tetradrachmen, die schon durch die griechische Fassung der Angabe des zweiten Konsulates in das Jahr 118 n. Chr. datiert werden, zeigen auf dem Avers wieder die Legende ΑΥΤ ΚΑΙ ΘΕ ΤΡΑ ΠΑΡ ΥΙ ΘΕ ΝΕΡ ΥΙ ΤΡΑΙ ΑΔΡΙΑΝΟC CEB und auf dem Revers ΔΗΜΑΡΧ ΕΞ ΥΠΑΤ Β, als Angabe des zweiten Konsulates. Zwei Typen, die beide auf dem Avers die Büste B1 zeigen, unterscheiden sich auf dem Revers. **RPC III, 3687** zeigt den Adler auf dem Bein mit rechts einem Palmzweig im Feld und **RPC III, 3688** ohne Palmzweig.

Die weiteren Tetradrachmen zeigen ebenfalls die Legende ΑΥΤ ΚΑΙ ΘΕ ΤΡΑ ΠΑΡ ΥΙ ΘΕ ΝΕΡ ΥΙ ΤΡΑΙ ΑΔΡΙΑΝΟC CEB auf dem Avers und ΔΗΜΑΡΧ ΕΞ ΥΠΑΤ Γ auf dem Revers. Durch die Angabe des dritten Konsulates sind diese ab dem Jahr 119 n. Chr. einzuordnen. Die entsprechenden Typen unterscheiden sich durch das Porträt Hadrians. **RPC III, 3689** zeigt Hadrian wieder in der Variante B1 mit Lorbeerkranz und Kürass und **RPC III, 3690** in der Variante D1 mit zusätzlich dem Paludament.

Die lokale Buntmetallprägung von Antiochia zeigt in vielen Fällen keine direkten Anhaltspunkte zur Datierung. McAlee²⁵⁹ konnte jedoch durch Vergleiche und stilistische Entwicklungen in vielen Fällen eine nähere Datierung vornehmen. Aufgrund dieser möchte ich die für meinen Zeitraum relevanten Asse und Semisses vorstellen. Die Asse aus Antiochia werde ich in zwei Gruppen einteilen, die sich jedoch nicht genauer in ihrer Datierung unterteilen lassen als 117 bis etwa 119 n. Chr. Die Gruppe **RPC III, 3691-3697** zeigt auf dem Revers unter der Legende SC die Zusätze AB, ΓΔ oder ΕC. Die zweite Gruppe **RPC III, 3698-3703** umfasst die Zusätze Z²⁶⁰, H, Θ oder I. Dabei handelt es sich um die sieben Offizinen der Münzstätte, wobei die Bezeichnungen aus zwei Buchstaben die älteren sechs Offizinen umfassen, die später zusammengefasst wurden. Zwischen diesen Gruppen zeigen sich allerdings keine prägnanten Unterschiede. Die Titulatur ΑΥΤΟ ΚΑΙC Θ ΤΡ Π ΥΙ Θ ΝΕΡ ΥΙΩ ΤΡ ΑΔΡΙΑΝΟC CEBAC ist bei all diesen gleich und auch die Büstenvarianten zeigen keine auffälligen Unterschiede.

Des Weiteren sind auch noch Teile der Semisses **RPC III, 3714-3723** früh in Hadrians Regierung anzuordnen. McAlee unterscheidet dabei nach Büstenvarianten. Diese Semisses zeigen auf dem Avers die Legende ΑΥΤΟΚΡ ΚΑΙC ΤΡΑΙΑΝ ΑΔΡΙΑΝΟC

²⁵⁹ McAlee 2007, 216ff.

²⁶⁰ Tafel 7 Abb. 36.

CEB und auf dem Revers in einem Lorbeerkranz SC sowie die Offizinen-Bezeichnungen A, B, Γ und ohne Angabe. Die Büstenvarianten B1 und D1 kommen auch bei den Assen vor und werden mit allem vier Möglichkeiten der Offizinen-Bezeichnung dargestellt. Diese ordnet McAlee zeitlich wie auch die oberen Asse 117 bis 119 n. Chr. ein. Die Büstenvarianten A4 und D1 von hinten gesehen kommen auf den Assen nicht vor und auch nur mit den Offizinen-Bezeichnungen A und B. Daraus schließt McAlee, dass diese Typen nach den früheren Semisses ab 119 n. Chr. geprägt wurden und die dritte Offizin Γ die Prägung dieser Semisses dann schon eingestellt hatte.

Neben den Prägungen nach lokalem Vorbild wurden auch Denare **RIC II.3² 2959ff.** in Antiochia produziert, die sich an der Reichsprägung aus Rom orientieren und eine lateinische Legende tragen. Hadrian war damit seit Vespasian der erste Kaiser, der in Antiochia Denare prägen ließ. Der Porträt-Stil und die Legende ist dem der zeitgleichen Tetradrachmen sehr ähnlich, wodurch diese Denare mit hoher Sicherheit nach Antiochia geordnet werden können.²⁶¹

Die frühesten Denare²⁶² **RIC II.3² 2959** aus Antiochia entsprechen etwa den ADOPTIO-Denaren **RIC II.3² 9** aus Rom und datieren in das Jahr 117 n. Chr. in der ersten Prägephase. Auf dem Avers steht hier die Legende IMP CAES TRAIAN HADRIANO OPT AVG GER DAC und auf dem Revers PARTHIC DIVI TRAIAN AVG F P M TR P COS P P // ADOPTIO. Das Porträt zeigt die Büstenvariante B1 mit Lorbeerkranz und Kürass. Der Revers zeigt wieder die Handschlagszene, bei der die linke Person eine Schriftrolle hält.

Die nächsten Denare²⁶³ **RIC II.3² 2960** zeigen die aktualisierte Titulatur mit der Verwandtschaftsbekundung IMP CAE DI TRA PAR F DI NER NEP TRA HADRIANO AVG auf dem Avers und TRIBVNIC POTESTAS // ADOPTIO auf dem Revers. Büste und Reversdarstellung entsprechen dem vorherigen Typus. Die Titulatur Hadrians tritt hier zwar in einer anderen Kürzung als in Rom auf, doch trägt sie dieselbe Aussage. Im Jahr 118 schlägt die Denar-Prägung in Antiochia dann einen anderen Weg ein als die Prägung in Rom. Neben dem auch in Rom verwendeten Typus mit Fortuna Redux **RIC II.3² 2962** kommt eine Darstellung der Virtus²⁶⁴ **RIC II.3² 2961** hinzu, die ansonsten

²⁶¹ McAlee 2007, 216.

²⁶² Tafel 7 Abb. 37.

²⁶³ Tafel 7 Abb. 38.

²⁶⁴ Tafel 7 Abb. 39.

in Hadrians frühester Zeit weder in der römischen Reichsprägung noch in weiteren Provinzialprägungen auftaucht. Die nun verwendete Legende hat kein Gegenstück zu Rom. Sie nennt auf dem Avers IMP CAES HADRIAN DIVI NER TRAIAN OPT FIL und dem Revers AVG GER DAC PAR P M TR P COS ITERO SPQR, bei Fortuna noch mit dem Zusatz FORT RED im Abschnitt. Hier werden Teile der Legende der ersten Prägephase sowie der zweiten Prägephase übernommen und kombiniert. Hadrian wird hier sowohl mit den Titeln Trajans angesprochen – Germanicus Dacicus Parthicus – als auch mit der Verwandtschaftsbekundung – Divi Nervae Traiano Optimo Filii. Zusätzlich dazu kommen die Bestandteile COS ITERO und SPQR hinzu. Der Bestandteil SPQR ist von der Prägung Trajans bekannt, von dessen Prägung auch die Darstellung mit Virtus inspiriert ist und COS ITERO steht für das zweite Konsulat²⁶⁵. Diese Konsulatsnennung ist an sich nicht neu und wurde als COS ITER unter Vespasian verwendet. Auffällig ist bei Hadrian jedoch, dass *itero* sprachlich falsch ist und *iterum* korrekt wäre.

Für die Denar-Prägung von Antiochia erwähne ich auch noch die Denare des Jahres 119 n. Chr., obwohl diese schon außerhalb meines fokussierten Zeithorizontes sind. Doch da die lokale Prägung auch für die früheste Prägung Hadrians in einigen Fällen bis zu diesem Zeitpunkt behandelt werden sollte, halte ich es für notwendig auch diesen Bereich vorzustellen. Die angesprochenen Denare **RIC II.3² 2964-2969** sind in ihren Legenden äußerst einheitlich und zeigen allesamt auf dem Avers IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG und auf dem Revers P M TR POTES COS III. Gezeigt werden Aequitas, Concordia, Fortuna und Pax.

Analyse und Interpretation

Besonders in der Edelmetallprägung der Tetradrachmen und der Denare zeigen sich in Antiochia zu Anfang von Hadrians Regierungszeit sehr ähnliche Phänomene wie auch in Rom. In den frühesten Tetradrachmen übernahm Hadrian noch die Titel Trajans ΑΥΤΟ ΚΑΙC ΤΡΑΙ ΑΔΡΙΑΝΟC ΑΠΙ CΕΒ ΓΕΡΜ ΔΑΚ ΠΑΡΘ, was in der lateinischen Fassung auch auf den lokalen Denaren **RIC II.3² 2959** steht. Nur kurze Zeit später wechselte man auf die Bekundung zur Verwandtschaft ΑΥΤ ΚΑΙ ΘΕ ΤΡΑ ΠΑΡ ΥΙ ΘΕ ΝΕΡ ΥΙ ΤΡΑΙ ΑΔΡΙΑΝΟC CΕΒ zu Trajan und Nerva. Diese Typen entsprechen in ihrer Aussage exakt den ersten zwei Prägephasen in der

²⁶⁵ RIC II.3² S. 12, Anm. 60.

Reichsprägung, sowie den späteren Denaren aus Antiochia **RIC II.3² 2960**. In der Reichsprägung wurde diese Titulatur vor der Designation zum zweiten Konsulat abgeändert auf *Imperator Caesar Traianus Hadrianus Augustus*, die in der griechischen Form von ΑΥΤΟΚΡ ΚΑΙC ΤΡΑΙΑΝ ΑΔΡΙΑΝΟC CEB auch auf den Semisses in Antiochia geprägt wird. Auf den Denaren aus Antiochia taucht diese Titulatur erst ab dem dritten Konsulat im Jahr 119 auf. Auf den Tetradrachmen läuft die Verwandtschafts-Legende allerdings noch bis in das Jahr 119 weiter, da diese Münzen auch noch mit dem dritten Konsulat ΔΗΜΑΡΧ ΕΞ ΥΠΑΤ Γ geprägt werden. Mit diesem Weiterlaufen der veralteten Legende zeigen sich hierbei ähnliche Probleme, wie auch in der Buntmetallprägung Roms. Doch ist zu bezweifeln, dass für diese Tetradrachmen eine Vorproduktion für zwei Jahre stattgefunden hatte.

Die Asse **RPC III, 3691-3703** zeigen eine ähnliche Legende ΑΥΤΟ ΚΑΙC Θ ΤΡ Π ΥΙ Θ ΝΕΡ ΥΙΩ ΤΡ ΑΔΡΙΑΝΟC CEBAC, können an sich jedoch nicht genauer datiert werden. McAlee nimmt für die Prägung dieser Asse denselben Zeitraum wie für die die Tetradrachmen an. Die Semisses **RPC III, 3714- 3723** zeigen eine gekürzte Legende ΑΥΤΟΚΡ ΚΑΙC ΤΡΑΙΑΝ ΑΔΡΙΑΝΟC CEB, obwohl sich die Prägezeit nach McAlee für manche der Büstenvarianten mit den Assen überschneidet. Die gekürzte Legende liegt meiner Ansicht nach hingegen nicht an einer Änderung der Titulatur, sondern an der kleineren Größe der Semisses. Während die längere Verwandtschafts-Legende noch auf den Assen Platz hatte, musste man bei den Semisses Kürzungen vornehmen.

Da sich die Datierung dieser Buntmetallmünzen vor allem an den Tetradrachmen orientiert, ist es notwendig, deren Verhältnis zueinander zu betrachten. Die lokalen Asse und Semisses wurden zweifelsfrei in Antiochia geprägt²⁶⁶, doch für die Silberprägung steht fest, dass es auch anderen Prägestätten gab. Antiochia war demnach nicht die einzige Prägestätte und es zeigt sich auch, dass zur Zeit Trajans eine starke Verbindung zu Alexandria bestand, wo die Stempel für die Prägung in Antiochia produziert wurden. Ebenso wurden Stempel für die Zeit zwischen dem zweiten und fünften Konsulat Trajans in Rom produziert²⁶⁷. Die Prägung dieser Münzen konnte infolgedessen auch in Alexandria oder Rom erfolgt sein. Während Trajans früheste Tetradrachmen noch aus Antiochia stammen, geschah um 98/99 n. Chr. eine Verlegung der Münzstätte nach Tyros. Die ab diesem Zeitpunkt geprägten Tetradrachmen, u. a. **RPC III, 3561**, stammen ausschließlich aus Tyre und zeigen

²⁶⁶ McAlee 2007, 12.

²⁶⁷ McAlee 2007, 15.

ebenfalls den Adler auf einer Keule stehend.²⁶⁸ Darstellung und Stil stimmen derart mit Hadrians frühesten Tetradrachmen **RPC III, 3684** überein, dass diese höchstwahrscheinlich aus derselben Münzstätte stammen. Noch vor Ende des Jahres 117 wurde die Münzstätte jedoch von Tyre nach Antiochia verlegt, wie die Tetradrachmen **RPC III, 3686** mit Tyche und Orontes zeigen. Diese stammen noch aus Hadrians ersten Konsulat, tragen allerdings schon die Legende mit den Verwandtschaftsbekundungen. Die späteren Tetradrachmen der Jahre 118-119 n. Chr., die sich durch die Konsulatsangaben datieren lassen, setzen diese Legende ohne Änderungen fort.

Vergleicht man diese Prägungen mit den Provinzialprägungen nach römischem Vorbild, zeigt sich auch auf den Denaren mit lateinischer Legende eine ähnliche Entwicklung wie bei den Tetradrachmen. Die frühesten Denare aus Antiochia **RIC II.3² 2959** nennen Hadrian mit denselben Titeln wie die Tetradrachmen **RPC III, 3684**. Bei den etwas späteren Denaren **RIC II.3² 2960** bleibt die Revers-Darstellung des Handschlages gleich, doch die Legende wird auf die Verwandtschaftsbekundung geändert, was sich auch in den weiteren Tetradrachmen zeigt. Da dieser Wechsel noch während der Zeit der Revers-Legende ΔΗΜΑΡΧ ΕΞΟΥΣΙΑΚ im ersten Konsulat vollzogen wurde, beginnt die Verwandtschaftslegende auch in Antiochia schon im Jahr 117. Bis hierhin laufen die Legenden also trotz dem Wechsel der Münzstätte sowohl in der Reichsprägung als auch in der Provinzialprägung sehr ähnlich. Der Unterschied ist, dass die Handschlagszene auch noch in der zweiten Prägephase auftritt.

Ab dem Jahr 118 zeigen sich dann mehr Unterschiede, sowohl in der Reichsprägung als auch in den Denaren von Antiochia den Provinzialprägungen der Tetradrachmen und Assen. Jede dieser Gruppen schlägt einen eigenen Weg ein, woraus man schließen kann, dass diese Münzstätten getrennte Verwaltungen hatten. In Rom war Anfang 118 schon die Legende IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG in Verwendung. Die Tetradrachmen setzten hingegen die Verwandtschaftslegende ΑΥΤ ΚΑΙ ΘΕ ΤΡΑ ΠΑΡ ΥΙ ΘΕ ΝΕΡ ΥΙ ΤΡΑΙ ΑΔΡΙΑΝΟC CEB aus der zweiten Prägephase fort, ähnlich die Provinz-Asse mit ΑΥΤΟ ΚΑΙC Θ ΤΡ Π ΥΙ Θ ΝΕΡ ΥΙΩ ΤΡ ΑΔΡΙΑΝΟC CEBAC. Diese Legenden werden zwar unüblich lange weiterverwendet, doch sind dies bereits bekannte Konstrukte. Die in Antiochia geprägten Denare des Jahres 118 fallen hingegen aus dem bekannten Schema heraus und nennen die Legende IMP CAES

²⁶⁸ McAlee 2007, 12ff.

HADRIAN DIVI NER TRAIAN OPT FIL - AVG GER DAC PAR P M TR P COS ITERO SPQR. Dies stellt eine Kombination der ersten Prägephase mit Trajans Siegertiteln und der zweiten Prägephase mit der Verwandtschaftslegende dar. Hier wird Hadrian während seinem zweiten Konsulat also auch noch *Germanicus Dacicus Parthicus* genannt. Dass diese Titel noch zu Trajan gehören ist auszuschließen, da die Nennung als Trajans Sohn mit DIVI NER TRAIAN OPT FIL abgeschlossen ist. Der Revers setzt mit dem Augustus-Titel fort, der dann schon zweifelsfrei zu Hadrian gehört, demnach sind auch die Siegertitel Hadrian zuzuordnen. Dass die Denare von Antiochia hier eine neue Legenden-Variante einführen, die Tetradrachmen hingegen die Legende der zweiten Phase fortsetzen, ist ein Anzeichen dafür, dass deren Münzstätten separat verwaltet wurden.

Die Tetradrachmen bleiben noch bis zum dritten Konsulat 119 n. Chr. bei der Hervorhebung der Verwandtschaft. Die Denare aus Antiochia **RIC II.3² 2964-2969** zeigen ab dem dritten Konsulat hingegen die in der römischen Reichsprägung aktuelle Nennung IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG und auch spätere Denare stimmen mit der Reichsprägung überein.

Abgesehen von den Änderungen der Titulatur möchte ich noch die Revers-Darstellungen thematisieren. Die frühen Tetradrachmen Hadrians **RPC III, 3684-3685**, die noch in Tyre geprägt wurden, zeigen einen frontal stehenden Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach links blickend auf einer Keule stehend mit einem Palmzweig rechts im Feld. Dieser Typus wurde von Trajan übernommen. Noch im Jahr 117 wurde die Münzstätte nach Antiochia verlegt. Auf diesen Tetradrachmen **RPC III, 3686** wird die sitzende Tyche mit dem schwimmenden Orontes gezeigt. Der Adler kommt als kleineres Motiv auf den Avers unter das Porträt Hadrians, sitzt nun allerdings mit angelegten Flügeln auf einem Bein anstelle einer Keule. Die Tetradrachmen der Jahre 118-119 stellen den Adler wieder auf dem Revers dar, weiterhin auf dem Bein stehend mit ausgebreiteten Flügeln.²⁶⁹

Die Denare aus Antiochia aus dem Jahr 117 zeigen die Handschlagszene mit dem Zusatz ADOPTIO sowohl mit der Titulatur der ersten Prägephase als auch der zweiten Prägephase. Dieser Typus ist auch im Edelmetall der Reichsprägung **RIC II.3² 7-11** der ersten Phase vertreten und als charakteristisches Merkmal dieser Phase zu nennen, da er in der römischen Prägung nur in dieser Zeit auftaucht. In Antiochia

²⁶⁹ McAlee 2007, 216.

zeigen die Denare hingegen auch noch diesen Typus während der zweiten Prägephase. Hadrian lehnte diesen Typus bekanntermaßen bald nach seinem Herrschaftsantritt ab²⁷⁰. In Rom fällt diese Darstellung jedoch früher aus dem Programm, obwohl Hadrian weitaus näher zu Antiochia war. Sollte die Münzstätte direkte Anweisungen von Hadrian bekommen haben, müsste die Handschlagszene sogar in Antiochia früher aus dem Programm genommen worden sein als in Rom, zumindest aber noch während derselben Gruppe. Eine Weiterverwendung von Stempeln der ersten Prägephase kann man ausschließen, darum mussten diese Stempel noch bewusst mit diesen Eigenschaften hergestellt worden sein. Wenn die Änderung darum zuerst in Rom umgesetzt wurde, ist es naheliegend, dass die Münzstätte der Denare in Antiochia Instruktionen nicht von Hadrian, sondern aus Rom erhielt. Durch den längeren Reiseweg wurde die Handschlagszene in die zweite Titulaturphase bis Jahresende 117 hineingetragen. Bedenkt man diese Punkte, sollte man die geographische Nähe Hadrians zu Antiochia und seinen Einfluss auf die Münzstätten dort nicht überstrapazieren, da die Möglichkeit besteht, dass Antiochia die Anweisungen von Rom erhielt und nicht von Hadrian. Katsari²⁷¹ behandelt die Prägungen in den östlichen Provinzen und geht dabei auch auf die Verwaltung und zuständigen Autoritäten ein. Sie geht davon aus, dass die Autorität hinter den Edelmetallprägungen auch in den Provinzen der Kaiser war, doch lässt sich dieser Punkt für die Prägungen nach lokalem Vorbild wie die Tetradrachmen kaum belegen. Da allerdings im Fall Hadrians einige Punkte dafürsprechen, dass die Münzstätte in Antiochia zumindest teilweise Instruktionen von Rom aus erhalten hat, ist die Annahme, dass sämtlicher Einfluss von Hadrian ausging, nicht angebracht.

2.3.2 Alexandria

Die Münzstätte Alexandria verdient an dieser Stelle ebenso Beachtung wie Antiochia. Zum einen haben wir aus Oxyrhynchos in der Provinz Ägypten einige der wichtigsten Schriftquellen für die frühe Zeit Hadrians, zum anderen war in Alexandria eine der wichtigsten Münzstätten der Antike neben Rom. Zudem erlaubt uns Alexandria die Geschehnisse in einer Provinzmünzstätte ohne die geographische Nähe und den dadurch möglicherweise direkten Einfluss Hadrians zu betrachten.

²⁷⁰ Birley 1997, 81ff., Pudill 2008, 32f.

²⁷¹ Dazu näheres zur Prägung in den Provinzen und der Verwaltung: Katsari 2001, 101ff.

Hier werde ich die Prägungen des zweiten Regierungsjahres behandeln, welches vom 29. August 117 bis zum 28. August 118 reicht. Hadrians erstes Regierungsjahr nach ägyptischer Zeitrechnung dauerte nur von seinem Herrschaftsantritt am 11. August bis zum 28. August 117.²⁷² Es war zwar einem Rundschreiben²⁷³ zufolge schon um den 25. August bekannt, dass Hadrian der neue Herrscher war, doch genügten die restlichen Tage des ägyptischen Jahres nicht mehr, um eine Prägung für Hadrian zu etablieren.²⁷⁴

Bei Hadrians zweiten Regierungsjahr werde ich mich aufgrund der Fülle an Typen und Varianten (**RPC III, 4987-5128**) nicht detailliert mit sämtlichen Typen befassen, sondern die Entwicklungen aufzeigen und das Repertoire an Typen zusammengefasst vorstellen. Obwohl ich die Typen anhand des RPC vorstellen werde, möchte ich nicht den Katalog von Keith Emmett²⁷⁵ unerwähnt lassen. Emmett listet die Typen zuerst nach Nominalen geordnet auf, gefolgt von Revers-Darstellungen und den entsprechenden Regierungsjahren. Der Vorteil dieses Systems ist, dass man sehr einfach erkennt, wann bestimmte Typen in den Nominalen geprägt wurden.

Die Prägung dieser Zeit wurde von Burnett²⁷⁶ in drei Phasen eingeteilt, die sich durch ihre Legenden unterscheiden.

In den frühesten Tetradrachmen²⁷⁷ **RPC III, 4987-4989** wird Hadrian bekanntermaßen mit den Titeln Trajans angesprochen, ΑΥΤ ΚΑΙ ΤΡΑΙΑ ΑΔΡΙΑΝΟC ΑΠΙ CΕΒ ΓΕΡ ΔΑΚ ΠΑΡ. Hadrian wird hier auf dem Avers stets mit Lorbeerkranz nach rechts gezeigt. Auf dem Revers wird mit L B das zweite Regierungsjahr nach ägyptischer Zählung genannt. Dargestellt werden entweder Nike mit Palmzweig und Kranz nach links, Tyche mit Ruder und cornucopia frontal stehend mit dem Kopf nach links, oder eine gekrönte Schlange (Agathodaemon), die einen caduceus und Kornähren umschließt. Die folgenden Tetradrachmen²⁷⁸ **RPC III, 4990-5015** und AE-Nominale **RPC III, 5016-5041** aus Burnetts zweiter Phase nennen die aktualisierte Form von Hadrians Titulatur ΑΥΤ ΚΑΙC ΤΡΑΙΑΝΟC ΑΔΡΙΑΝΟC, mit Varianten der Schreibweise als ΤΡΑΙΝΟC und ΤΡΙΑΝΟC. Diese Form entspricht der Legende der römischen Prägung aus der dritten

²⁷² Emmett 2001, xii.

²⁷³ P.Oxy. 55 3781

²⁷⁴ RPC III, S. 656.

²⁷⁵ Emmett 2001, 46ff.

²⁷⁶ Burnett 2008, 470ff.

²⁷⁷ Tafel 7 Abb. 40.

²⁷⁸ Tafel 7 Abb. 41.

Phase IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS, mit dem Unterschied, dass hier der Bestandteil CEB, römisch AVG, fehlt. Dies ist das Merkmal der zweiten Gruppe der Tetradrachmen von Alexandria, da in der dritten Phase des zweiten Regierungsjahres auch der Sebastos/Augustus-Titel hinzukommt. Burnett nimmt an, dass der Sebastos-Titel gleich mit den weiteren Titeln Trajans fallen gelassen wurde und man in der Münzstätte nicht sicher war, ob Hadrian nach der Ablehnung mancher Titel auch den Sebastos-Titel ablehnte. Die verschiedenen Schreibweisen von TPAIANOC erscheinen auf den ersten Blick wie Fehler der Stempelschneider, doch tauchen während Trajans Herrschaft noch keine solchen Fehler auf. Zu Beginn von Hadrians Regierung sind sie allerdings zu häufig, um sie lediglich als Fehler zu interpretieren. Burnett erklärt diese Varianten durch eine mögliche Verwirrung der Stempelschneider zustande kamen. Zumindest für den Bestandteil *-rianos* kann man annehmen, dass hier eine Verbindung zu Hadrians Namen *Had-rianos* existiert, da auch einige griechische Namen auf *-rianos* enden. Für TPAINOC findet Burnett hingegen keine Anhaltspunkte und führt diese Variante auf eine allgemeine Unsicherheit zurück.²⁷⁹

Auf den Reversen der zweiten Gruppe von Alexandria befindet sich wieder die Nennung des zweiten Regierungsjahres L B mit einer hohen Anzahl von Revers-Darstellungen²⁸⁰, die ich hier aufgrund der Vielzahl nicht behandeln möchte. Dies würde den Rahmen sprengen und da die Typen auch von vorherigen Jahren übernommen wurden, ist die Behandlung dieser Details in diesem Rahmen nicht zielführend.

In der dritten Phase in Alexandria wird Hadrian wieder mit dem Sebastos-Titel als ΑΥΤ ΚΑΙC ΤΡΑΙΑΝΟC ΑΔΡΙΑΝΟC CEB angesprochen, mit der häufigen Variante TPIANOC und den selteneren Varianten TPANOC und TPAINOC. Die Tetradrachmen tauchen hier in vier Varianten auf: **RPC III, 5042-5047** ohne Stern und mit gepanzerter Büste, **RPC III, 5048-5058** ohne Stern und mit Paludament an der linken Schulter, **RPC III, 5059-5065** mit Stern im Feld auf dem Avers und drapierter und gepanzerter Büste sowie **RPC III, 5066-5093** mit Stern im Feld auf dem Avers und mit Paludament an der linken Schulter. Die AE-Nominale **RPC III, 5094-5125** zeigen Hadrians Büste ohne Stern mit Paludament an der linken Schulter.

Neben diesen Tetradrachmen und AE-Nominalen gibt es auch noch zwei Typen von Fürprägungen für Trajan. Die Tetradrachmen **RPC III, 5066** nennen Hadrian als ΑΥΤ

²⁷⁹ Burnett 2008, 471.

²⁸⁰ RPC III, S. 657.

KAIC TPIANOC AΔPIANOC C&B, mit der inkorrekten, aber häufigen Variante TPIANOC. Trajan wird hier als AYT TPAIAN API C& Γ&PM ΔAKIK ΠA. Hier wird Trajan also in seiner korrekten Schreibweise genannt, was wieder darauf schließen lässt, dass man womöglich den Namensbestandteil Hadrians nicht klar mit Trajan in Verbindung brachte. Trajan wird hier auch mit seinen bekannten Titeln als Aristos Sebastos Germanikos Dakikos Parthikos genannt. Die Kürzung ΠA lässt in diesem Kontext nur die Ergänzung als Parthikos zu.

In den folgenden Tetradrachmen **RPC III, 5067** wird Hadrian korrekt als AYT KAIC TPAIANOC AΔPIANOC C&B genannt und Trajan als Θ&O TPAIANOC - C&BACTOC ΠAT KY. In diesen Prägungen wird Trajan bereits als Theos bezeichnet, was darauf schließen lässt, dass diese Tetradrachmen nach Trajans Vergöttlichung geprägt wurden. Auf den stadtrömischen Fürprägungen wird Trajan allerdings von Anfang an als DIVO TRAIANO PATRI **RIC II.3² 27** bezeichnet, wohingegen Trajan auf den Fürprägungen **RPC III, 5066** aus Alexandria nur mit seinen gewöhnlichen Titeln genannt wird. Auf diesen fehlt der Theos-Bestandteil, doch wahrscheinlich nicht, weil Trajan noch nicht vergöttlicht war, sondern weil man sich noch nicht sicher um seine Vergöttlichung war. Diese Information erreichte die Münzstätte wohl erst später.

Die Prägung in Alexandria während Hadrians zweitem Regierungsjahr nach ägyptischer Zeitrechnung zeigt im Gegensatz zur römischen Reichsprägung und den Prägungen in Antiochia nur wenige Änderungen. Nach der anfänglichen Titulatur, die Hadrian von Trajan übernommen hatte, wechselt man ohne Zwischenschritte auf die griechische Fassung der Titulatur, die Hadrian auch in Rom noch die nächsten Jahre tragen wird.

An Alexandria erkennt man, dass diese Münzstätte offenbar weniger Instruktionen erhalten hatte als Antiochia oder Rom. In der Provinzialmünzstätte Antiochia gab es viel häufigere und wirre Änderungen der Titulatur als in Alexandria. Ägypten als eigener Währungsraum mit einem eigenen Zirkulationsgebiet²⁸¹ prägte die Münzen lediglich für den lokalen Umlauf, während die reichsrömischen Münzen, darunter besonders Denare, auch überregional zirkulieren konnten. Wohl aus diesem Grund wurde Alexandria mit den Instruktionen vernachlässigt.

²⁸¹ RPC III, S. 541f.

3 Vergleich zu ausgewählten Aspekten der Prägung

Trajans

In diesem Kapitel stelle ich die frühen Prägungen Hadrians denen von Trajan gegenüber. Im zeitlichen Rahmen werde ich zuerst Trajans Prägungen mit militärischem Kontext seit dem Auszug in den Partherkrieg bis zu Hadrians Rückkehr nach Rom behandeln, gefolgt von dem Vergleich zu Trajans frühesten Prägungen.

Dazu werde ich die Revers-Darstellungen in Gruppen zusammenfassen und thematisieren, wie sich bestimmte Themen erklären lassen und wie diese im Kontext von Trajan und Hadrian unterschiedlich zu interpretieren sind. Hier werde ich auch behandeln, welche Aussagen hinter den Darstellungen stehen und wie sie sich in ihre Zeit einfügen.

Die übergeordneten Themen, die ich behandeln werde, sind mögliche militärische Themen zur Zeit des Partherkrieges und die jeweils ersten Monate beider Kaiser.

3.1 Militärische Themen

3.1.1 Legionsadler

Der Legionsadler zwischen zwei Standarten taucht in Hadrians früher Regierungszeit zwar seltener als andere Darstellungen auf, zieht sich aber doch durch die ersten Monate hindurch. Er wurde bereits in der ersten Phase als As **RIC II.3² 34** geprägt und taucht gegen Ende des Jahres 117 wieder als As **RIC II.3² 155-157** auf, welche teilweise auf Vorrat für das Jahr 118 geprägt wurden, dann aber kurz nach der Titulaturänderung aus dem Programm genommen wurden. Die Theorie, dass manche dieser Asse noch im Jahr 117 n. Chr. auf Vorrat geprägt wurden, ist nicht unproblematisch, doch ergeben sich durch diese Erklärungen weniger Probleme als bei anderen Theorien.

Unter Trajan tauchen Darstellungen des Legionsadlers zwischen zwei Standarten zuletzt zwischen Frühjahr 113 und Sommer 114 als Aureus und Denar **MIR 14, 418-419** in der Zeit des Auszuges in den Partherkrieg²⁸². Im Buntmetall fehlt diese

²⁸² Strobel 2019, 418ff.

Darstellung allerdings unter Trajan. Auch später während dem Partherkrieg taucht der Legionsadler auch im Edelmetall nicht mehr auf.

Trotz der beiden Dakerkriege Trajans²⁸³ taucht diese Darstellung jedoch erst ab den Jahren 107-108 n. Chr. im Buntmetall als As **MIR 14, 295** auf, während die Eroberung Dakiens schon 106 n. Chr. stattfand. Zur selben Zeit wurde auch eine Reihe von Darstellungen geprägt, die den Sieg über die Daker thematisieren. Dazu gehören der nach links gehende Mars mit Victoriola und *tropaeum* **MIR 14, 265**, ein *tropaeum* mit dakischen Waffen **MIR 14, 268-269** und mehreren Darstellungen Trajans in einer Quadriga²⁸⁴ **MIR 14, 273-275**.

Hier stellt sich nun die Frage nach dem gemeinsamen Kontext unter Trajan und Hadrian. Trajan zog zur Zeit der letzten Prägung in den Partherkrieg, während Hadrian die Truppen aus dem Partherreich abziehen ließ²⁸⁵. In beiden Fällen gibt es also einen Zusammenhang mit Truppenbewegungen, wenn auch unter Trajan in der Offensive und unter Hadrian als Abzug. Die frühen Feldzeichendarstellungen Trajans sind hingegen erst nach den Dakerkriegen einzuordnen und kommen zu dessen Beginn nicht in der Münzprägung vor. Generell deuten Feldzeichen die *Imperiums*-Gewalt an, die Macht des Herrschers das Heer zu führen, und weiterführend auch das Verhältnis zwischen Kaiser und Heer²⁸⁶.

Wittwer²⁸⁷ erwähnte in seiner Dissertation ebenfalls diese Asse und sieht in diesen überwiegend ein Fortlaufen der Prägung Trajans. Er weist dieser Darstellung unter Hadrian einen defensiven Charakter zu, da Hadrian keine Offensive unternahm, sondern sogar Truppen aus dem Partherreich abzog. Dies ist für Wittwer ein Beleg für den Zusammenhang zu Hadrians defensiver Politik. Da Hadrian die expansive Politik Trajans nicht fortsetzte, aber dennoch die Feldzeichen ausprägen ließ, wurde diese Darstellung ihrem bisherigen Inhalt entzogen. Sowohl Wittwer als auch schon Strack²⁸⁸ setzen die frühen Feldzeichenprägungen der ersten Phase mit dem Abzug der Truppen aus Antiochia in Verbindung, und die späteren Prägungen mit Hadrians Aktionen an der Donau²⁸⁹, bei denen Hadrian sich um die Ordnung und Sicherung der Reichsgrenzen bemühte. Wittwer und Strack lassen zwar außer Acht, dass die

²⁸³ Strobel 2019, 286ff.

²⁸⁴ Siehe: „3.1.3 Trajan in Quadriga“

²⁸⁵ Birley 1997, 78., Pudill 2008, 37f.

²⁸⁶ Töpfer 2011, 199ff.

²⁸⁷ Wittwer 1986, 105.

²⁸⁸ Strack 1933, 46f.

²⁸⁹ Strobel 2019, 485ff.

späteren Asse für die Zeit des zweiten Konsulates bereits vorproduziert worden sein könnten, doch ergibt sich auch in Anbetracht des geänderten Prägezeitraumes dieses Typus kein Widerspruch in ihren Ansichten. Es ist darum auszuschließen, dass die Feldzeichen Hadrians Anerkennung als Imperator durch das Heer thematisieren,²⁹⁰ oder auch als Dankesbekundung für das Heer zu verstehen sind. Dieser Typus hebt eher allgemeine Aktionen und Bewegungen des Heeres hervor, wie zu Beginn den Abzug aus dem Partherreich oder später in Anbetracht der Unruhen an der Donau. Zur Deutung dieses Typus in Bezug auf sein ausschließliches Vorkommen als As werde ich auch noch im folgenden Kapitel²⁹¹ eingehen und die Interpretation noch einen Schritt weiterführen.

3.1.2 Sol

Sol ist zwar per se keine Gottheit, die einen militärischen Charakter hat, doch im Kontext von Trajan und Hadrian deutet sein Bild auf eine Region hin, die Schauplatz militärischer Auseinandersetzungen war. Darum halte ich es für notwendig, diese Darstellung auch im Kontext des Partherkrieges zu sehen.

Die Darstellung des Sol mit der Zusatzlegende ORIENS kommt unter Hadrian erst in der zweiten Prägephase und ausschließlich als Aureus **RIC II.3² 49-51** vor. Auch in der Designationsphase wird er nur als Aureus **RIC II.3² 87** geprägt, sowie auch während dem zweiten Konsulat **RIC II.3² 120-123**. Wahrscheinlich ab Hadrians Rückkehr in Rom wird dieser Typus jedoch nicht mehr geprägt. Vereinzelt kommt Sol noch in einer Quadriga vor **RIC II.3² 725-725**. Die Porträtbüste des Sol tritt hingegen nur noch als Medallion **RIC II.3² 2818** auf.

Unter Trajan kam diese Darstellung des Sol – wenn auch ohne Zusatz ORIENS – ab etwa 20. Februar 116 bis zu Trajans Tod in allen Prägephasen vor, **MIR 14, 556-557, 567-568** und **572-573**. Während unter Hadrian jedoch Sol ausnahmslos als Aureus vorkommt, wurde seine Darstellung unter Trajan zusätzlich noch als Denar verwendet. Im engen Zeitraum von nur etwas mehr als zwei Jahren zwischen dem Ende von Trajans Prägung bis in das erste Jahr von Hadrian ist zu bedenken, dass der Partherkrieg während Trajans letzten Jahr schon eine negative Wendung nahm. Erfolgsbekundungen wie die Aurei mit PARTHIA CAPTA **MIR 14, 560** fallen ab dieser

²⁹⁰ Weber 1908, 49.

²⁹¹ Siehe: „Zielpublikum und damit verbundene Aussagen“.

Zeit weg²⁹², doch Sol kommt noch weiterhin vor. Zudem schließt das Weiterlaufen dieses Typus unter Hadrian aus, dass Sol auf einen Sieg Bezug nehmen soll, wie auch Strack schon ausschließen konnte²⁹³. Fest steht auch, dass dieser Typus Hadrians Zustimmung hatte und nicht ohne seinen Willen ausgeprägt wurde²⁹⁴, da dieser Typus zwar noch nicht in Hadrians erster Prägephase auftaucht, aber ab der zweiten Phase bis hin zu Hadrians Rückkehr.

Sol, beziehungsweise ORIENS, thematisieren in diesem Zusammenhang dem geographischen Osten und Orient und damit liegt es nahe, dass sie auf die Geschehnisse an den östlichen Reichsgrenzen anspielen. Das Aufgehen der Sonne im Osten spiegelt sich metaphorisch auch in der Thronbesteigung Hadrians wider, der nach dem Tod Trajans als neuer Herrscher aus dem Osten emporsteigt.

In der Forschungsgeschichte²⁹⁵ kam auch die Theorie auf, dass Sol sowie der Phönix die Ankunft des *Saeculum Aureum*²⁹⁶ ankündigen. Der Phönix wird als Vogel der Sonne bezeichnet und steht damit in engen Zusammenhang mit Sol. Bei seiner Wiedergeburt soll der Phönix auch im Osten auferstehen, was wieder eine Übereinstimmung mit dem Aufgehen der Sonne bildet.²⁹⁷ Dass die Darstellung des Sol hier jedoch schon zu Beginn von Hadrians Herrschaft auf die Ankunft des *Saeculum Aureum*, anspielt halte ich für unwahrscheinlich, da eindeutige Anzeichen in der Münzprägung erst ab den Jahren 120-121 n. Chr. auftauchen, **RIC II.3² 296-297**. Gleich nach seiner Ernennung zum Kaiser ein goldenes Zeitalter auszurufen, widerspricht den für die Ehre Trajans gesetzten Aktionen. Dies würde die Zeit Trajans somit geringer schätzen. Zudem ließ auch Trajan die Darstellung des Sol prägen, und in dem damaligen Kontext ist eine Thematisierung des Goldenen Zeitalters auszuschließen. Innerhalb der kurzen Zeitspanne von 116 bis 118 n. Chr. ist auch nicht anzunehmen, dass diese spezifische Darstellung einem Wechsel der Interpretation unterlag. Es ist wahrscheinlicher, dass die Darstellung des Sol den Aufstieg Hadrians – mit dem zyklischen Aufgehen der Sonne – nach dem Tod Trajans anspricht. Auch mit der gleichzeitigen Prägung des Phönix auf dem Revers der Prägungen für Trajan ist diese Interpretation naheliegend.

²⁹² MIR 14, S. 152f.

²⁹³ Strack 1931, 229f.

²⁹⁴ Weber 1907, 24. Pudill 2008, 37.

²⁹⁵ Castritius 1964, 89ff.

²⁹⁶ Goldenes Zeitalter; Tacitus Annalen VII, 28.

²⁹⁷ Broek 1972, 233f.

3.1.3 Trajan in Quadriga

Hadrians Fürprägungen für Trajan mit der Quadriga **RIC II.3², 2451-2452** sind wohl die wichtigsten der Darstellungen, die Trajan nach dessen Tod den Triumph über die Parther zuschreiben und damit dem Feldzug gegen die Parther ohne weitere Offensiven Hadrians zu einem Ende verhelfen.²⁹⁸

Unter Trajan kommt eine ähnliche Darstellung vor allem zur Feier des Erfolges über die Daker ab dem Jahr 103 n. Chr. vor und wird mehrfach als Aureus geprägt, unter anderem **MIR 14, 145-147**. Zu dieser Zeit wird diese Darstellung auch als Sesterz geprägt, in Varianten mit der Quadriga nach rechts **MIR 14, 156** und nach links **MIR 14, 157**. Hingegen kommt die Darstellung Trajans in der Quadriga nach dem Beginn des Partherkrieges nicht vor. Das liegt daran, dass Trajan zwar anfänglich einen schnellen Sieg über die Parther erreichen konnte, dieser aber noch nicht so gefestigt war, dass dieses Motiv angebracht gewesen wäre.

Hadrian greift bei den Fürprägungen also auf ein bekanntes Bildmotiv zurück, welches sowohl in Edelmetall als auch im Buntmetall aus Trajans Herrschaft geläufig war. Das Fehlen der Darstellung zu Zeiten des Partherkrieges gibt Hadrian die Möglichkeit, diese Prägung posthum für Trajan nachzutragen. Hadrian weist damit Trajan bekanntermaßen den Sieg über die Parther zu und kann dafür auch auf Trajans Bildwahl zurückgreifen. Es bestand somit keine Notwendigkeit, dass Hadrian ein eigenes Motiv entwarf, welches man unter Umständen auf ihn projizieren konnte. Hadrian tritt auf den Fürprägungen dadurch so weit wie möglich in den Hintergrund und der einzige indirekte Bezug auf Hadrian findet sich durch Trajans Nennung als **PATRI**, Vater des Hadrian. Wie bereits von Heil²⁹⁹ dargelegt wurde, war es für Hadrian nicht ratsam, selbst am Triumphzug Trajans teilzunehmen, da dies die Ehre und in weiterer Folge auch die Verantwortung für den Partherkrieg lenken hätte können. Dass dieser Typus bereits vor Hadrian eine lange Tradition hatte und auch schon unter Augustus **RIC I² Augustus 221** verwendet wurde, ermöglicht Hadrian mit einer etablierten Darstellung Trajan zu ehren. Hätte Hadrian hierfür ein neues Motiv gewählt, wären diese Prägungen stärker mit ihm selbst assoziiert worden. Doch die Wahl der Triumphquadriga lässt Hadrian in den Hintergrund rücken, wodurch die Ehre allein Trajan zuteilwird.

²⁹⁸ Strobel 2019, 485ff., Heil 2018, 79.

²⁹⁹ Heil 2018, 81f.

3.2 Die ersten Monate im Vergleich

In einigen Punkten zeigen sich Parallelen zwischen Trajans und Hadrians Herrschaftsantritt, die es rechtfertigen, einen Vergleich zwischen den ersten Prägungen beider Kaiser zu wagen. Trajan wurde zwar nicht so spontan und umstritten von Nerva adoptiert und zum Thronfolger erkoren, doch befand er sich zum Zeitpunkt seines Herrschaftsantrittes wie auch Hadrian nicht in Rom, sondern in Köln und kehrte auch nicht sofort nach Rom zurück.³⁰⁰ Auch bei Trajan kommt es anfangs zu einigen Änderungen in der Titulatur³⁰¹, die zwar nicht so extrem sind wie unter Hadrian, doch ähnlichen Systemen folgen.

Um zu zeigen, wie sich beide Kaiser in ihren ersten Prägungen präsentierten, werde ich die für meine Fragestellung relevanten Typen und Änderungen beschreiben und den Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Hadrians Prägung gegenüberstellen. Hadrians Typenspektrum aus der ersten Prägephase zieht sich zu einem großen Teil noch in die weiteren Phasen weiter und bildet mit den Darstellungen von Concordia, Fortuna Redux, Justitia, Pax und Pietas ein standardmäßiges Programm. Die Handschlagszene und Übergabe des Globus sind markant für die erste Phase, verschwinden aber bei den Späteren. Dazu kommt noch die spätere Darstellung des Sol, die erst ab der zweiten Prägephase auftaucht.

Hadrians Standardrepertoire der Personifikationen findet sich mit Concordia **MIR 14, 3-5**, Pax **MIR 14, 6-8** und Pietas **MIR 14, 9** auch in Trajans frühester Prägung. Dies sind etablierte und häufig verwendete Darstellungen, die ich an dieser Stelle nicht weiter vertiefen möchte.

3.2.1 Providentia und Providentia Senatus

Wie auch bei Hadrian gibt es unter Trajan zwei frühe Darstellungen, die einander sehr ähnlich sind, sich aber in Details unterscheiden.

In der ersten Prägephase Trajans wird eine Darstellung einer Handschlagszene **MIR 14, 10** als Denar geprägt. Die Darstellung zeigt Trajan in militärischer Tracht mit Speer gegenüber einer zweiten Person, die gemeinsam einen Globus zwischen ihnen halten. Die zweite Person ist wie auch bei Hadrians Aurei und Denaren **RIC II.3², 1-11** nicht

³⁰⁰ Strobel 2019, 212ff.

³⁰¹ Wolters 1992, 281-299.

unmittelbar zu identifizieren. Auch die Zusatzlegende PROVID im Abschnitt gibt keinen sofortigen Anhaltspunkt auf die Identität der rechten Person, wie es bei Hadrian mit ADOPTIO der Fall ist. Während im **RIC II Trajan 28** von Nerva die Rede ist, geht Woytek **MIR 14, 10** von einem Senator oder dem Genius des Senates aus.

Ein späteres Silber-Multiplum³⁰², welches nur als Unikat überliefert ist **MIR 14, 40** zeigt wieder die Darstellung einer Globusübergabe mit dem Unterschied, dass Trajan nun ebenfalls als *togatus* auftaucht. Die Revers-Legende nennt hier PROVIDENTIA SENATVS.

Ein Unterschied zu den Prägungen Hadrians ist, dass die Adoption Trajans³⁰³ bereits früher stattfand und darum auch nicht angezweifelt wurde. Damit bestand für Trajan auch kein Drang, seine Adoption auf den Münzen besonders hervorzuheben. Die zwei Varianten der Darstellung Trajans in militärischer Tracht und als *togatus* wurden auch nicht wie Hadrians Prägungen mit Handschlagszene und Globusübergabe gleichzeitig geprägt, sondern in verschiedenen Phasen. Woytek verweist jedoch auf den zeitlichen Abstand zwischen diesen Prägungen. Hadrians Typen kommen hingegen ausschließlich in einer Phase vor. Mit der gleichzeitigen Prägung zweier Darstellungen ist es naheliegend, dass sich diese auch in ihrer Aussage unterscheiden. Bereits Strack³⁰⁴ vertrat die Ansicht, dass die Übergabe des Globus Hadrian mit einem Senator oder dem Genius des Senates zeigt, doch setzte sich diese Meinung lange Zeit nicht in der Forschung durch. Auch in der Neuauflage des RIC II.3² über Hadrian wird diese Darstellung primär als Hadrian mit Trajan beschrieben, und die Möglichkeit der Darstellung des Senates nur als Fußnote erwähnt. Es zeigt sich nun aber auch im Vergleich zur frühen Prägung Trajans, dass für die Übergabe des Globus die Interpretation der zweiten Person als Senator wahrscheinlicher ist. Hadrian konnte hierfür einen Typus Trajans übernehmen und ergänzte seine frühesten Prägungen noch durch die Handschlagszene mit Trajan, die seine Legitimation als Herrscher noch unterstreichen sollte.

In diesen Darstellungen wird suggeriert, dass die Nachfolgeregelung auf die Entscheidung des Senates zurückgeführt werden kann. Allerdings war sowohl bei Trajan als auch bei Hadrian die Adoption durch ihren jeweiligen Vorgänger ausschlaggebend. Trajan wurde von Nerva adoptiert und Hadrian offiziell auch von

³⁰² Zu etwa 5 Denaren. MIR 14, S. 97.

³⁰³ Strobel 2019, 206f.

³⁰⁴ Strack 1933, 43ff.

Trajan adoptiert und noch durch das Heer zum Kaiser ernannt. In beiden Fällen spielt der Senat eine nebensächliche Rolle. Die Aussage, der Senat hätte Trajan oder Hadrian zum Kaiser ernannt, ist darum inkorrekt. Die Wahl des Kaisers durch den Senat war jedoch schon länger eine formale Angelegenheit und spiegelt nicht zwangsläufig den Einfluss des Senates wider.³⁰⁵ Trajan stellt in seinen Darstellungen quasi die offizielle Form der Herrschaftsübergabe dar und würdigt dadurch auch den Senat.

3.2.2 Germania

Auch in Trajans früher Prägung gibt es Aurei, die auf eine Provinz Bezug nehmen, vergleichbar mit den Aurei Hadrians, die Sol **RIC II.3² 49-51** zeigen. Im Fall Trajans, der sich zu seinem Herrschaftsantritt in der Provinz Germania befand, kommt die Personifikation Germania auf den Aurei **MIR 14, 23** vor. Hadrians Darstellung des Sol wurde bereits im Vergleich zur Darstellung unter Trajan behandelt³⁰⁶, doch wird sich die Interpretation an dieser Stelle von einer anderen Richtung annähern. Beide Kaiser verwiesen in ihren frühen Prägungen auf die Provinz, in der sie sich zur Zeit ihrer Ernennung befanden. Weder bei Trajan noch bei Hadrian taucht deren Darstellung bereits in der ersten Prägephase auf, sondern erst kurze Zeit später, wenn auch innerhalb wenige Monate. Die Darstellung des Sol verkündete keinen Sieg über den Orient³⁰⁷, sondern verwies eher auf den geographischen Raum.

Germania **MIR 14, 23** sitzt nach links auf einem Waffenhaufen. In ihrer rechten Hand hält sie einen Ölzweig und den linken Arm legt sie auf einen hexagonalen Schild. Germania wird hier nicht als unterworfenen Provinz gezeigt, wie dies bei den späteren PARTHIA CAPTA-Prägungen **MIR 14, 560** der Fall ist, sondern mit einem Gestus, der mit Pax vergleichbar ist, als befriedete Provinz.³⁰⁸ Die Darstellung der befriedeten Germania drückt aus, dass keine weiteren Offensiven mehr in dieser Provinz geplant waren. Weitere Eroberungen wurden unterlassen und dafür mehr auf die Sicherung der Grenze geachtet. Dies war seitens Trajan notwendig, da er seine Grenzpolitik neu ausrichtete und im Gegensatz dazu den Fokus auf Dakien legte. Trajan zog auch

³⁰⁵ Lummel 1991, 79.

³⁰⁶ Siehe Kapitel: 3.1.2 Sol

³⁰⁷ Strack 1931, 229f.

³⁰⁸ Woytek 2009, 117; Wolters 1989, 66f.

schon bald zwei Legionen ab und verlegte diese nach Pannonien als Vorbereitung für die Offensive gegen die Parther.³⁰⁹

Auch hier zeigt sich ein erstaunlich ähnliches Phänomen wie bei Hadrians Sol-Aurei. Beide Kaiser prägen bald nach ihrem Herrschaftsantritt Aurei mit Darstellungen von geographischen Personifikationen. Im Fall Trajans ist dies Germania und bei Hadrian Sol. Trajan und Hadrian thematisieren dadurch die Provinzen mit ähnlichen Intentionen. Trajan zeigt Germania als befriedete Provinz und sagt damit aus, dass keine weiteren Offensiven mehr anstehen. Auch Hadrian drückt mit der Darstellung von Sol einen Verweis auf die Region und den Zyklus der Sonne aus. Hadrian wendet seine Aufmerksamkeit ebenfalls von der östlichen Grenze ab und legt den Fokus auf die Wiederherstellung der Ordnung in Dakien, wo bereits wieder Konflikte aufflammten.³¹⁰

Sowohl im Fall Trajans als auch Hadrians schließen deren Darstellungen mit der Situation am Ort ihrer Kaiserernennung ab, sodass sie sich – in beiden Fällen – den Problemen in Dakien zuwenden können.

³⁰⁹ Strack 1931, 69ff.

³¹⁰ Strobel 2019, 479.

4 Auftraggeber, Zielpublikum und damit verbundene Aussagen

Wie schon die Legions-Prägungen von Marcus Antonius **RRC 544/1-39** zeigen, können Münzen für bestimmte Zielgruppen geprägt worden sein, oder diese speziell ansprechen.³¹¹

Aufbauend auf den bisherigen Erkenntnissen werde ich auf Fragen eingehen, ob bestimmte Nominale mit deren Darstellungen für ausgewählte Zielgruppen konzipiert wurden und welche Aussage man damit vermitteln wollte.³¹²

Mögliche Gruppen, die man eingrenzen kann, sind der Senat, das Militär, die Zivilbevölkerung und die Bevölkerung in den Provinzen.³¹³

Abgesehen von den Darstellungen sind die entsprechenden Nominale von Bedeutung, da diese primär bestimmen, welche Personenkreise mit bestimmten Darstellungen besser erreicht werden können. Aurei waren durch ihren höheren Wert generell in exklusiveren Kreisen verbreitet, während kleinere Buntmetall-Nominale jeden monetarisierten Bürger erreichen konnten. Darum werde ich besonders zwischen Darstellungen differenzieren, die nur in bestimmten Nominalen auftauchen oder durchgehend vom Buntmetall bis in das Edelmetall.

Einleitend für die genaueren Behandlungen in diesem Kapitel, ist noch die Problematik der Interpretation des SC auf den Buntmetallprägungen zu erwähnen. Während noch allgemein anerkannt wird, dass dieses Kürzel als „auf Beschluss des Senates“ aufzulösen ist, besteht mehr Uneinigkeit darüber. Grundlegende Impulse zu dieser Debatte lieferte bereits Mommsen in seinen Werken zum römischen Münzwesen³¹⁴ und Staatsrecht³¹⁵. Mommsen sah damals ein geteiltes Prägerecht zwischen Kaiser und Senat, wobei der amtierende Kaiser die Edelmetalle und der Senat die Buntmetalle prägen ließ. Diese Samtherrschaft bezeichnete Mommsen als Dyarchie. Konrad Kraft³¹⁶ widersprach dieser These in mehreren Punkten. Die dazu

³¹¹ Töpfer 2011, 200.

³¹² Zur Wahrnehmung und Adressierung von Münzen: Wolters 2003, 175-204.

³¹³ Lummel 1991, 6ff.

³¹⁴ Mommsen 1860.

³¹⁵ Mommsen 1874.

³¹⁶ Kraft 1962, 7ff.

entstandenen Forschungsmeinungen wurden bei Wolters³¹⁷ zusammengefasst und abgewogen. Obwohl der Fokus der Forschungen meist auf der frühen Kaiserzeit lag, ist doch anzunehmen, dass es im Lauf der Zeit zu einem Bedeutungswechsel des SC oder einer Kanonisierung kam. Es scheint sich zu bestätigen, dass die Edelmetallprägung unter direktem Einfluss des Herrschers stand, während die Buntmetallprägungen zudem noch vom Senat kontrolliert wurden, wobei der Senat eine stark untergeordnete Rolle hatte.³¹⁸

4.1 Die ADOPTIO-Prägungen und die Übergabe des Globus

Aurei und Denare mit ADOPTIO kommen nicht nur in der römischen Reichsprägung **RIC II.3² 7-11** vor, sondern auch in den Denar-Prägungen des Jahres 117 in Antiochia **RIC II.3² 2959-2960**. Diese Darstellung, die Hadrian und Trajan zeigt, wurde im Gegensatz zu der sehr ähnlichen Globusübergabe, die einen Senator zeigt, nur als Edelmetall geprägt. Das Fehlen der ADOPTIO-Darstellung im Buntmetall sowie die ausschließliche Prägung dieser auf den Denaren von Antiochia verdienen hier besondere Aufmerksamkeit.

Die Unterschiede, die sich aus der Prägung bestimmter Darstellungen in den verschiedenen Metallen ergeben, führen jedoch noch nicht zu der Annahme, dass Edelmetalle und Buntmetalle getrennte Aussagen transportieren sollten oder getrennte Auftraggeber hatte.³¹⁹

Nach der Ausgabe der Münzen ist deren Umlauf dem freien Markt unterworfen und Münzen können frei zirkulieren. Sie kommen etwa durch Zahlungen des Staates an das Militär, durch welches sie auch an die Zivilbevölkerung kommen.³²⁰ Jedoch sind Aurei durch ihren Wert differenzierter zu betrachten, da diese ein großes Vermögen darstellen, welches nicht dieselbe Umlaufgeschwindigkeit hat und in gewissem Maß auch nur einem Teil der römischen Bevölkerung zur Verfügung steht.³²¹ Aurei eignen sich damit eher für eine gezielte Fokussierung auf wohlhabende Schichten oder für größere Zahlungen außerhalb des alltäglichen Gebrauchs. Dennoch können durch

³¹⁷ Wolters 2004, 247-263.

³¹⁸ Wolters 2004, 262.; Grant 1946, 446ff.

³¹⁹ Kraft 1962, 7-48.

³²⁰ Norena 2011, 196.

³²¹ Lummel 1991, 6ff.

jährliche Zahlungen – wie etwa den Verkauf von Agrarprodukten – auch Aurei an die breite Masse gelangen.³²²

Den möglichen Einfluss des Senates – wenn auch in stark untergeordneter Bedeutung in Vergleich zu den Entscheidungen des Kaisers – bei der Darstellung der Globusübergabe habe ich bei der Analyse der stadtrömischen Prägereihe³²³ schon behandelt. Dass diese Darstellung zusätzlich zum Edelmetall auch im Buntmetall vorkommt, kann ein Anzeichen darauf sein, dass diese Prägung die beidseitige Zustimmung von Hadrian und dem Senat hatte. Doch kann diese Darstellung auch die Bedeutung des Senates bei der Herrschaftsübergabe hervorheben. Obwohl der Senat sowohl im Fall von Trajans als auch Hadrians Regierungsantritt kaum mitgewirkt hatte, prägten beide Kaiser zu Beginn ihrer Regierung das Bild eines Senators bei der Übergabe des Globus. Dies rückt die offizielle Stellung des Senates in den Vordergrund, dass der Senat den neuen Kaiser bestimmte, selbst wenn es durch die dynastische Folge schon faktisch vorausbestimmt war. Dadurch wird dem Senat wieder die Funktion der Kaiserwahl zugeschrieben, wodurch der Kaiser dem Senat seinen früheren Einfluss zusprach, selbst wenn dieser Einfluss kaum mehr vorhanden war.³²⁴

Ist die Globusübergabe nun eine Prägung unter Mitbestimmung des Senates oder an den Senat gerichtet? Ich tendiere dazu, dass hier in gewissen Maß eine Rücksichtnahme auf die Ansichten des Senates vorhanden ist und gezeigt wird, dass dieser mit der Herrschaftsübergabe an Hadrian einverstanden war, selbst wenn er bei der Wahl übergangen wurde.³²⁵ Wäre diese Aussage ausschließlich von Hadrian ausgegangen, ohne Einverständnis des Senates, hätte Hadrian damit öffentlich ausgedrückt, dass er auch den Rückhalt durch den Senat hatte. Mit seinem unsicheren Verhältnis zum Senat zu Beginn seiner Regierung wäre es für ihn riskant gewesen, dem Senat Worte in den Mund zu legen, die dieser nicht teilte.

Das Fehlen der ADOPTIO-Prägungen im Buntmetall sowie die Prägung dieses Typus in der Münzstätte von Antiochia verdienen eine separate Betrachtung. Da der Senat weniger Bezug zur Adoption Hadrians durch Trajan hatte und diese auch anfangs angezweifelt wurde³²⁶, ist es naheliegend, dass dieser Typus nur in der

³²² Howgego 1992, 11.

³²³ Siehe Kapitel: „2.1 Analyse der stadtrömischen Prägereihe“.

³²⁴ Lummel 1991, 79.

³²⁵ Strobel 2019, 478.

³²⁶ Strobel 2019, 476f.

Edelmetallprägung auftaucht. Durch die Prägung in Antiochia **RIC II.3² 2959-2960** war dieser Typus auch geographisch weit verbreitet und mit der hohen Zirkulation von Silber kann man auch annehmen, dass dieser Typus breite Teile der Bevölkerung erreichte.³²⁷ Mit dem breiten Zielpublikum, welches durch besonders die entsprechenden ADOPTIO-Denare erreicht werden konnte, hatte Hadrian die Möglichkeit, seine Adoption durch Trajan der breiten Masse zu verkünden. Die Bevölkerung war vor allem an einem geordneten Wechsel interessiert. Solange der Amtsantritt friedlich verlief, war es für die Bürger zweitrangig, wer den neuen Kaiser bestimmte.³²⁸ Durch die Nachricht der Adoption konnte man der Bevölkerung versichern, dass der Herrscherwechsel durch eine dynastische Erbfolge abgesichert war.

4.2 Sol

Sol ist die einzige Darstellung – abgesehen von den Fürprägungen – die ausschließlich im Aureus geprägt wird. Weder als Denar noch in den Buntmetallnominalen taucht dieser Typus in der frühen Prägung Hadrians auf.

Die exklusive Prägung in Gold legt nahe, dass hiermit eine elitäre Gruppe angesprochen werden sollte. Mit der Darstellung des Sol wurde weder unter Trajan noch unter Hadrian ein Sieg über die Parther verkündet, sondern ein Verweis auf die Region hergestellt. Doch während unter Trajan das restliche Typenprogramm zur Zeit des Partherkrieges militärisch orientiert war,³²⁹ fehlen bei Hadrian derartige Darstellungen. Wie auch Trajan prägte Hadrian zu Beginn seiner Herrschaft das Bild einer geographischen Personifikation³³⁰, ohne diese in einen militärischen Kontext zu rücken. Damit brachten sie die damalige Situation zu einem Ende, wodurch sie sich anderen Angelegenheiten widmen konnten.³³¹

Hier stellt sich nun die Frage, wer aus den höheren Schichten daran interessiert war, dass keine weiteren militärischen Unternehmungen mehr gegen das Partherreich unternommen wurden.

³²⁷ Butcher 1991, 167.

³²⁸ Lummel 1991, 6.

³²⁹ Lummel 1991, 91.

³³⁰ Im Fall Trajans Germania.

³³¹ Siehe Kapitel: „Vergleich zu ausgewählten Aspekten der Prägung Trajans“.

Die naheliegendste Möglichkeit der Zielgruppe ist der Senat. Während die Eroberung des Partherreiches dem breiten Volk nicht zwingend ein großes Anliegen war, reagierte der Senat auf die Aufgabe der Eroberungen negativer.³³² Trajan erhielt erst wenige Jahre zuvor nach den ersten Siegen über die Parther den Siegerbeinamen Parthicus vom Senat überreicht.³³³ Der Senat stand hinter Trajans Eroberungen und war der Rückkehr zur alten Ordnung durch Hadrian nicht gänzlich positiv gestimmt. Sol war eine geeignete Darstellung, um auf die östliche Grenze hinzuweisen, da diese keinen direkten militärischen Kontext aufweist, sondern wie auch Trajans frühe Prägung der Provinzpersonifikation der befriedeten Germania sehr neutral ist. Für eine weitere Masse der Aurei-Empfänger stellte Hadrian damit einen Bezug auf den Osten her, wo er zum Kaiser ausgerufen wurde und spezifisch für den Senat drückt diese Darstellung auch einen Abschluss der Parther-Kampagnen aus.

4.3 Legionsadler

Die Darstellung des Legionsadlers zwischen zwei Standarten kommt im Kontrast zu Sol, der ausschließlich als Aureus geprägt wird, nur als As vor. Die Prägung dieses Typus beginnt unter Hadrian bereits in dessen erster Prägephase **RIC II.3² 34** und zieht sich weiter bis Ende des Jahres 117, **RIC II.3² 155-157**. Für die anachronistische Legendenkombination der späteren Asse, welche durch eine Vorproduktion für das Jahr 118 zustande kam, möchte ich auf das entsprechende Kapitel zurückverweisen.³³⁴ Die chronologische Problematik ist an dieser Stelle nebensächlich. Hier wird der Fokus mehr auf der Darstellung und deren exklusiver Prägung im As liegen. Nicht nur wurde diese Darstellung ausschließlich im As geprägt, sondern es sind auch allgemein die einzigen regulären Asse in Hadrians früherer Regierungszeit. Die weiteren Asse der Jahre 117-118 umfassen nur noch die absichtlich hybride Prägung zweier Avers-Porträts, **RIC II.3² 34**, welche eine Sonderstellung zur Zeit des Jahreswechsels einnimmt³³⁵ und wohl ebenso schon früher im Jahr 117 produziert wurde, wie man aus der Legende mit der Verwandtschaftsbekundung schließen kann.

³³² Wittwer 1986, 104.

³³³ Strobel 2019, 440; MIR 14, S. 151.

³³⁴ Siehe Kapitel: „2.1.2. Buntmetall – Interpretation“.

³³⁵ Abdy 2015, 143ff.

Die Verfügbarkeit der Asse für die breite Bevölkerung schließt zwar nicht aus, dass diese Darstellung auch höhere Schichten erreicht hat, doch eignete sich die As-Prägung gut dafür, um auch die Mittelschicht und Unterschicht mit Münzen erreichen zu können. Sie waren für den alltäglichen Gebrauch geeignet und zirkulierten damit zwar schnell, aber meist in einem beschränkten Gebiet. Provinzen hatten meist ihre eigene Buntmetallprägung, wie man auch an Antiochia deutlich erkennt, auch wenn bestimmte Münzen in Rom gefertigt wurden für die Zirkulation im Osten.³³⁶ Damit lässt sich die Zielgruppe dieser Asse eingrenzen auf den Kern des römischen Reiches, speziell die Stadtbevölkerung von Rom und dem Umland. Das Heer ist sicherlich einer der größten Wirtschaftsfaktoren des römischen Reiches.³³⁷ Eine Bezahlung des Heeres in Denaren ist zwar naheliegender als in kleinen Buntmetallnominalen, doch wechselten die Soldaten ihren Lohn für den täglichen Gebrauch in kleinere Nominalen. Dadurch kommt sowohl das Heer in den Kontakt zu den Assen als auch die breite Bevölkerung durch Märkte und Handel.

Eine Aussage, die durch diese Asse transportiert werden sollte, ist nur mit Vorsicht festzulegen. Dieser Münztyp ist nicht neu und kam auch schon vor Hadrian so häufig vor, dass er für die Bevölkerung geläufig war. Wie ich bereits dargelegt habe, weist diese Darstellung nicht direkt auf Hadrians Akklamation durch das Heer hin und ist auch keine Danksagung an das Heer, sondern drückt allgemein Truppenbewegungen und die Imperiums-Gewalt aus. In diesem Zusammenhang ist die Darstellung dieses Typus auch bei den zuletzt geprägten Aurei und Denare Trajans **MIR 14, 418-419** zu sehen. Zur Zeit der Prägung zog Trajan gegen die Parther, während dieser Typus später fehlt. Die Unterschiede beider Kaiser bei der Prägung dieser Darstellung in exklusiven Nominalen verdient besondere Aufmerksamkeit. Trajan prägte die Feldzeichen nur im Edelmetall und Hadrian hingegen nur als As. Das Werteverhältnis³³⁸ von 1:400 im Vergleich zum Aureus und 1:16 im Vergleich zum Denar für diese Darstellung lässt den Schluss zu, dass Trajan und Hadrian zwar eine ähnliche Aussage – vereinfacht gesagt, die Bewegung des Heeres – vermittelten, diese allerdings an unterschiedliche Gruppen gerichtet war und sich darum in ihrer spezifischen Aussage unterscheiden könnten.

³³⁶ Siehe Kapitel: „2.3.1. Antiochia“.

³³⁷ Duncan-Jones 1994, 33ff.

³³⁸ RIC II.3², S. 1.

Wie bereits erwähnt, eignen sich besonders Aurei tendenziell dazu, höher gestellte Gruppen zu erreichen, wohingegen kleinere Buntmetallnominale besonders in der stadtrömischen Bevölkerung schnell zirkulierten. Die Feldzeichen weisen höchstwahrscheinlich auf den Truppenabzug aus dem Partherreich hin und kündigen damit ein Ende der Kampfhandlungen an, nachdem die Eroberung gescheitert war.³³⁹ Dass die Feldzeichen hingegen ausschließlich im Buntmetall geprägt wurden, zeigt, dass man zu diesem Thema Übereinstimmung zwischen Hadrian und dem Senat annehmen kann.

Hier ist aber auch zu bedenken, dass der Partherkrieg schon zu einem Ende gebracht worden war, indem man Trajan den Triumph über die Parther zuschrieb und als *Divus Traianus Parthicus* konsekrierte.³⁴⁰ Hätte der Senat dieser Prägung offen widersprochen, hätte man dadurch schließen können, dass der Senat den endgültigen Triumph Trajans nicht vollkommen zustimmte. In diesem Kontext zeigt sich, dass der Senat de facto dazu gezwungen war, den Truppenabzug aus dem Partherreich zu unterstützen. Somit hatte der Senat zwar das Mitspracherecht, durfte aber in Bezug auf Trajan, nicht an diesen Prägungen auszusetzen haben.

4.4 Die weiteren Personifikationen

Für Concordia und Fortuna Redux ist eine separate Interpretation zu Justitia, Pax und Pietas angebracht, da diese beiden Personifikationen sowohl im Edelmetall als auch im Buntmetall vorkommen. Darum werde ich dieses Standard-Repertoire der ersten Monate zuerst gesamt betrachten und danach darauf eingehen, warum nur zwei dieser fünf Personifikationen auch im Buntmetall vorkommen.

Concordia als Personifikation der Eintracht ist nicht nur auf eine Interpretation beschränkt, sondern kann diverse Bedeutungen haben.³⁴¹ So zeigt sie unter anderem die Eintracht der Familie des Kaiserhauses, aber es kann zu den Soldaten³⁴² oder zum Senat³⁴³ die Beziehung ausgedrückt werden. Im Fall der frühen Prägungen Hadrians fehlt eine erklärende Legende, zu wem *concordia* ausgedrückt werden soll. Sie bleibt durch die Legende CONCORD im Abschnitt allgemein und unspezifisch.

³³⁹ Strobel 2019, 465ff.

³⁴⁰ HA Hadrian 6, 3.

³⁴¹ Norena 2011, 132ff.

³⁴² Concordia Exercituum und Concordia Militum; RIC II.3² 410-419.

³⁴³ Concordia Senatui; RIC II.1² 67.

Fortuna³⁴⁴ ist bei Hadrian konkretisiert auf Fortuna Redux, auf die glückliche Rückkehr nach Rom. Da Hadrian beinahe ein Jahr außerhalb Roms reiste, um die Situation an den Provinzgrenzen unter Kontrolle zu bringen,³⁴⁵ ist es naheliegend, dass Fortuna einen festen Platz in dieser Zeit einnimmt.

Pax als Personifikation des Friedens steht auch stark in Zusammenhang zu Justitia, der Personifikation der Gerechtigkeit, als auch zu Concordia.³⁴⁶ Laut Cicero könne es ohne *concordia* auch keine *pax civilis* geben,³⁴⁷ also ohne Eintracht auch keinen Frieden im Reich. Pax als Frieden konnte in mehreren Dimensionen auftreten. So bezeichnet man einerseits die Abwesenheit von Bürgerkriegen als Frieden, andererseits schafft man auch durch die Unterwerfung von umkämpften Gebieten³⁴⁸ Frieden.

Pietas³⁴⁹ bezeichnet eine der vielseitigsten Tugenden, welche in mehreren Formen umfassen kann. Im Übergeordneten bezeichnet es die Erfüllung der Pflichten. Dies können unter anderem Pflichten gegenüber den Göttern, dem Staat oder auch der Familie sein. Auf den Denaren Hadrians taucht Pietas ohne weitere Attribute nur verschleiert mit erhobener Hand auf. Doch die weitläufige Bedeutung von Pietas und ihrer häufigen Darstellung vor einem Altar legt die Annahme nahe, dass bei Hadrian die *pietas* gegenüber seinem vergöttlichten Vorgänger und Adoptivvater Trajan gezeigt werden soll.

4.4.1 Concordia und Fortuna Redux

Das auffälligste Charakteristikum, welches Concordia und Fortuna Redux von den übrigen Typen des Standard-Repertoires unterscheidet, ist die Prägung in allen Metallen, sowohl als Aureus, als auch Denar, Sesterz und Dupondius, während die weiteren Typen nur als Denare geprägt werden.

In der frühesten Prägephase kommen Concordia und Fortuna Redux vorerst nur als Denare, Sesterze und Dupondien vor. Die Aurei der ersten Prägephase mit Concordia **RIC II.3² 12** sind noch keine standardmäßigen Prägungen und kamen durch eine fälschliche Koppelung³⁵⁰ zustande. Später ab der zweiten Prägephase kommen

³⁴⁴ Norena 2011, 136ff.

³⁴⁵ Birley 1997, 77ff.

³⁴⁶ Norena 2011, 127ff.

³⁴⁷ Vgl. Cicero, Phil. 7.23.

³⁴⁸ Vgl. Tacitus, Agricola 30.

³⁴⁹ Norena 2011, 71ff.

³⁵⁰ Averse koppeln RIC II.3² 12, BM 1996,0316.70 und u.a. RIC II.3² 27, KHM RÖ 8702.

Concordia und Fortuna Redux hingegen auch konstant als Aureus vor, mit Ausnahme der Designationsphase, die jedoch auch nur spärlich überliefert ist.

Wie bereits erwähnt, kann für die Buntmetallprägung nicht nur die Einwilligung Hadrians angenommen werden, sondern auch ein Einfluss des Senates, wobei der Kaiser dabei den größten Einfluss hatte und der Senat wohl eher einbezogen wurde. Hadrians Einwilligung zur Aussage der Münztypen umfasst sämtliche Prägungen, darum werde ich mich hier mehr auf die Sicht des Senates konzentrieren.

Ihre Gemeinsamkeit ist, dass sie in ihrer Aussage beide in gewisser Weise den Senat miteinschließen. Concordia ist als Eintracht zwischen Hadrian und dem Senat zu sehen. Fortuna Redux drückt den Wunsch einer glücklichen Heimkehr Hadrians aus. Dieser Wunsch konnte unter anderem vom Senat oder dem römischen Volk an Hadrian gerichtet worden sein.

Mit der Prägung in vier Nominalen sind Concordia und Fortuna Redux die beiden Typen, die in Hadrians früher Regierungszeit konstant das breiteste Spektrum umfassen und dadurch auch sämtliche monetarisierte Bevölkerungsschichten erreichen konnte. Eine spezifische Zielgruppe dieser Darstellung auszumachen ist daher nicht zielführend. Wie auch die Aurei, Denare, Sesterze und Dupondien mit der Darstellung der Globus-Übergabe sollte hier wohl keine konkrete Gruppe angesprochen werden, sondern es sollen die Münzen als Medium der Botschaft dienen: Es besteht Eintracht zwischen Kaiser und Senat und der Kaiser ist auf dem Rückweg in die Hauptstadt.

4.4.2 Justitia, Pax und Pietas

Der Unterschied zu den Darstellungen der Concordia und Fortuna Redux besteht hierbei, dass die Reversotypen Justitia, Pax und Pietas nur als Denare geprägt werden. Sowohl als Aurei, als auch im Buntmetall kommen diese Typen nicht vor.

In ihrer Aussage unterscheiden sich diese Darstellungen vor allem dadurch zu den vorherigen, dass sie allesamt Personifikationen und Tugenden thematisieren, die von Hadrian ausgehen. Hadrian weist sich als gerechter Herrscher aus, was durch Justitia ausgedrückt wird. Pax steht für den Frieden, den Hadrian geschaffen hat. Pietas weist auf seine Pflichten und ehrenden Beschlüsse gegenüber seinem Vorgänger und Adoptivvater Trajan hin. Der Senat hat zu diesen Prägungen keinen Bezug und keinen Anlass, da sich diese Aussagen alle auf Hadrian beziehen. Besonders Pietas hat auch

in der späteren Zeit Hadrians eine hohe Bedeutung und nimmt mit diversen Varianten von Pietas-Darstellungen beinahe ein Drittel aller Tugend-Typen ein.³⁵¹

In diesem Kontext deuten diese drei Typen wohl spezifisch darauf hin, wie sich Hadrian zu Beginn seiner Herrschaft präsentieren wollte. Nach der Rückkehr Hadrians nach Rom fallen diese drei Typen aus dem Programm. Pax kommt erst wieder im Zeitraum zwischen 119 und 120 n. Chr. vor, doch steht sie hier dann einer Masse an neuen Typen gegenüber, **RIC II.3² 223-224**.

4.5 Virtus

Virtus kommt zu Beginn von Hadrians Herrschaft nur in der Prägung von Antiochia im Jahr 118 vor, **RIC II.3² 2961**. Als weitläufige Personifikation, meist im Kontext der Tapferkeit im Krieg und dem Dienst am Staat, war sie nicht nur für den Kaiser bedeutend, sondern besaß unter allen römischen Bürgern einen hohen Stellenwert. Mit den weitreichenden Interpretationsmöglichkeiten der Virtus eignete sie sich auch gut für Kaiser, die noch keine eigenen militärischen Siege verbuchen konnten.³⁵²

Diese Denare sind die einzigen Edelmetallprägungen, die das Militär thematisieren. In der stadtrömischen Prägung gibt es zwar die Darstellung von Feldzeichen, doch tauchen diese nur als As auf, **RIC II.3² 34** und **155-157**.

Hadrian wurde bekanntermaßen nach dem Tod Trajans von den in Antiochia stationierten Truppen zum Kaiser ausgerufen.³⁵³ Der Senat wurde dabei um sein offizielles Mitspracherecht gebracht, welches jedoch ohnehin nur noch symbolischen Wert hatte. Hadrian musste darum einige Aktionen treffen, um sich wieder mit dem Senat gut zu stellen, wozu unter anderem die Vergöttlichung Trajans zählen,³⁵⁴ bei der beide Parteien übereinstimmten und sich in ihren Forderungen sogar noch übertrafen.³⁵⁵ Allerdings ist es aber auch wahrscheinlich, dass Hadrian noch die vollkommene Unterstützung der Soldaten erlangen musste. Durch die Ausrufung zum Kaiser stand das Heer zwar offiziell hinter ihm, doch war Hadrian auch schon zuvor der naheliegendste Kandidat,³⁵⁶ wodurch das Heer hier lediglich eine bereits

³⁵¹ Norena 2011, 233.

³⁵² Norena 2011, 77ff.

³⁵³ Birley 1997, 77ff.

³⁵⁴ Strobel 2019, 476ff.

³⁵⁵ HA Hadrian 6.

³⁵⁶ Strobel 2019, 474-475.

offensichtliche Entscheidung gefestigt hatte. Dem Heer allerdings zu Beginn seiner Herrschaft direkt in der Münzprägung zu danken, würde dem restlichen Programm stark widersprechen, in dem Hadrian vor allem versuchte, seine Beziehung zum Senat zu festigen. Wohl darum taucht der Virtus-Typus auch nicht in der frühen Zeit in Rom auf und auch in Antiochia erst ab dem Jahr 118. Ab dieser Zeit gab es kaum mehr nennenswerte Titulaturänderungen, die man im Zusammenhang mit dem Herrschaftsantritt sehen kann. Die Situation hatte sich zu Beginn des Jahres 118 wohl schon weit beruhigt, dass Hadrian bereits dem Heer in dieser Weise danken konnte und eine Prägung der Virtus keine Probleme mehr schuf.

5 Schlusswort

Der Fokus dieser Arbeit lag vor allem darauf, wie sich Hadrian ab seinem Herrschaftsantritt präsentierte und seine Stellung legitimierte und wie sich seine Schritte in der Münzprägung dieser Zeit zeigten.

Nach seiner umstrittenen Adoption durch Trajan kurz vor dessen Tod und der kurz darauf erfolgten Ausrufung zum Kaiser durch das Heer musste Hadrian einerseits seinen Anspruch als neuer Herrscher geltend machen und sich dafür als pietätvoller Nachfolger Trajans darzustellen, andererseits musste er auch den Partherkrieg sowohl real als auch in der Auffassung der römischen Bevölkerung zu einem Ende bringen, ohne dabei einen Widerspruch zum Sieg und der Ehre Trajans zu schaffen.

Die frühesten Münzprägungen Hadrians zeigen unter anderem durch die Annahme der Titel Trajans und der Thematisierung der Adoption, dass er sich als legitimer Nachfolger Trajans präsentierte. Bereits zu Beginn seiner Herrschaft ließ er Fürprägungen für Trajan prägen, die allein Trajan den Triumph über die Parther zusprechen, womit er den Krieg zu einem Ende brachte. Gleichzeitig zeigte das Repertoire an Gottheiten und Personifikationen, wie sich Hadrian selbst darstellen wollte (Justitia, Pax und Pietas) und wie seine Verbindung zum Senat stand (Concordia und Fortuna Redux). Innerhalb des ersten Jahres zeigte sich eine Entwicklung, sowohl in der Legende als auch im Bildprogramm, wie Hadrian seine Stellung immer mehr festigen konnte und nicht mehr die Adoption in den Vordergrund rücken musste. Seine Titulatur, in der er anfangs noch mit den Titeln Trajans angesprochen wurde, änderte sich nur kurze Zeit später auf eine Fassung, in der Hadrian vor allem die Verwandtschaft zu Trajan und Nerva hervorhebt, bis auch diese Legende noch vor Ende des Jahres 117 durch eine gekürzte Fassung ohne der Titel Trajans oder Verwandtschaftsbekundung ersetzt wird. Der größte Teil des Bildprogrammes – bestehend aus Concordia, Fortuna Redux, Justitia, Pax und Pietas, sowie ab der zweiten Prägephase auch Sol – wurde fast durchgehend bis zu Hadrians Rückkehr nach Rom geprägt und wohl erst dann gegen neue Typen ausgetauscht, die unter anderem auf aktuelle Ereignisse Bezug nahmen.

In dem Kontext, dass Hadrian durch die Münzen mit deren Legende und Darstellung eine Aussage vermitteln wollte, war es auch sinnvoll zu betrachten, welche Aussagen diese trugen. Bestimmte Typen sollten Hadrian als neuen Kaiser legitimieren während andere seine Selbstdarstellung thematisieren. Dabei verdiente auch Aufmerksamkeit,

an wen die Prägungen primär gerichtet waren. Selbst wenn bestimmte Bevölkerungsschichten wie der Senat, das Militär oder die reichsrömische Bevölkerung vorrangig angesprochen werden sollten, durfte die Ansprache einer dieser Gruppen nicht der Aussage an eine andere Gruppe widersprechen. Hadrian schaffte es, Darstellungen zu wählen, die allumfassend akzeptiert werden konnten und dabei aber auch ihren Zweck zu Beginn seiner Herrschaft erfüllten.

Durch einen Rückgriff auf bestimmte Typen Trajans, konnte Hadrian eine Parallele schaffen, die ihn besser an Trajan anfügen ließ. So verwendete Hadrian den Typus der Providentia Senatus wie auch Trajan in seinen ersten Prägungen. Damit wird darauf verwiesen, dass die Herrschaftsübergabe in beiden Fällen durch den Senat geschah, obwohl Hadrian als auch Trajan durch Adoption zum neuen Kaiser vorbestimmt wurden. Da dieser Typus unter Trajan gebilligt wurde und der Kontext unter Hadrian sehr ähnlich war, konnte man ihn auch unter Hadrian nicht zurückweisen.

Es zeigte sich, dass sich in der Münzprägung Hadrians sehr gut die Entwicklungen in den ersten Monaten seiner Herrschaft spiegelten. Die Legenden und Darstellungen waren auf die aktuellen Anforderungen zugeschnitten und passten sich mit ihren Änderungen an die jeweilige Situation an. Damit schaffte es Hadrian den Tenor der Prägungen von der Abhängigkeit und Legitimation durch Trajan, schon bald im Laufe des ersten Jahres auf eine eigenständige, unabhängige Thematik zu wenden.

Aus methodischer Sicht war die Rekonstruktion der Prägereihe das beste Mittel um gezielt das numismatische Material zu bearbeiten und analysieren. Besonders die Einteilung in Gruppen vermittelte dabei ein übersichtliches Bild und ermöglichte es, auf die relevanten Eigenschaften stilisiert, eine Entwicklung in diesen zu sehen. Durch eine genauere Betrachtung der Stempel der Fürprägungen war es weiterhin noch möglich, diese zeitlich genauer in die Prägereihe einzuordnen, selbst wenn diese Prägungen oft keine unmittelbar datierbaren Anhaltspunkte gaben.

6 Literaturverzeichnis

Abdy 2015

Richard Abdy, Capita aut capita? The double heads (and double tails) coins of Hadrian. In: Roger Bland – Dario Calomino, Studies in ancient coinage in honour of Andrew Burnett (London 2015) 143-160.

Barker 2020

Graham Barker, Imperial Legitimation. The Iconography of the Golden Age Myth on Roman Imperial Coinage of the Third Century AD (London 2020).

Beckmann 2007

Martin Beckmann, Trajan's Gold Coinage, AD 112-117. American Journal of Numismatics 19, 2007, 77-129.

Beckmann 2015

Martin Beckmann, The Function and the Attributes of Liberalitas and its use in the Congiarium American Journal of Numismatics 27, 2015, 219-228.

Birley 1997

Anthony Birley, Hadrian. The restless emperor (London 1997)

Broek 1972

Roelof van den Broek, The Myth of the Phoenix. According to Classical and early Christian Traditions (Leiden 1972).

Burnett 2008

Andrew Burnett, The early coinage of Hadrian and the deified Trajan at Rome and Alexandria. American Journal of Numismatics 20, 2008, 459-477.

Butcher 1991

Kevin Edward Templar Butcher, Coinage in Roman Syria: 64 BC – AD 253 (Diss. University of London 1991).

Castritius 1964

Helmut Castritius, Der Phoenix auf den Aurei Hadrians und Tacitus' Annalen VI, 28. Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 14, 1964, 89-96.

Claridge 1993

Amanda Claridge, Hadrian's Column of Trajan. Journal of Roman Archaeology 6, 1993, 9-22.

Claridge 2013

Amanda Claridge, Hadrian's Succession and the Monuments of Trajan. In Thorsten Opper, Hadrian: Art, Politics and Economy (London 2013) 5-18.

Copete 2014

Juan Manuel Cortés Copete, Mentiras de una adopción. La sucesión de Trajano. In: Francisco Marco Simón – Francisco Pina Polo – José Remesal Rodríguez, Fraude, mentiras y engaños en el mundo antiguo (Barcelona 2014) 187-208.

Davies 2000

Penelope Davies, The phoenix and the flame: death, rebirth and the imperial landscape of Rome. Mortality 5.3, 2000, 237-258.

Duncan-Jones 1994

Richard Duncan-Jones, Money and Government in the Roman Empire (Cambridge 1994)

Eck 1982

Werner Eck, Jahres- und Provinzialfasten der senatorischen Statthalter von 69/70 bis 138/139. Chiron 12, 1982, 281-362.

Eck 1983

Werner Eck, Jahres- und Provinzialfasten der senatorischen Statthalter von 69/70 bis 138/139. Chiron 13, 1983, 147-238.

Eck 2018

Werner Eck, Traian und Hadrian. gegensätzliche und dennoch große Herrscherpersönlichkeiten? In: Antonio Caballos Rufino, De Trajano a Adriano, Roma matura, Roma mutans (Sevilla 2018) 27-44.

Emmett 2001

Keith Emmett, Alexandrian Coins (Wisconsin 2001)

Esty 2001

Warren Esty, The geometric model for estimating the number of dies. In: Francois de Callatay, Quantifying monetary supplies in greco-roman times (Bari 2011) 43-58.

Grant 1946

Michael Grant, From Imperium to Auctoritas (Cambridge 1946; Nachdruck Cambridge 1969).

Gross 1940

Walter Hatto Gross, Bildnisse Traians. In: Max Wegner, Das Römische Herrscherbild II.2 (Berlin 1940).

Heil 2018

Matthäus Heil, Der Triumph eines Toten. Hadrian und die Ehre Trajans. In: Antonio Caballos Rufino, De Trajano a Adriano, Roma matura, Roma mutans (Sevilla 2018) 69-83.

Hekster 2008

Oliver Hekster, The Roman Army and Propaganda. In: Paul Erdkamp, A companion to the roman army (Malden 2008) 339-358.

Hekster 2020

Oliver Hekster, Hadrian and the limits to power. In: Cristian Găzduc, Group and individual tragedies in Roman Europe. The evidence of hoards, epigraphic and literary sources (Cluj-Napoca 2020) 277-287.

Herz 2007

Peter Herz, Emperors: Caring for the Empire and Their Successors. In: Jörg Rüpke, A Companion to Roman Religion (Malden 2007) 304-316.

Howgego 1992

Christopher Howgego, The supply and use of money in the roman world. Journal of Roman Studies 82, 1992, 1-31.

Hutmacher 2010

Frauke Hutmacher, Von der Ehefrau zur Mutter. Die Bedeutung des Herrscherwechsels für die Person der Kaiserin im frühen Prinzipat. In: Potestas, Revista del Grupo Europeo de Investigación Histórica 3, 2010, 53-68.

Katsari 2001

Constantina Katsari, The monetary economy of the eastern Mediterranean. From Trajan to Gallienus (Diss. University of London 2001).

Katsari 2011

Constantina Katsari, The Roman Monetary System. The Eastern Provinces from the First to the Third Century AD (Cambridge 2011).

Kellner 2003

Wendelin Kellner, Die Münzstätte Alexandria in Ägypten. 5. Teil: Hadrianus (bis zum Jahr 11), Money Trend 10, 2003, 166-170.

Kienast 2017

Dietmar Kienast – Werner Eck – Matthäus Heil, Römischer Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie⁶ (Darmstadt 2017)

Kierdorf 1986

Wilhelm Kierdorf, Apotheose und posthumer Triumph Trajans, Tyche Beiträge zur Alten Geschichte, Papyrologie und Epigraphik 1, 1986, 147-156.

Kraft 1962

Konrad Kraft, S(enatus) C(onsulto). Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 12, 1962, 7ff.

Lummel 1991

Peter Lummel, Zielgruppen römischer Staatskunst. Die Münzen der Kaiser Augustus bis Trajan und die trajanischen Staatsreliefs (München 1991).

McAlee 2007

Richard McAlee, The coins of Roman Antioch (Lancaster 2007).

MIR 14

Bernhard Woytek, Moneta Imperii Romani 14. Die Reichsprägung des Kaisers Traianus. Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission, Bd. 48 (Wien 2010).

Mitthof-Schörner 2017

Fritz Mitthof – Günther Schörner, Columna Traiani. Trajanssäule – Siegesmonument und Kriegsbericht in Bildern. Beiträge der Tagung in Wien anlässlich des 1900. Jahrestages der Einweihung, 9.–12. Mai 2013. Tyche Sonderband 9 (Wien 2017).

Mommsen 1860

Theodor Mommsen, Geschichte des Römischen Münzwesens (Berlin 1860)

Mommsen 1874

Theodor Mommsen, Römisches Staatsrecht II.2. In: Joachin Marquart - Theodor Mommsen, Handbuch der Römischen Alterthümer (Leipzig 1874)

Norena 2011

Carlos Norena, Imperial Ideals in the Roman West: representation, circulation, power (Cambridge 2011).

Piso 2004

Ioan Piso, Der Prätorianerpräfekt Q. Marcius Turbo und seine Söhne. In: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 150 (2004) 270-280.

Pudill 1998

Rainer Pudill, Das erste Regierungsdecenium des Kaisers P. Aelius Hadrianus im Spiegel seiner Münzen, Numismatisches Nachrichtenblatt 9, 1998, 93-100.

Pudill 2008

Rainer Pudill, Hadrian- Münzen als Zeugnisse einer glanzvollen Epoche Roms. Schriftenreihe der Numismatischen Gesellschaft Speyer, Bd. 48 (Speyer 2008).

RIC I²

Harold Mattingly – Edward Allen Sydenham, The Roman Imperial Coinage Volume I². Augustus to Vitellius. From 31 BC to AD 69 (London 1930).

RIC II

Harold Mattingly – Edward Allen Sydenham, The Roman Imperial Coinage Volume II. Vespasian to Hadrian (London 1926, Reprint 2001).

RIC II.3²

Carol Humphrey Vivian Sutherland – Richard Abdy – Peter Franz Mittag, Roman Imperial Coinage Volume II Part 3. From AD 117-138. Hadrian (London 2019).

RIC III

Harold Mattingly – Edward Allen Sydenham, The Roman Imperial Coinage Volume III. Antoninus Pius to Commodus (London 1930).

RIC VIII

John Kent – Harold Mattingly – Edward Allen Sydenham, The Roman Imperial Coinage Volume VIII. The family of Constantine I. AD 337- 364 (London 1981).

RPC III

Michel Amandry – Andrew Burnett, Roman provincial coinage Volume III, Nerva, Trajan and Hadrian. AD 96-138 (London 2015).

RRC

Michael Crawford, Roman Republican Coinage (London 1974, Reprint 1983).

Sarnowski 1987

Tadeusz Sarnowski, Zur Truppengeschichte der Dakerkriege Trajans. Die Bonner legio I Minervia und das Legionslager Novae, Germania 65, 1987, 1. Halbband, 109-122.

Scheiper 1982

Renate Scheiper, Bildpropaganda der römischen Kaiserzeit. Unter besonderer Berücksichtigung der Trajanssäule in Rom und korrespondierender Münzen (Diss. Universität Münster 1982).

Speidel 2009

Michael Alexander Speidel, Heer und Herrschaft im römischen Reich der Hohen Kaiserzeit (Stuttgart 2009).

Stefan 2020

Alexandre Simon Stefan, Die Trajanssäule (Darmstadt 2020).

Strack 1931

Paul Strack, Untersuchungen zur Römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts. Teil 1. Die Reichsprägung zur Zeit des Kaisers Traian (Stuttgart 1931).

Strack 1933

Paul Strack, Untersuchungen zur Römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts. Teil 2. Die Reichsprägung zur Zeit des Kaisers Hadrian (Stuttgart 1933).

Strobel 1988

Karl Strobel, Anmerkungen zur Truppengeschichte des Donauraumes in der hohen Kaiserzeit I: Die neuen Ziegelstempel der Legio I Minervia aus dem Lager der Legio I Italica in Novae in Moesia Inferior, Klio 70, 1988, 501-511.

Strobel 2013

Karl Strobel, „Der Kaiser baut“ – Kaiserliche Baupolitik in Rom von Nero bis Hadrian. Persönlicher Größenwahn – Politik – Ideologie? In: Rupert Breitwieser – Monika Frass – Georg Nightingale, Calamus. Festschrift für Herbert Graß zum 65. Geburtstag (Wiesbaden 2013) 479-513.

Strobel 2019

Karl Strobel, Kaiser Traian. Eine Epoche der Weltgeschichte (Regensburg 2019).

Thornton 1975

M. K. Thornton, Hadrian and his Reign. In: Hildegard Temporini – Wolfgang Haase, Aufstieg und Niedergang der römischen Welt II.2 (Berlin 1975) 432-479.

Töpfer 2008

Kai Michael Töpfer, Hadrian auf der Trajanssäule? Mitteilungen des deutschen archäologischen Institutes. Römische Abteilung, Bd. 114, 2008, 357-388.

Töpfer 2011

Kai Michael Töpfer, Signa Militaria. Die römischen Feldzeichen in der Republik und im Prinzipat. Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, Bd. 91 (Mainz 2011).

Tybout 180

Rolf Tybout, Symbolik und Aktualität bei den fel. temp. reparatio-Prägungen, Babesch 55.1, 1980, 51-63.

Vitale 2017

Marco Vitale, Das Imperium in Wort und Bild. Römische Darstellungsformen beherrschter Gebiete in Inschriftenmonumenten, Münzprägungen und Literatur. Historia – Einzelschriften 246 (Stuttgart 2017).

Weber 1907

Wilhelm Weber, Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Hadrianus (Leipzig 1907).

Wegner 1956

Max Wegner, Hadrian, Plotina, Marciana, Matidia, Sabina. In: Max Wegner, Das Römische Herrscherbild II.3 (Berlin 1956).

Wolters 1989

Reinhard Wolters, Tam diu Germania vincitur. Römische Germanensiege und Germanensieg-Propaganda bis zum Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr., Kleine Hefte der Münzsammlung an der Ruhr-Universität Bochum 10/11, 1989.

Wolters 1992

Reinhard Wolters, Der Aufbau der Prägungen in den ersten Regierungsjahren des Trajan. Litterae Numismaticae Vindobonenses 4, 1992, 281-299.

Wolters 2003

Reinhard Wolters, Die Geschwindigkeit der Zeit und die Gefahr der Bilder: Münzbilder und Münzpropaganda in der römischen Kaiserzeit. In: Greger Weber, Martin Zimmermann, Propaganda - Selbstdarstellung - Repräsentation im römischen Kaiserreich des 1. Jhs. n. Chr., Historia-Einzelschriften 164, 2003, 175-204.

Wolters 2004

Reinhard Wolters, Prägungen des Kaisers vs. Prägungen des Senates. Mommsens „Dyarchie-These“ und die antike Numismatik. In: Hans-Markus von Kaenel – Maria Alföldi – Ulrike Peter – Holger Komnick, Geldgeschichte vs. Numismatik. Theodor Mommsen und die antike Münze. Kolloquium zum Anlass des 100. Todesjahres von Theodor Mommsen (1817-1903) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main 1.-4. Mai 2003 (Berlin 2004) 247-263.

Woytek 2009

Bernhard Woytek, Themen der römischen Aureusprägung unter Kaiser Traian: Die Hauptlinien der typologischen Entwicklung. In: S. Deger-Jalkotzy – Nikolaus Schindel, Gold. Tagung anlässlich der Gründung des Zentrums Archäologie und Altertumswissenschaften an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 19.–20. April 2007, Wien 2009, 113–136.

Woytek 2013

Bernhard Woytek, Signatores in der römischen Münzstätte: CIL VI 44 und die numismatische Evidenz. Chiron 43, 2013, 243–284.

Woytek 2015

Bernhard Woytek, „Hominem te memento!“. Der mahnende Sklave im römischen Triumph und seine Ikonographie. Tyche Beiträge zur Alten Geschichte, Papyrologie und Epigraphik 30, 2015, 193-209.

Woytek 2018

Bernhard Woytek, The Pious Son. On the Restored Denarius Issue Signed by Hadrian. The Numismatic Chronicle 178, 2018, 173-184.

Zwierlein 2009

Otto Zwierlein, Petrus in Rom: Die literarischen Zeugnisse. Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte, Bd. 97 (Berlin 2009).

7 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	RIC II.3 ² , 1	Numismatica Ars Classica, Auktion 78 (2013), 938
Abb. 2	RIC II.3 ² , 5	Demos, Auktion 2 (2021), 732
Abb. 3	RIC II.3 ² , 7	Stack's Bowers Galleries, January 2013, 5001
Abb. 4	RIC II.3 ² , 11	Numismatica Ars Classica, Auktion 97-98 (2016), 1163
Abb. 5	RIC II.3 ² , 15	Ibericoins, Online-Auktion 49 (2021), 259
Abb. 6	RIC II.3 ² , 18	Gorny & Mosch Giessener Münzhandlung Auktion 224 (2014), 521
Abb. 7	RIC II.3 ² , 20	Roma Numismatics Limited, Auktion 9 (2015), 665
Abb. 8	RIC II.3 ² , 23	Artemide, Auktion 56E (2021), 329
Abb. 9	RIC II.3 ² , 25	Numismatik Naumann, Auktion 102 (2021), 584
Abb. 10	RIC II.3 ² , 21	Numismatik Naumann, Auktion 24 (2014), 422
Abb. 11	RIC II.3 ² , 25	Numismatik Naumann, Auktion 102 (2021), 584
Abb. 12	RIC II.3 ² , 23	Artemide 56E (2021), 329
Abb. 13	RIC II.3 ² , 133	Kunst-Historisches Museum Wien, RÖ 8706
Abb. 14	RIC II.3 ² , 123	Numismatica Ars Classica 125 (2021), 693
Abb. 15	RIC II.3 ² , 50	Numismatica Ars Classica 101-102 (2017), 258
Abb. 16	RIC II.3 ² , 31	Gorny & Mosch Giessener Münzhandlung, Auktion 265 (2019), 1353
Abb. 17	RIC II.3 ² , 33	Classical Numismatic Group, E- Auktion 120 (2005), 144
Abb. 18	RIC II.3 ² , 36	Savoca Coins, 23rd Auktion (2018), 564
Abb. 19	RIC II.3 ² , 38	Numismatica Ars Classica, Frühjahrsauktion 2021, 1312
Abb. 20	RIC II.3 ² , 39	Universität Münster, Inv.-Nr. M 2186
Abb. 21	RIC II.3 ² , 155	Classical Numismatic Group, Mid Bid Sale 63 (2003), 1328
Abb. 22	RIC II.3 ² , 156	Kunst-Historisches Museum Wien, RÖ 41465
Abb. 23	RIC II.3 ² , 26	Leu Numismatik, Auktion 87 (2003), 22
Abb. 24	RIC II.3 ² , 27	Heritage, Auktion 3094 (2021), 32039
Abb. 25	RIC II.3 ² , 28var.	Hess Divo AG 329 (2015), 155
Abb. 26	RIC II.3 ² , 52	British Museum 1867,0101.684
Abb. 27	RIC II.3 ² , 2447	British Museum 1864,1128.59
Abb. 28	RIC II.3 ² , 2448	Roma Numismatics Limited, Auktion 22 (2021), 756
Abb. 29	RIC II.3 ² , 2450	Numismatica Ars Classica, Auktion 119 (2020), 51
Abb. 30	RIC II.3 ² , 2451	Numismatica Ars Classica, Auktion 49 (2008), 206
Abb. 31	RIC II.3 ² , 2453	Fritz Rudolph Künker GmbH., Auktion 288 (2017), 567
Abb. 32	RIC II.3 ² , 2455	Roma Numismatics Limited, Auktion 22 (2021), 755
Abb. 33.1	Stempel-Tafel	entworfen mit draw.io, < https://app.diagrams.net/ >
Abb. 33.2	Stempel-Tafel	entworfen mit draw.io, < https://app.diagrams.net/ >
Abb. 34	RPC III, 3684	Classical Numismatic Group Electronic Auction 375 (2016), 582
Abb. 35	RPC III, 3685	Classical Numismatic Group Electronic Auction 436 (2019), 352
Abb. 36	RPC III, 3698	Roma Numismatics Limited E-Sale 57 (2019), 659
Abb. 37	RIC II.3 ² , 2959	Classical Numismatic Group, Electronic Auction 475 (2020), 43
Abb. 38	RIC II.3 ² , 2960	Numismatik Naumann, Auktion 106 (2021), 551
Abb. 39	RIC II.3 ² , 2962	Kunst-Historisches Museum Wien, RÖ 8721
Abb. 40	RPC III, 4987	Naville, Auktion 36 (2017), 391
Abb. 41	RPC III, 4994	Leu Numismatik, Webauktion 16 (2021), 2104

Verzeichnis der Avers-Abbildungen im Stempelgraphen³⁵⁷

HADRIAN OPT #1	RIC II.3 ² 29var., Gemini, Auktion IV (2008), 424
HADRIAN OPT #2	RIC II.3 ² 28var., British Museum 1912,0607.145
HADRIAN OPT #3	RIC II.3 ² 28var., Hess Divo AG, Auktion 329 (2015), 155
HADRIANO OPT #1	RIC II.3 ² 26, Leu Numismatik, Auktion 87 (2007), 22
MATIDIA #1	RIC II.3 ² 2450, Numismatica Ars Classica, Auktion 119 (2020), 51
MATIDIA #2	RIC II.3 ² 2450, Numismatik Lanz München, Auktion 102 (2001), 559
MATIDIA #3	RIC II.3 ² 2450, Numismatica Ars Classica, Auktion 54 (2010), 415
MATIDIA #4	RIC II.3 ² 2450, Numismatica Ars Classica, Auktion 45 (2008), 117
PARTH AVG PATRI #1	RIC II.3 ² 2449, Glasgow, The Hunterian Museum 25743
PARTH AVG PATRI #2	RIC II.3 ² 2452, Classical Numismatic Group, Triton XVII (2015), 687
PARTH AVG PATRI #3	RIC II.3 ² 2451, British Museum R8040
PARTH AVG PATRI #4	RIC II.3 ² 2455, Auctiones GmbH, e-Auctions #30 (2014), 65
PARTH AVG PATRI #5	RIC II.3 ² 2455, British Museum 1846,0910.148
PARTH AVG PATRI #6	RIC II.3 ² 2455, Numismatica Ars Classica, Auktion 106 (2018), 1486
PARTH AVG PATRI #7	RIC II.3 ² 2455, Freeman, MidBidSale 14 (2007), 416
PARTH AVG PATRI #8	RIC II.3 ² 2455 Numismatica Ars Classica, Gilbert Steinberg Collection (1994), 382
PATRI AVG #1	RIC II.3 ² 2447, British Museum 1864,1128.59

Verzeichnis der Revers-Abbildungen im Stempelgraphen

patri #1	RIC II.3 ² 27, Heritage, Auktion 3094 (2021), 32039
patri avg #1	RIC II.3 ² 28var., Hess Divo AG, Auktion 329 (2015), 155
patri avg #2	RIC II.3 ² 28var., British Museum 1912,0607.145
patri avg #3	RIC II.3 ² 28var., Gorny & Mosch Giessener Münzhandlung, Auktion 146 (2006), 449
patri avg #4	RIC II.3 ² 28, Numismatica Ars Classica, Auktion 105 (2018), 28
phönix #1	RIC II.3 ² 2453, Fritz Rudolph Künker GmbH, Auktion 204 (2014), 650
phönix #2	RIC II.3 ² 2453, Fritz Rudolph Künker GmbH, Auktion 288 (2017) 567
phönix z #1	RIC II.3 ² 2454, Classical Numismatic Group, Auktion 94 (2013), 1167
phönix z #2	RIC II.3 ² 2455, British Museum 1846,0910.148
phönix z #3	RIC II.3 ² 2455 Numismatica Ars Classica, Gilbert Steinberg Collection (1994), 382
phönix z #4	RIC II.3 ² 2455, Freeman, MidBidSale 14 (2007), 416
plotinae avg #1	RIC II.3 ² 26, Leu Numismatik, Auktion 87 (2007), 22
plotinae avg #2	RIC II.3 ² 2448, Roma Numismatics Limited, Auktion 22 (2021), 756
plotinae avg #3	RIC II.3 ² 2450, Numismatica Ars Classica, Auktion 119 (2020), 51
plotinae avg #4	RIC II.3 ² 2450, Numismatik Lanz München, Auktion 102 (2001), 559
plotinae avg #5	RIC II.3 ² 2450, Numismatica Ars Classica, Auktion 45 (2008), 117
trivmphvs #1	RIC II.3 ² 2452, Classical Numismatic Group, Triton XVII (2015), 687

³⁵⁷ Anmerkung: Aus Gründen der Übersichtlichkeit und Verständlichkeit wurden die jeweiligen Stempel hier nach ihren Merkmalen in der Legende oder den Bildern benannt. Da viele Stempel über mehrere RIC-Nummern verwendet wurden, wäre eine Benennung nach deren Zitat nicht zielführend. Stattdessen habe ich meist die markanten Bestandteile der Legende verwendet und mich bei Typen ohne Legende auf das Bild bezogen (phönix = Stehender Phönix auf flachen/felsigen Grund, phönix z = Stehender Phönix auf Zweig).

8 Abbildungen



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 15

Typen der Edelmetallprägungen, exklusive Fürprägungen

Maßstab: ~1,5:1

Tafel 1



Abb. 10; **Porträt A4**



Abb. 11; **Porträt B1**



Abb. 12; **Porträt D1**



Abb. 13; **Porträt B1/L**



Abb. 14; **Porträt D1/L**

Porträt-Typen

Maßstab: ~3:1

Tafel 2



Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18



Abb. 19



Abb. 20



Abb. 21



Abb. 22

Buntmetall-Typen

Maßstab: ~1:1

Tafel 3



Abb. 23



Abb. 24



Abb. 25



Abb. 26



Abb. 27



Abb. 28



Abb. 29



Abb. 30



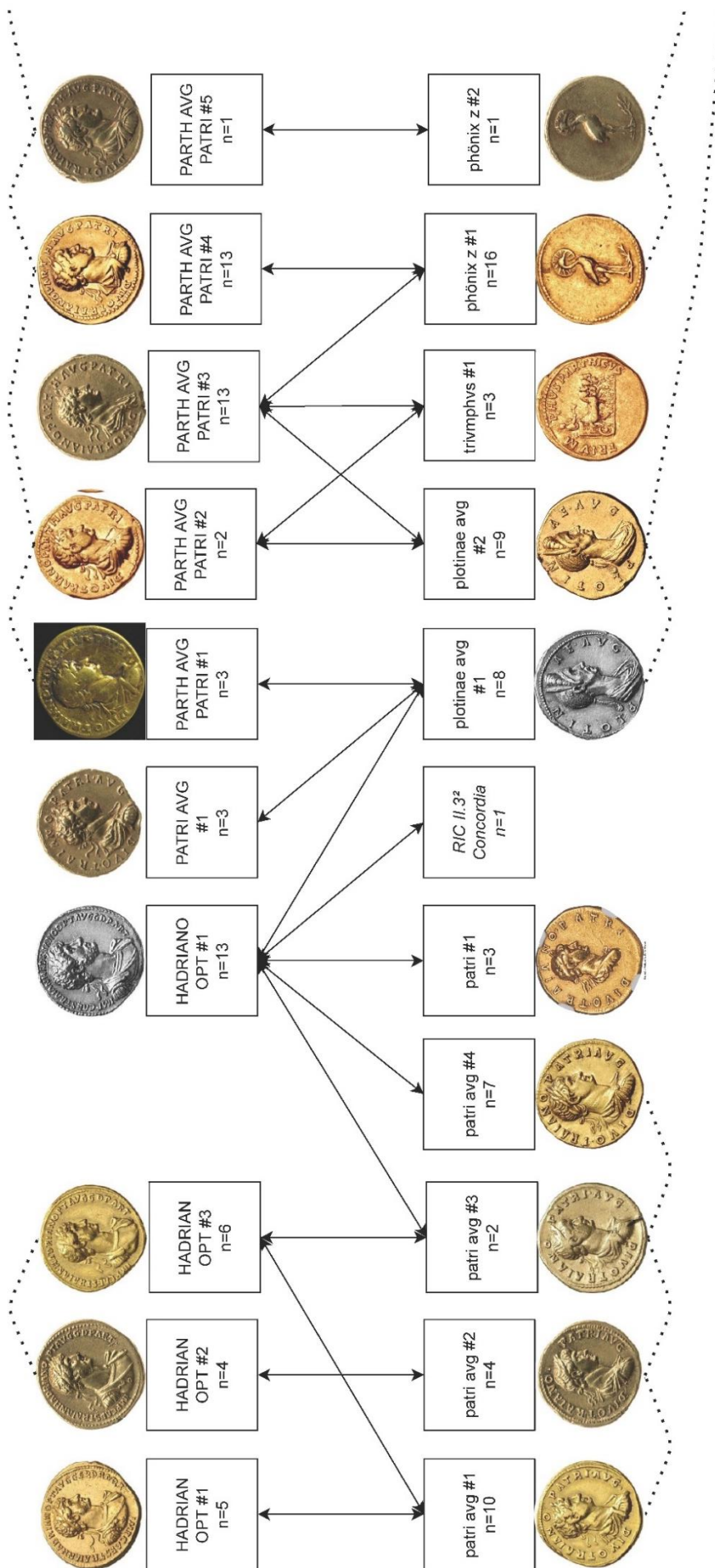
Abb. 31



Abb. 32

Fürprägungen
Maßstab: ~1,5:1

Tafel 4



Verbunden durch Typus,
(verschiedene Stempel
durch selben Typus
verbunden)



Stempelverbindung

Tafel 5

Abb. 33.1

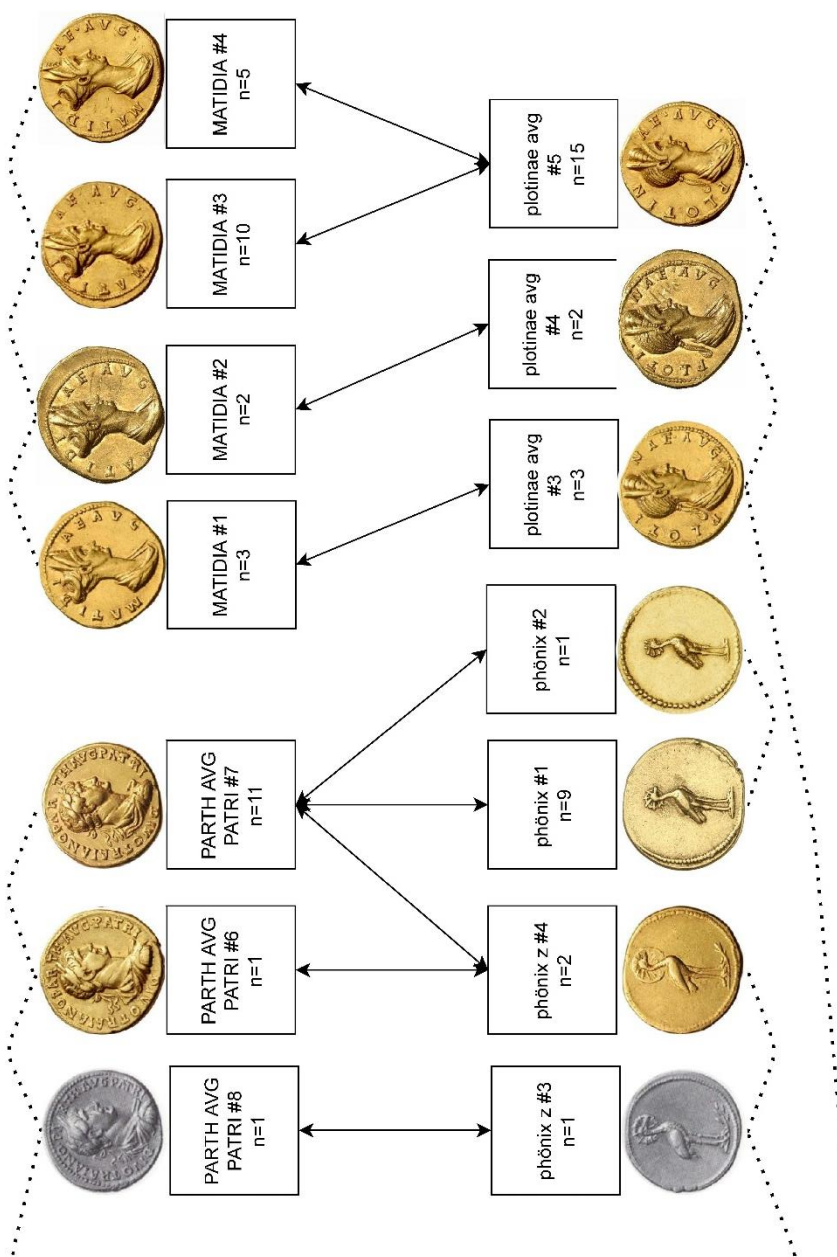


Abb. 33.2



Abb. 34



Abb. 35



Abb. 36



Abb. 37



Abb. 38



Abb. 39



Abb. 40



Abb. 41

Provinzialprägungen, Antiochia und Alexandria

Maßstab: ~1,5:1

Abstract

Diese Arbeit befasst sich mit dem Herrschaftsantritt Hadrians aus primär numismatischer Perspektive. Der zeitliche Fokus liegt dabei auf der Zeit zwischen Hadrians Ausrufung zum Kaiser im August 117, bis zum Beginn des Jahres 118. In bestimmten Fällen wird allerdings auch die Zeit seines Vorgängers Trajans näher beleuchtet.

Das Ziel dieser Arbeit ist eine detaillierte numismatische Behandlung des frühen Münz-Materials aus Hadrians Regierung. Die Entwicklung von Titulatur und Bild-Typen nehmen dabei die wichtigste Rolle ein. Anschließend werden die Prägungen Hadrians noch mit einer Auswahl der Prägungen Trajans verglichen und in Hinblick auf ihre Aussage interpretiert.

Der rote Faden dieser Arbeit ist vor allem, wie sich Hadrian zu Beginn seiner Regierung durch die Münzprägung darzustellen versuchte und wie sich dieses Bild innerhalb der ersten Monate änderte, da er auf bestimmte Entwicklungen reagierte.